



FACHHOCHSCHULE STUTTGART
HOCHSCHULE DER MEDIEN

JAHRESBERICHT

1. SEPTEMBER 2003
BIS 31. AUGUST 2004



IMPRESSUM

Jahresbericht für das Akademische Jahr 2003/2004
1. September 2003 – 31. August 2004

vor dem Senat der Hochschule der Medien
am 22. Oktober 2004

Fachhochschule Stuttgart
Hochschule der Medien
Nobelstraße 10
70569 Stuttgart
Telefon: 07 11/685–28 07
Telefax: 07 11/685–66 50
info@hdm-stuttgart.de
www.hdm-stuttgart.de

Herausgeber:
Professor Dr. Uwe Schlegel, Rektor

Gesamtredaktion:
Dr. Luz-Maria Linder

Gestaltung:
Reiner Schengber

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES REKTORS	> 4
DIE HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK	> 7
ORGANIGRAMM	> 15
BERICHT DES REKTORS	> 17
BERICHTE AUS DEM REKTORAT	> 37
Prorektorat Lehre und Organisation	> 38
Prorektorat Forschung und internationale Beziehungen	> 46
Prorektorat Finanzen und Bauliche Entwicklung	> 51
BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN	> 53
Fachbereich Druck und Medien	> 54
Fachbereich Electronic Media	> 59
Fachbereich Information und Kommunikation	> 63
BERICHT AUS DER VERWALTUNG	> 73
BERICHTE DER STABSSTELLEN	> 79
Referentin der Hochschulleitung / Geschäftsstelle des Hochschulrats	> 80
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	> 83
Akademisches Auslandsamt	> 87
BERICHTE DER ZENTRALEN EINRICHTUNGEN	> 91
Bibliothek	> 92
Rechenzentrum	> 96
Institut für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)	>100
Media Entrepreneur Center (MEC)	>104
Kompetenzzentrum E-Learning	>106
Hochschulradio Stuttgart (HoRadS)	>108
BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN	>111
BERICHT DES ASTA / USTA	>113
BERICHT DES PERSONALRATS	>117

VORWORT DES REKTORS



Die Hochschulen des Landes Baden-Württemberg haben, von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt, einen Reformkurs eingeschlagen, der ihre Strukturen, ihr Klima und ihre Arbeitsweise tiefgreifend verändert.

Bachelor und Master, Kosten- und Leistungsrechnung, W-Besoldung, neues Hochschulgesetz, das sind die unauffälligen Schlagworte für Projekte mit weitreichenden Konsequenzen. Noch vor wenigen Jahren hätte man jedes einzelne dieser Vorhaben als revolutionär empfunden. Doch weil die Richtung stimmt, haben sich die Hochschulen nahezu klaglos auf das Wagnis eingelassen, und das im Wissen um die Komplexität des Prozesses ebenso wie um die für Beteiligte enorme Arbeitsbelastung. Bis die gestufte Studienstruktur, die neuen Steuerungsinstrumente, die leistungsorientierte Besoldung und das neue Landeshochschulgesetz erfolgreich implementiert sind, werden Jahre vergehen, vielleicht auch Jahrzehnte. Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Vorhaben müssen sehr aufmerksam beobachtet werden, um Fehlentwicklungen entgegen zu steuern. Worin Lohn und Preis für alle diese Bemühungen liegen?

In weitgehender Hochschulautonomie, internationaler Wettbewerbsfähigkeit und Kompatibilität. Gesetzlich verankerte Selbständigkeit avanciert dabei zur Voraussetzung für wahre Eigenständigkeit.

Die Hochschule der Medien (HdM) hat im Akademischen Jahr 2003/2004 alle notwendigen Vorarbeiten zur Einführung des gestuften Studiensystems geleistet. Zum Wintersemester 2004/2005 startet sie mit zwölf neuen Bachelorstudiengängen. Ihr gelingt damit als erster Hochschule in Baden-Württemberg der flächendeckende Umstieg. Die große Zahl an Bewerbungen zum Wintersemester 2004/2005 bestätigt sie in ihrer Entscheidung und ist als Dank an alle Kolleginnen und Kollegen zu verstehen, die sehr viele Arbeitsstunden in die Konzeption der neuen Studiengänge investiert haben.

Wir wollen die Chancen, die die gestuften Studiengänge der gesamten Hochschule auf dem Weg zu einem effektiven, attraktiven und eigenständigen Haus bieten, offensiv nutzen, und das möglichst früh. Gleiches gilt für die anderen Vorhaben.

Trotz der desaströsen Finanzlage und ihrer Konsequenzen für Lehre und Investition, trotz der Hängpartie beim Erweiterungsbau für den Fachbereich Information und Kommunikation – in diesem Jahresbericht kann man sehr viele erfreuliche Dinge lesen. Eines wird man nur mit Insiderwissen und zwischen den Zeilen erkennen können: Wir sind im Denken und Fühlen *eine* Hochschule. Der Vereinigungsprozess zwischen den ehemals unabhängigen Hochschulen für Druck und Medien sowie für Informations- und Kommunikationswesen ist so weit fortgeschritten, dass es nicht mehr nötig sein sollte, dieses Wort zu verwenden. Dafür können sich die Professoren und Mitarbeiter der HdM nur selbst gratulieren.

Der vorliegende Bericht stellt die Entwicklung der Hochschule der Medien im Akademischen Jahr 2003/2004 dar, das heißt vom 1. September 2003 bis zum 31. August 2004.

Gemäß Fachhochschulgesetz erstattet der Rektor dem Senat sowie dem Hochschulrat Bericht über die Erfüllung der Aufgaben der Fachhochschule.

Dieser Jahresbericht besteht aus Beiträgen des Rektors, der Prorektoren, der Fachbereichsvorstände, der Verwaltung, der Stabsstellen und zentralen Einrichtungen, der Frauenbeauftragten sowie des Personalrats. Für diese Berichte sowie für die gemeinsame konstruktive Arbeit während des Akademischen Jahres 2003/2004 gilt ihnen mein besonderer Dank. Ebenso allen Hochschulangehörigen, die in Gremien, Einrichtungen und Organen Mitarbeit und Verantwortung übernommen haben. Ohne ihre Beteiligung hätte die HdM nicht den so erfreulichen und zukunftsweisenden Weg einschlagen können, auf dem sie sich heute befindet.

Im Berichtszeitraum hat die HdM durch den Hochschulrat, den Förderverein, durch Industriepartner, durch die Adolf I. Döpfert-Stiftung und zahlreiche andere private und öffentliche Institutionen vielfältige Hilfe erhalten. Ihnen sei im Namen aller Hochschulangehörigen herzlich gedankt.

Die Gesamtreaktion dieses Berichtes übernahm Dr. Luz-Maria Linder. Für diese Aufgabe sowie für ihre tägliche Mitarbeit im Rektorat meinen verbindlichsten Dank.

Stuttgart, im September 2004



Professor Dr. Uwe Schlegel

DIE HOCHSCHULE IM ÜBERBLICK

Daten und Organisationsstruktur der Hochschule der Medien in ihrer Gesamtheit	>	8
Daten und Organisationsstruktur des Fachbereichs Druck und Medien	>	10
Daten und Organisationsstruktur des Fachbereichs Electronic Media	>	11
Daten und Organisationsstruktur des Fachbereichs Information und Kommunikation	>	12
Studentenbezogene Daten	>	13

DATEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR DER HOCHSCHULE DER MEDIEN IN IHRER GESAMTHEIT

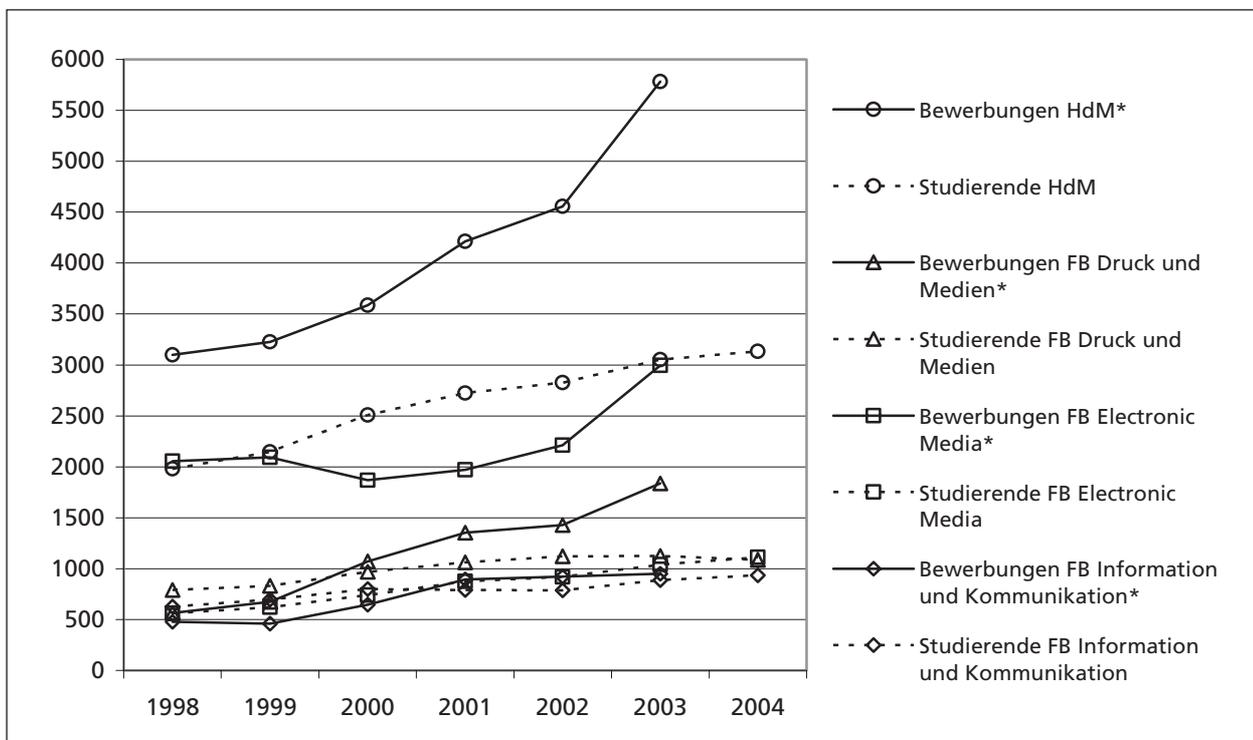
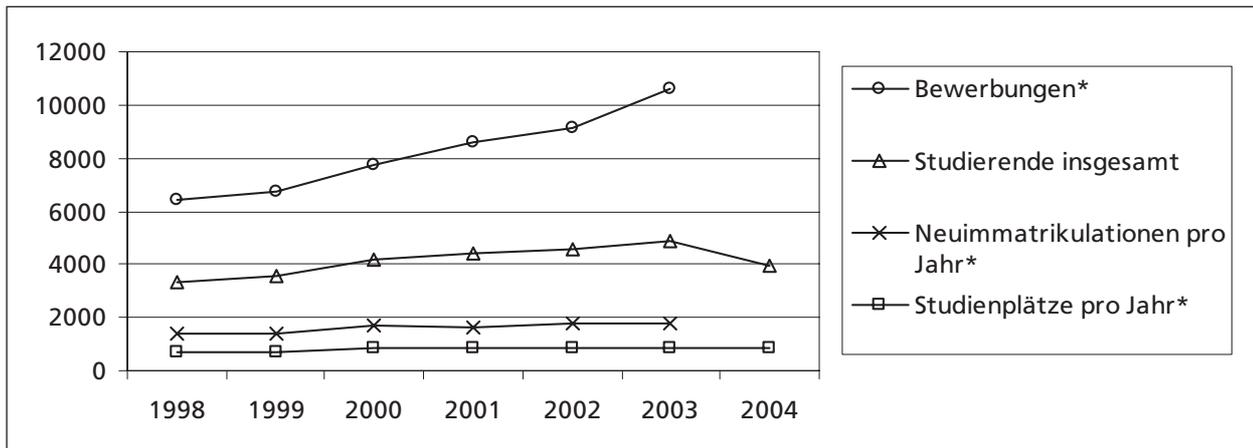
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Studienplätze pro Jahr*	684	708	815	819	858	857	824
Neuimmatrikulationen pro Jahr*	676	680	859	836	906	932	
Studierende insgesamt	1979	2147	2509	2725	2827	3051	3133
Bewerbungen*	3097	3228	3586	4214	4558	5781	
Absolvent(inn)en*	353	227	350	294	397	451	
Professuren	83	90	98	105	109	108	110
(davon besetzt)	(76)	(81)	(85)	(92)	(95)	(101,8)	(96,8)
Lehrbeauftragte	114	118	139	142	166	167	95
Assistenzen**	7	7	9	11	12	20,5	19,5
(davon besetzt)	(7)	(7)	(9)	(6)	(11)	(19,5)	(18,5)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterst.**	24	26	30	35	35	31	31,8
(davon besetzt)	(21)	(21)	(23)	(30)	(30)	(30)	(31,8)
Verw.-stellen der Fachbereiche	0	6	6	8,5	8,5	8,5	8,5
(davon besetzt)		(4)	(5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)	(8,5)
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit	1	1	1	1	1	2	2
(davon besetzt)	(0)	(1)	(1)	(1)	(1)	(2)	(2)
Akadem. Auslandsamt	1	1	1	1	1	2	2
(davon besetzt)	(1)	(1)	(1)	(1)	(1)	(2)	(2)
Rektoratsstellen	3	3	3	4	4	3	3
(davon besetzt)	(2)	(3)	(3)	(4)	(4)	(3)	(3)
Verwaltungsstellen***	17,5	17,5	19	19	21,5	21,5	21,5
(davon besetzt)	(16,85)	(16,85)	(17,15)	(16,65)	(19,15)	(19,15)	(19,15)
Rechenzentrumstellen	5	6	6	6	6	5	5
(davon besetzt)	(5)	(6)	(6)	(6)	(4)	(4,5)	(4,5)
Verwaltungs-EDV-Stellen	0	0	0	3	3	4	4
(davon besetzt)	(0)	(0)	(0)	(3)	(3)	(4)	(4)
Bibliotheksstellen	7	7	7	7	7	7	7
(davon besetzt)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(7)	(6,8)
Haustechnikstellen	9	9	8	7	7	7	7
(davon besetzt)	(9)	(9)	(8)	(7)	(7)	(7)	(7)

* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2002 z. B. für das WS 2002/03 und das SS 2003.

** Nur Fachbereiche

*** Haushalt, Personal, Studienbüro

STUDENTENBEZOGENE DATEN



DATEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR DES FACHBEREICHS DRUCK UND MEDIEN

STUDIENGÄNGE

Bezeichnung	Abschluss	Titel
Druck- und Medientechnologie	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Dt.-chinesischer Studiengang	Doppeldiplom	Dipl.-Ing. (FH)
Mediapublishing und Verlagswirtschaft	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medieninformatik	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Print-Media-Management	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Verpackungstechnik	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Packaging Design and Marketing	Master	Master of Science (M.Sc.)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Studienplätze pro Jahr*	270	298	344	287	290	270	279
Neuimmatrikulationen pro Jahr*	279	272	343	346	320	337	
Bewerbungen*	564	674	1071	1351	1428	1835	
Studierende insgesamt	791	831	969	1062	1121	1123	1088
Absolvent(inn)en*	142	120	118	71	101	173	
Professuren (davon besetzt)	35 (31)	37 (33)	40 (34)	41 (35)	42 (35)	42 (37,8)	43 (37,8)
Lehrbeauftragte (Lehraufträge)	32 (36)	38 (44)	22 (26)	31 (38)	42 (43)	44 (45)	19 (19)
Assistenzen ** (davon besetzt)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (1)	3 (3)	9 (9)	8 (7)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterst. ** (davon besetzt)	16 (13)	17 (13)	19 (13)	19 (16)	19 (16)	15 (15)	15 (15)
Verw.-stellen der Fachber. (davon besetzt)	0 (0)	3 (1)	3 (2)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (3)

* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2002 z. B. für das WS 2002/03 und das SS 2003.

DATEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR DES FACHBEREICHS ELECTRONIC MEDIA

STUDIENGÄNGE

Bezeichnung	Abschluss	Titel
Audiovisuelle Medien	Diplom	Dipl.-Ing. (FH)
Medienwirtschaft	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Werbung und Marktkommunikation	Diplom	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Medienautor	Master	Master of Arts (M.A.)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Studienplätze pro Jahr*	169	160	236	297	280	285	255
Neuimmatrikulat. pro Jahr*	177	172	240	263	289	281	
Bewerbungen*	2055	2094	1869	1971	2210	2995	
Studierende insgesamt	561	620	739	873	919	1040	1112
Absolvent(inn)en*	88	86	92	56	119	129	
Professuren (davon besetzt)	18 (16)	23 (19)	28 (22)	32 (26)	33 (28)	33 (30)	33 (29)
Lehrbeauftragte (Lehraufträge)	37 (42)	40 (50)	69 (80)	64 (85)	73 (81)	60 (65)	27 (27)
Assistenzen ** (davon besetzt)	1 (1)	1 (1)	3 (3)	5 (4)	5 (4)	5,5 (5,5)	6,5 (6,5)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterst.** (davon besetzt)	8 (8)	9 (8)	11 (10)	12 (10)	12 (10)	11,5 (10,5)	12,3 (12,3)
Verw.-stellen der Fachber. (davon besetzt)	0 (0)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (3)

* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2002 z. B. für das WS 2002/03 und das SS 2003.

DATEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR DES FACHBEREICHS INFORMATION UND KOMMUNIKATION

STUDIENGÄNGE

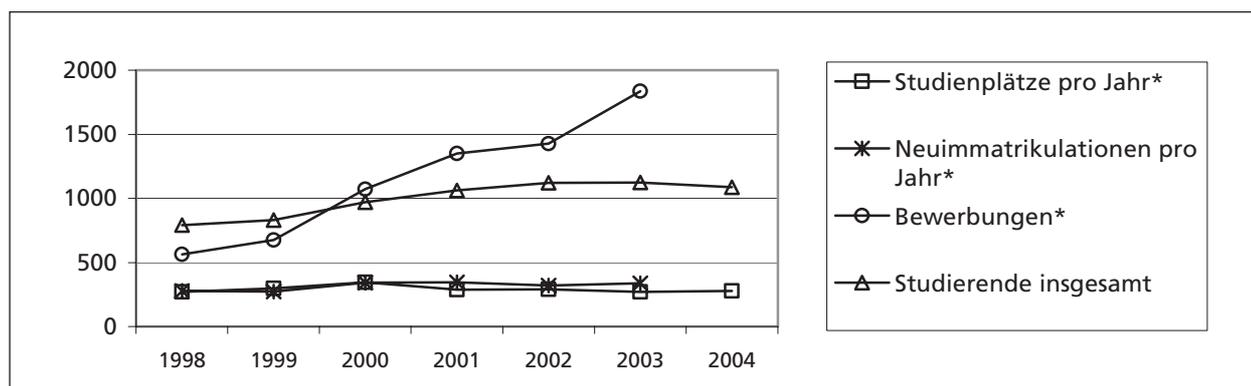
Bezeichnung	Abschluss	Titel
Bibliotheks- und Medienmanagement	Diplom	Dipl.-Bibliothekar. (FH)
Informationswirtschaft	Diplom	Dipl.-Informationswirt (FH)
Bibliotheks- und Medienmanagement	Bachelor	Bachelor of Arts
Informationsdesign	Bachelor	Bachelor of Information and Communication
Bibliotheks- und Medienmanagement	Master	Master of Arts (M.A.)
Informationswirtschaft	Master	Master of Arts (M.A.)

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Studienplätze pro Jahr*	245	250	235	235	288	302	290
Neuimmatrikulationen pro Jahr*	202	236	276	227	297	314	
Bewerbungen*	478	460	646	892	920	951	
Studierende insgesamt	627	696	801	790	787	888	933
Absolvent(inn)en*	123	131	140	167	177	149	
Professuren (davon besetzte Stellen)	30 (29)	30 (29)	30 (29)	32 (31)	34 (32)	34 (34)	35 (30)
Lehrbeauftragte (Lehraufträge)	45	40	48	47	57 (57)	63	49
Assistenzen ** (davon besetzt)	3 (3)	3 (3)	3 (3)	3 (1)	4 (4)	6 (5)	5 (5)
Wissensch. u. Techn. Mitarbeiterst. ** (davon besetzt)				4 (4)	4 (4)	4,5 (4,5)	4,5 (4,5)
Verw.-stellen der Fachber. (davon besetzt)				2,5 (2,5)	2,5 (2,5)	2,5 (2,5)	2,8 (2,8)

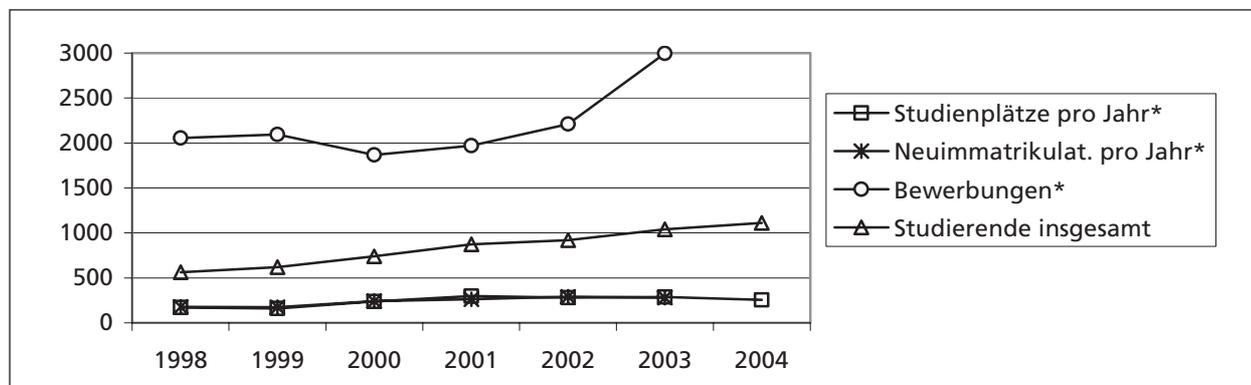
* Diese Angaben beziehen sich auf das Studienjahr der offiziellen Statistiken.
So steht die Angabe 2002 z. B. für das WS 2002/03 und das SS 2003.

STUDENTENBEZOGENE DATEN

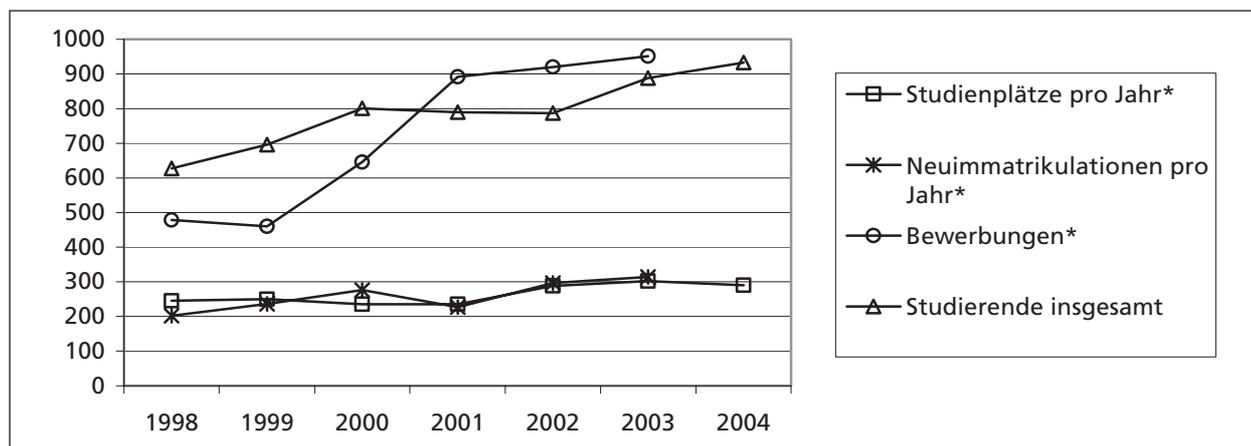
A_FACHBEREICH DRUCK UND MEDIEN



B_FACHBEREICH ELECTRONIC MEDIA



C_FACHBEREICH INFORMATION UND KOMMUNIKATION



ORGANIGRAMM

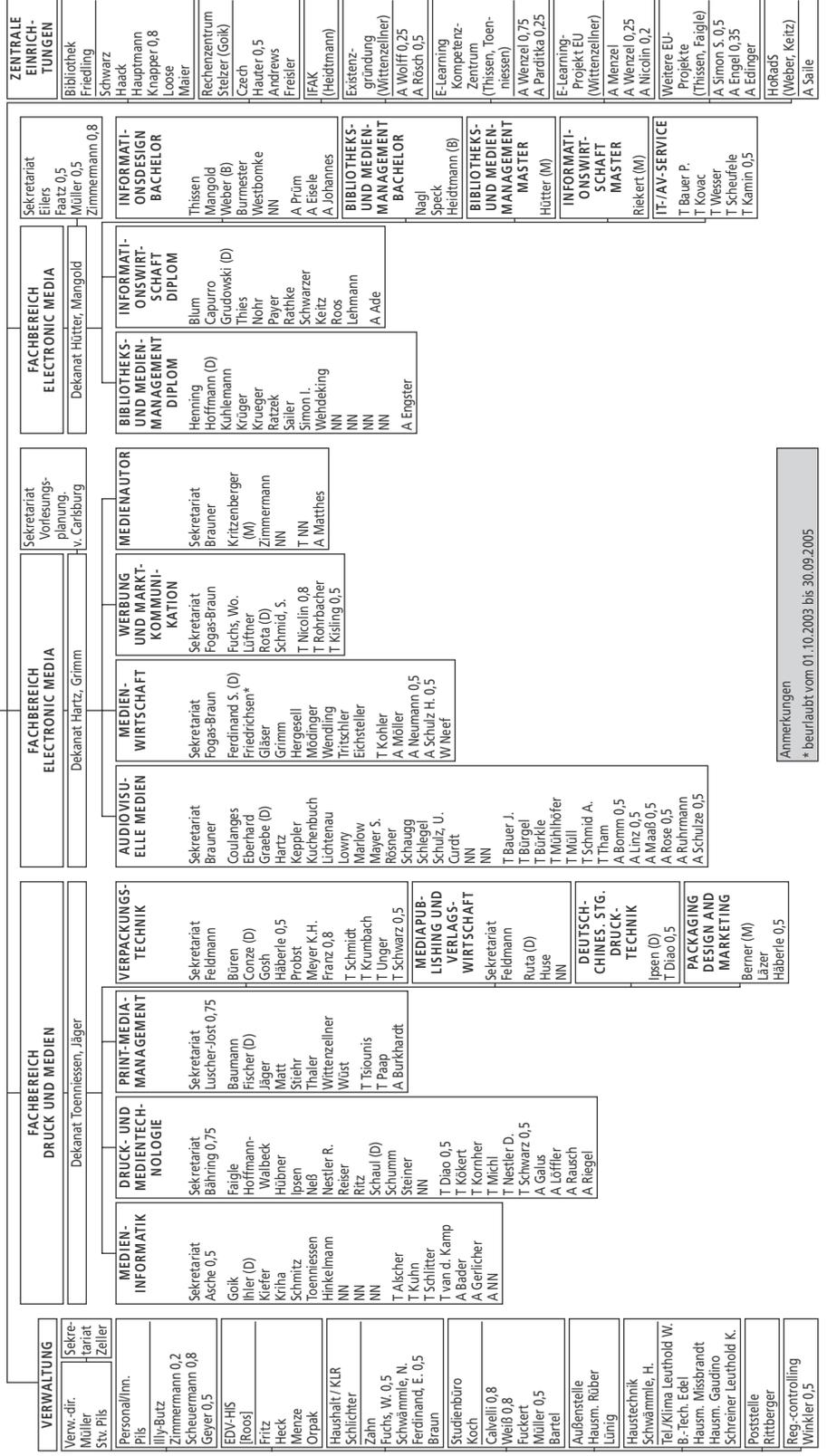
Stand: 31. August 2004

LEGENDE

- D Studiengangleiter Diplom
- B Studiengangleiter Bachelor
- M Studiengangleiter Master
- A Assistent
- T Technischer Angestellter
- W Wissenschaftlicher Angestellter

ZENTRALE ÄMTER	BEAUFTRAGTE
Studienberatung	Bafög: Schumm
Praktikantenämter	Datenschutz: Schmitz
Prüfungsamt	Diagnostik: Hütter
Produktionsamt	Ethik: Grimm
	E-Learning: Thissen
	Sicherheit: Schwämmle
	ASTAUSA: Vors. Winter

STABSTELLEN	REKTORAT	SEKRETARIAT
Referentin der Hochschulleitung / Geschäftsführer: Hochschulrat: Linder	Rektor: Schlegel	Moroff Bohr
Öffentlichkeitsarbeit: Lauer	Prorektoren: Faigle	
Content-Management: Fahrbach	Roos Steiner	
Akademisches Auslandsamt: Ohnmacht	Verw.-dir.: Müller	
Sekretariat: Saksenan		



Anmerkungen
* beurteilt vom 01.10.2003 bis 30.09.2005

BERICHT DES REKTORS

Der Bologna-Prozess	> 18
Weitere hochschulpolitische Reformen	> 23
Lehre	> 24
Forschung	> 25
Haushalt	> 26
Personal	> 27
Gremien	> 30
Ausgewählte Veranstaltungen	> 32
Freunde und Förderer	> 33
Auszeichnungen	> 34
Arbeitschwerpunkte für das nächste Studienjahr	> 35

BERICHT DES REKTORS

Professor Dr. Uwe Schlegel

1_DER BOLOGNA-PROZESS

1_1 BILDUNGSPOLITISCHE ZIELE UND STRUKTURVORGABEN

Auf der Berliner Bologna-Nachfolgekonferenz vom 19. September 2003 bekräftigten die europäischen Bildungsminister die 1999 in Bologna zur Bildung eines europäischen Hochschulraums gesetzten Rahmenvereinbarungen und Prinzipien. Ein wesentliches Ergebnis der Berliner Konferenz war die Selbstverpflichtung der beteiligten Staaten, den Wechsel von Diplom auf Bachelor und Master bis zum Jahr 2005 eingeleitet zu haben. Der Umstellungsdruck wurde dadurch erheblich erhöht.

Durch die Ergebnisse der Berliner Konferenz sah das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) eigene reformspezifische Vorstellungen bestätigt und drängte die Landeshochschulen auf eine rasche Umstellung.

Außerdem wurden durch Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10. Oktober 2003 ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Gestaltung und Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Kraft gesetzt. Sie binden Akkreditierungsrat und Akkreditierungsagenturen und sind damit zwingender Orientierungsrahmen für die Hochschulen.

Damit waren entscheidende bildungspolitische Ziele und Strukturvorgaben für den Wechsel

vom einstufigen auf das zweistufige Studiensystem formuliert.

1_2 BACHELOR UND MASTER AN DER HOCHSCHULE DER MEDIEN

Vor dem aktuellen bildungspolitischen Hintergrund ist auch das Rektorat der Hochschule der Medien an einem zügigen Umstieg auf das gestufte Studiensystem interessiert. Die Hochschule nimmt den europäischen Reformprozess aber auch als Chance zur eigenen Neuorientierung und Neuprofilierung wahr. Insbesondere folgende Leitgedanken sind dabei relevant:

- Die künftigen Bachelorstudiengänge der Hochschule der Medien müssen ebenso berufsqualifizierend sein wie ihre bisherigen Diplomstudiengänge, allerdings in kürzeren Regelstudienzeiten absolviert werden. Daher sind inhaltliche Straffungen und neue Organisationsformen erforderlich. Gegenüber den heutigen Anforderungen an Studierende verlangen die neuen Studiengänge deutlich höhere Lernleistungen – ein Ziel, das nur durch sinnvolle didaktische und organisatorische Maßnahmen in Verbindung mit höheren Anforderungen an die Studierenden zu erreichen ist.
- Konsekutive Masterstudiengänge, die Studienvertiefungen über das Niveau der bisherigen Diplomstudiengänge ermöglichen, öffnen den Fachhochschulen völlig neue Per-

spektiven. Auch die Masterstudiengänge der HdM werden künftig mit den Studienangeboten anderer europäischer Bildungseinrichtungen in Konkurrenz treten. Daher darf die HdM ausschließlich qualitativ hochwertige Studienangebote vorlegen.

Zu Beginn des Wintersemesters resümierte der Rektor einige zentrale Überlegungen und gab einen ehrgeizigen Terminplan für die Vorbereitungs- und Abstimmungsprozesse vor. Dieser sah einen Start der neuen Bachelors zum Wintersemester 2004/2005 vor.

Nach Absprache mit dem Wissenschaftsministerium musste die Hochschule keine Vorab-Akkreditierung vornehmen, da die neuen Studiengänge schon vor Einführung des neuen Hochschulrechts zum 1. Januar 2005 in Betrieb sein würden. Das von Bologna geforderte Verfahren zur Qualitätssicherung wird an der HdM dennoch zeitnah realisiert werden (siehe „Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr“).

Bei der Neugestaltung der Studien- und Prüfungsordnungen für den Bachelor orientierte sich die HdM an folgenden Prinzipien und Eckwerten:

– Fixierung der Regelstudienzeit von Bachelorstudiengängen auf sechs Studiensemester inklusive eines praktischen Studiensemesters. Fixierung der Regelstudienzeit von Masterstudiengängen auf vier Semester (Senatsbeschlüsse vom 10. Oktober 2003 und 23. Januar 2004). Hintergrund ist die Begrenzung von konsekutiven Studiengängen auf zehn Semester (vgl. Ländergemeinsame Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz vom 10. Oktober 2003). Die hausweit einheitlichen Regelstudienzeiten an der HdM erleichtern Organisation und

Austausch zwischen den Bachelorstudiengängen. Außerdem schaffen sie die Voraussetzungen für ein gemeinsames Masterprogramm. Ausschließlich der deutsch-chinesische Studiengang Drucktechnik darf eine Studiendauer von sieben Semestern veranschlagen. Der Senat billigte dies aufgrund der Kooperationsvereinbarungen mit der Technischen Universität Xi'an, China, und der außerordentlichen Belastung durch den chinesischen Fremdsprachenunterricht. Bereits existierende Bachelor- und Masterstudiengänge der HdM müssen dagegen an den Richtwert angepasst werden. In die Auseinandersetzung über Vor- und Nachteile der konsekutiven Semesterkombinationen „sechs plus vier“ und „sieben plus drei“ flossen Betrachtungen über Qualifikation, Lernziele, Arbeitsmarkt und internationale Vergleichbarkeit ein. Das Modell „sechs plus vier“ ermöglicht es, gestraffte Bachelorstudiengänge mit leistungsstarken Masterstudiengängen zu kombinieren, und soll daher realisiert werden. Bachelorstudiengänge über sieben oder mehr Semester binden hingegen Ressourcen und Lehrkapazitäten, die für die konsekutiven Masterstudiengänge nicht mehr bereit stehen. Mit dem sechssemestrigen Bachelor kommt die Hochschule überdies dem vielfach propagierten Wunsch der Industrie nach jungen Absolventen entgegen, die dem Arbeitsmarkt schon nach kurzen Regelstudienzeiten zur Verfügung stehen.

– Straffung von Inhalten und deren effiziente Organisation in den Studien- und Prüfungsordnungen. Einführung einer modularen Studienstruktur mit Leistungsbeschreibungen (credits, diploma supplement). Einführung von international anerkannten Abschlussgraden.

Die grundständigen Studiengänge der HdM werden gemäß Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz und aktueller Beschlusslage im Senat die Abschlüsse Bachelor of Arts, Bachelor of Engineering und Bachelor of Science vergeben. Absolventen der weiterführenden Studiengänge erhalten die Titel Master of Arts, Master of Engineering und Master of Science (siehe Tabellen).

- Einführung des European Credit Transfer System (ECTS) zur besseren internationalen Vergleichbarkeit von Studien- und Prüfungsleistungen. Nach ECTS-Konventionen sind in der Regelstudienzeit pro Semester 30 ECTS-Leistungspunkte zu erwerben. Der Nachweis der ECTS-Leistungspunkte erfolgt über die studienbegleitenden Prüfungen. Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums erforderlichen Lehrveranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich beträgt mindestens 180 ECTS-Punkte. Das Grundstudium umfasst die ersten beiden Studiensemester und schließt mit der Zwischenprüfung ab. Es besteht aus einem Pflichtbereich im Umfang von 60 ECTS-Punkten. Das Hauptstudium umfasst die folgenden vier Studiensemester einschließlich des integrierten praktischen Studiensemesters und schließt mit der Bachelor-Prüfung ab. Es besteht aus einem Pflichtbereich in definiertem Umfang von 120 ECTS-Punkten und einem Wahlpflichtbereich.
 - Einführung von neuen Lehr- und Lernmethoden zur Steigerung der studentischen Lerneffizienz:
 - Prüfung von studiengangsrelevanten Fächern zu Beginn des Folgesemesters mit deutlich höheren Anforderungen. Dadurch erhalten Studierende die Möglichkeit, sich auf diese Prüfungen in einem bisher nicht realisierbaren Umfang vorzubereiten.
 - Verstärkte Verpflichtung zu Semesterarbeiten im Semester
 - Verstärkte Einführung von Tutorien oder anderen Lehrleistungen, die Studierende in höheren Semestern für Kommilitonen in unteren Semestern erbringen müssen
 - Honorierung von besonderen Leistungen außerhalb der Lehre durch Credit-Punkte
 - Lehrveranstaltungen sowie Studien- und Prüfungsleistungen nach Maßgabe des Dozenten in englischer Sprache
 - Inhaltliche Aufwertung und Anreicherung des praktischen Studiensemesters:
 - Einführung von studentischen Praktikumsberichten in kürzeren Zeitabständen, das heißt auch während des praktischen Studiensemesters
 - Vermittlung von fächerübergreifenden Lerninhalten, die über E-Learning-Angebote von den Studierenden vor Ort abgerufen und am Semesterende abgeprüft werden
- Der Fachbereich Information und Kommunikation plant überdies, den Abschied von der bisherigen Studienstruktur mit einer kompletten Neuorientierung zu kombinieren. Zum Wintersemester 2004/2005 soll der neue Studiengang Information Systems/Wirtschaftsinformatik eingeführt werden, in den große Teile des bisherigen Studiengangs Informationswirtschaft einfließen (siehe dazu den Bericht des Fachbereiches Information und Kommunikation).
- Entscheidende Rahmenbedingungen und Eckwerte zur Einführung von Masterstudiengän-

gen wurden vor allem in den Senatssitzungen des Frühjahrs besprochen:

- An der Hochschule der Medien eingerichtete Masterstudiengänge müssen berufsqualifizierend und mindestens ebenso attraktiv sein wie entsprechende Angebote der Universitäten. Im Wettbewerb nicht erfolgreiche Angebote bergen fatale Konsequenzen für das gesamte Modell Fachhochschule.
- Die Hochschule der Medien ist bestrebt, Lehrleistungen aller Studiengänge und Fachbereiche in ein hausübergreifendes, exklusives Masterangebot einzubinden. Angesichts der Verantwortung gegenüber den Studierenden und in Hinblick auf die wachsende Konkurrenz durch die Universitäten müssen partikuläre Egoismen zurückgestellt werden.
- Die Qualität der Masterstudiengänge ist in entscheidendem Maß von einer ausreichenden Personaldecke abhängig. Masterstudiengänge benötigen eine höhere Lehrkapazität als Bachelorstudiengänge. Vorhandene Ressourcen müssen deshalb über Studiengangs- und Fachbereichsgrenzen hinweg optimal genutzt werden.
- Hoch qualifizierte Absolventen aller Studiengänge sollen die Chance haben, einen weiterführenden Master aufzunehmen. Das Studienangebot muss deshalb ein entsprechend breites Spektrum bieten.

Mit dem konsekutiven Masterangebot richtet sich die Hochschule der Medien in erster Linie an eigene Bachelorabsolventen. Deshalb peilt sie das Wintersemester 2007/2008 als Starttermin für die weiterführenden Studienangebote an.

Durch formale Beschlussfassung besiegelte der Senat den hausweiten Wechsel auf das gestufte Studiensystem am 5. Mai 2004. Schon am 28. April 2004 hatte der Hochschulrat dazu eine positive Stellungnahme abgelegt.

- Grünes Licht erhielten die zwölf Bachelorstudiengänge, die aus den bisherigen Diplomstudiengängen der HdM hervorgehen, ebenso der neue Studiengang Information Systems and Services (siehe Tabelle 1). Mit der Beschlussfassung war zudem die Verabschiedung der neuen Studien- und Prüfungsordnungen verbunden.
- In der gleichen Sitzung verabschiedete das Gremium ein Konzept zur Einrichtung von Masterstudiengängen. Das Papier sieht fünf Masterstudiengänge in den Bereichen Print und Publishing, Computer Science and Media, Electronic Media, Information Systems und Bibliotheks- und Medienmanagement vor. Außerdem ist mit der Technischen Universität Xi'an der Kooperationsstudiengang Print and Business vorgesehen (siehe Tabelle 2). Endgültige Bezeichnungen werden noch festgelegt.

Die gegenwärtigen Masterangebote bleiben bis zum Start der neuen Studiengänge bestehen. Für den Bereich Verpackungstechnik werden derzeit verschiedene Alternativen unter Einbeziehung des bestehenden Angebotes Packaging Design und Marketing für das künftige Masterangebot geprüft.

Weitere nicht konsekutive Aufbaustudienmöglichkeiten für Absolventen der HdM bieten folgende industrielle Verbände und Einrichtungen an:

- Demnächst wird der Fernstudiengang Print Media Master of Business Administration ein-

gerichtet, den die HdM gemeinsam mit der Manchester Business School und der Unternehmensallianz PrintCity anbietet.

- Die Hochschule der Medien ist an einem internationalen Institut für Verpackungstechnologie in der Region Bodensee beteiligt (IPI, International Packaging Institut), das zum Herbst 2004 mit ersten Aus- und Weiterbildungsangeboten beginnt.

Zusätzliche Kooperationsstudiengänge sind in Planung.

Mit Genehmigung der Bachelorstudiengänge durch Wissenschaftsminister Professor Dr. Frankenberger zum Ende des Sommersemesters 2004 wurden die Weichen für den Kulturwechsel zum Wintersemester 2004/2005 entgültig festgelegt.

Tabelle 1

Gemäß Senatsbeschluss vom 5. Mai 2004 bietet die Hochschule der Medien folgende Bachelorstudiengänge zum Wintersemester 2004/2005 an:

- Druck- und Medientechnologie
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Engineering
- Deutsch-chinesischer Studiengang Drucktechnik
7 Semester, Abschluss: Bachelor of Engineering
- Mediapublishing
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Science
- Medieninformatik
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Science
- Print-Media-Management
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Science
- Verpackungstechnik
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Engineering
- Audiovisuelle Medien
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Engineering

- Medienwirtschaft
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Arts
- Werbung und Marktkommunikation
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Arts
- Bibliotheks- und Medienmanagement
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Arts
- Information Systems
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Science
- Informationsdesign
6 Semester, Bachelor of Arts

Zum Wintersemester 2005/2006 ist vorgesehen:

- Information Systems and Services
6 Semester, Abschluss: Bachelor of Science

Tabelle 2

Das am 5. Mai 2004 vom Senat verabschiedete Konzept zur Einrichtung von Masterstudiengängen sieht folgende Angebote vor:

- Print and Publishing
4 Semester, Abschluss: Master of Science/Engineering
- Computer Science and Media
4 Semester, Abschluss: Master of Science
- Print and Business
4 Semester, Kooperationsstudiengang mit der Technischen Universität Xi'an, China
- Electronic Media mit Schwerpunkten in Technik / Informatik, Wirtschaft, Kommunikation/Content, Gestaltung
4 Semester, Abschluss: Master of Arts
- Bibliotheks- und Medienmanagement
4 Semester, Abschluss: Master of Arts
- Information Systems / Wirtschaftsinformatik
4 Semester, Abschluss: Master of Science

1_3 QUALITÄTSSICHERUNG DURCH AKKREDITIERUNG

Neben dem staatlichen Genehmigungsverfahren müssen sich die Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master in einem neuartigen Begutachtungsverfahren (Akkreditierung) unter der Beteiligung von Vertretern der Hochschulen, der Studierenden und der Berufspraxis sowie der Länder durch Akkreditierungsagenturen auf ihre Qualität hin überprüfen lassen.

Zu diesem Zweck wurde durch Beschlüsse der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz der Akkreditierungsrat eingerichtet. Er koordiniert den Ablauf der fachlich-inhaltlichen Begutachtung der neuen Studiengänge und akkreditiert die damit beauftragten Agenturen. Akkreditierungsverfahren sollen für die neuen Studiengänge ein schnelleres und flexibleres Vorgehen begünstigen und dabei auch Möglichkeiten für neue Inhalte und Formen der Studiengangsgestaltung eröffnen. Da die Ergebnisse der Verfahren veröffentlicht werden, werden Transparenz, Vergleichbarkeit und Orientierung - auch im internationalen Maßstab - über die jeweils angebotenen Leistungen gefördert. Als Zeichen der positiv bestandenen Qualitätsprüfung tragen die zertifizierten Studiengänge das Gütesiegel des Akkreditierungsrates.

Die Hochschule der Medien wird sich im kommenden Studienjahr verstärkt der Akkreditierung ihrer Bachelor- und Masterstudiengänge widmen. Aus Qualitäts-, Organisations- und finanziellen Gründen strebt sie ein gemeinsames Verfahren an. Die Hochschule der Medien strebt an, den Prozess der Akkreditierung spätestens bis Wintersemester 2007/2008 abgeschlossen zu haben.

2_ WEITERE HOCHSCHUL- POLITISCHE REFORMEN

Im Akademischen Jahr 2003/2004 wurde die Hochschule auch von den Auswirkungen weiterer hochschulpolitischer Reformpläne betroffen:

Ein positives Echo lösten die Entwürfe des zum 1. Januar 2005 von der Regierung Baden-Württemberg für alle Hochschultypen vorgesehenen Hochschulrechts aus. Mit dem Übergang zur W-Besoldung und dem damit verbundenen Wettbewerb werden bereits angestellte Professoren die Möglichkeit zur leistungsorientierten Besoldung erhalten. Aufgrund des geringeren Grundgehaltes kann das neue Besoldungsgesetz allerdings zu Erschwernissen bei Neuberufungen führen. Im Berichtszeitraum diskutierten Rektorat und Fachbereichsvorstände über Optionen zur Konkretisierung der W-Besoldung.

Dass bisher nur die Eckpfeiler zur Umsetzung der Besoldungsreform bekannt sind, stellte das Rektorat vor ein Problem, insofern Professoren der C2-Besoldungsstufe - völlig zu Recht - Information über den weiteren Reformkurs einforderten. Doch weder diesen jüngst berufenen Professoren mit einer auf drei Jahre verlängerten Probezeit noch den im Augenblick neu zu Berufenden können gegenwärtig konkrete Zusagen gegeben werden. Das Wissenschaftsministerium übertrug unter dem Stichwort „Autonomie der Hochschulen“ folgende Kompetenzen an die Rektorate der Hochschulen:

- die Disziplinarverantwortung über Professoren
- die Ernennung von Honorarprofessoren
- die Nebentätigkeitsgenehmigung
- den Deputatsnachlass für Forschungssemester

– die individuelle Verlängerung der Professorendienstzeit auf 68 Jahre
Hochschulrektorenkonferenz und Wissenschaftsministerium arbeiten weiterhin an einem Papier zur Festsetzung von Rahmenzielvereinbarungen zwischen Fachhochschulen und Wissenschaftsministerium. Über die Form der Realisierung einiger Vorhaben, etwa der Bildung größerer Hochschuleinheiten (Holdings) zur Erzielung von Synergieeffekten, können im Augenblick noch keine Aussagen getroffen werden.

3_LEHRE

3_1 25 JAHRE

AUDIOVISUELLE MEDIEN

Im Sommersemester 2004 feierte der Studiengang Audiovisuelle Medien sein 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass fanden diverse Fachveranstaltungen, Publikationen und Studienprojekte statt. Unter anderem stand die am 1. Juli 2004 veranstaltete MediaNight im Zeichen des Jubiläums.

Mit der Feierlichkeit machte die Hochschule auf den Erfolg des Studiengangs aufmerksam: Der lange Zeit als bundesweit einzigartig geltende Studiengang wurde 1979 unter dem Namen Medientechnik von den Professoren Hans Rösner und Dr. Uwe Schlegel gegründet. Zu den Bereichen Film, Video und Dia-AV kamen im Laufe der Zeit Computeranimation, Interaktive Medien, Ton und Event hinzu.

Der heutige Fachbereich Electronic Media umfasst neben den Audiovisuellen Medien auch die beiden Studiengänge Medienwirtschaft und Werbung und Marktkommunikation. Mit 17

Professuren und über 600 Studienbewerbern (Wintersemester) stellt der älteste Studiengang dieses Fachbereichs zugleich auch den hausweit größten dar.

3_2 INFORMATION SYSTEMS / WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Von dem erhöhten Bedarf an Nachwuchskräften für das Management betrieblicher Anwendungssysteme mit fundiertem IT-Know-how ausgehend konzipierten Professoren des Fachbereich Information und Kommunikation den neuen Bachelorstudiengang Information Systems / Wirtschaftsinformatik.

Der neue Studiengang soll Experten ausbilden, die die Auswirkungen neuer Technologie auf künftige Geschäfte und Prozesse von Unternehmen beurteilen und komplexe Informationssysteme analysieren können. Information Systems / Wirtschaftsinformatik vermittelt Kenntnisse in betrieblichen Informationssystemen, Wissensmanagement, Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Kommunikation und Medien sowie der Strukturierung, Aufbereitung und Bewertung von Informationsinhalten. Der neue Studiengang wird zum Wintersemester 2004/2005 im Fachbereich Information und Kommunikation eingerichtet und löst den bisherigen Diplomstudiengang Informationswirtschaft ab.

3_3 HOCHSCHULRADIO HORADS

Am 1. Januar 2004 ging das Hochschulradio Stuttgart (HoRadS) auf Initiative der HdM auf Sendung. Es bietet als nicht kommerzielles Radio Studierenden von Stuttgarter und Ludwigsburger Hochschulen die Möglichkeit, das Medium Radio in Programmplanung, Producing, Reportagen, Moderation, Musikredaktion, Tech-

nik oder Webredaktion praxisnah kennen zu lernen. Inhalte steuern neben der Hochschule der Medien auch die Universität Stuttgart, die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und der Paritätische Wohlfahrtsverband bei. HoRadS wurde von den HdM-Professoren Dr. Weber und Dr. von Keitz initiiert. Auch für weitere Stuttgarter Hochschulen steht HoRadS offen.

Getragen wird das Hochschulradio Stuttgart von einem entsprechenden Verein (HoRadS e.V.) mit finanzieller Unterstützung der baden-württembergischen Landesanstalt für Kommunikation. HoRadS sendet über Antenne auf der UKW-Frequenz 99,2 MHz und im Kabel auf 102,1 MHz wöchentlich 32 Programmstunden in die Region Stuttgart.

3_4 STUDIUM GENERALE

Das zum Sommersemester 2003 eingerichtete Studium Generale wurde von den Studierenden nach wie vor gut besucht. Zugunsten einer umfassenden Bildung werden in diesen Veranstaltungen Kenntnisse vermittelt, die über das berufliche Ausbildungsziel im engeren Sinne hinausragen.

Professor Dr. Wehdeking setzte die Vorlesungsreihe „Highlights in Literatur und Film der Gegenwart“ im Winter- und Sommersemester erfolgreich fort. Unter der Regie von Professor Dr. Heidtmann fand im Wintersemester die Vorlesungsreihe „Kinder und Medien“ des Instituts für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) statt.

4_FORSCHUNG

Seit geraumer Zeit ist das Rektorat bestrebt, die Forschungsaktivitäten an der Hochschule der Medien zu fördern. Dies hat mehrfache hochschulpolitische Gründe:

- Eine bessere Qualität in der Ausbildung bedingt ein anspruchsvolles wissenschaftliches Niveau.
- Eine positive Akkreditierung der Studienangebote, insbesondere der Masterstudiengänge, ist ohne nachgewiesenes Forschungsumfeld nicht möglich. Dies trifft auch auf stärker praxisorientierte Master zu.
- Mit dem Übergang zur W-Besoldung werden Professoren der HdM verstärkt an einer hoch einzustufenden persönlichen Forschungsleistung interessiert sein.
- Aufgrund der angespannten Finanzlage hat das Einwerben von Drittmitteln hohe Priorität.

Innerhalb des Berichtszeitraums konnten mehrere Forschungsprojekte initiiert und bearbeitet werden, vor allem auf dem Gebiet des Wissensmanagements, der Existenzgründung und des E-Learning (siehe dazu Bericht des Prorektors Forschung und Internationale Beziehungen). Außerdem nahm die Zahl der Publikationen zu. Das Rektorat machte die Professoren und Mitarbeiter durch eine Informationsveranstaltung und eine neu eingerichtete Förderdatenbank mit den wichtigsten Förderprogrammen vertraut.

Aufgabe der Hochschulleitung wird es künftig sein, ein wissenschafts- und forschungsfreundliches Klima sowie die erforderlichen Strukturen zu schaffen.

5_HAUSHALT

5_1 MITTELKÜRZUNGEN

Von den Mittelkürzungen, die an den Fachhochschulen Baden-Württembergs im Haushaltsjahr 2004 durch die Finanzlage des Landes Baden-Württemberg erforderlich wurden, war die Hochschule der Medien in starkem Maße betroffen. Bei einem Haushaltsvolumen von ca. 12,4 Mio. Euro, der allerdings einen frei verfügbaren Etat von nur 1,9 Mio. Euro umfasst, kommen im Kalenderjahr 2004 Einsparungen in Höhe von 665.000 Euro auf sie zu. Außerdem fallen 2,5 Verwaltungsstellen mittelfristig weg. Bereits zugesagte Professorenstellen für Studiengänge, die im Aufbau befindlich sind, konnte das Wissenschaftsministerium teilweise nicht bereit stellen. Dies stellt die Hochschule der Medien vor große Herausforderungen.

Da die Mittel der Hochschule größtenteils für Personalausgaben gebunden sind, wurden bei Sachausgaben Kürzungen bis zu 50 Prozent notwendig. Davon waren Bereiche wie die Bibliothek und das Rechenzentrum stark betroffen. Im Rechenzentrum sind technische Ausfälle aufgrund der sehr geringen finanziellen Reserven eventuell nicht mehr kompensierbar. Eine kontinuierliche Aktualisierung des Bibliotheksbestandes kann ebenfalls nicht mehr gewährleistet werden.

Im personellen Bereich reagierte die Hochschule durch Streckung von Stellenbesetzungen, eine drastische Rückfuhr der Lehrbeauftragten und Lehrbeauftragtenvergütung, die Entlassung von Tutoren und die komplette Streichung des Fremdsprachenangebots. Außerdem waren personelle Umschichtungen notwendig. Diese Maß-

nahmen bedeuteten eine Einbuße in der Breite des Lehrangebots.

Negativ wird sind künftig auch die Rückfuhr der Studienplätzahlen um 5 bis 10 Prozent durch die rechtliche Kopplung von Lehrkapazität an Studienplätzahlen („KapVO-Mechanismus“) auswirken.

Zur Verbesserung der Einnahmesituation unternahm die Hochschule diverse Anstrengungen, etwa das verstärkte Einwerben von Finanzmitteln aus der Industrie. In der aktuellen konjunkturellen Situation waren solche Maßnahmen jedoch nicht einfach. Vor dem Hintergrund, dass Investitionen nicht mehr aus dem Haushalt getätigt werden konnten, erhielten eingeworbene Fördermittel aus Programmen wie LARS, CIP, HBFSG etc. eine höhere Bedeutung. Des weiteren diskutierte das Rektorat darüber, neue Einrichtungen zur Einfuhr von Ressourcen zu gründen (Weiterbildungsakademie, Hochschul-GmbH, Hochschulverlag). Allerdings werden diese Maßnahmen nicht kurzfristig greifen.

Leider wird der für 2005 und 2006 verabschiedete Doppelhaushalt der HdM aufgrund einschneidender Vorgaben des Finanzministeriums Baden-Württemberg ebenfalls rückläufig sein. Es können keine Investitionen getätigt werden. Darüber hinaus sind im Jahre 2005 besondere finanzielle Belastungen aus der Akkreditierung der gesamten HdM zu erwarten. Der Senat nahm den Haushaltsvoranschlag für 2005 und 2006 am 23. Januar 2004 mit nachhaltigem Protest über die verfügbaren Einsparbeträge des Wissenschaftsministeriums zur Kenntnis.

Aufgrund der recht guten Grundausrüstung, der Option zur Verwertung von Haushaltsresten durch den Solidarpakt und der erwirtschafteten Einnahmen sieht sich die HdM trotzdem in der

Lage, die Kernbereiche der Lehre auch im Studienjahr 2004/2005 aufrecht zu erhalten. Dennoch ist die Hochschule auf eine baldige Normalisierung der Finanzsituation angewiesen; längerfristige Restriktionen können zu erheblichen Qualitätseinbußen führen. Seitens der Landespolitik wurde die Bedeutung der Fachhochschulen für die Hochschulausbildung und die Bedeutung für Deutschland als Wissensgesellschaft mehrfach betont. Die Hochschule ist zuversichtlich, dass die Landesregierung auch in finanziell angespannten Zeiten ihren bisherigen Grundsätzen, Perspektiven und Zusagen treu bleiben wird.

6_PERSONAL

6_1 VERÄNDERUNGEN IN DEN LEITUNGSFUNKTIONEN

Innerhalb des Berichtszeitraums fanden mehrere Veränderungen in den Studiengangleitungen statt, teilweise bedingt durch den anstehenden Wechsel auf Bachelor und Master:

- Professor Schulz übergab die Leitung des Studiengangs Audiovisuelle Medien an Professor Dr. Graebe.
- Nach Professor Dr. Mödinger steht Professor Ferdinand dem Studiengang Medienwirtschaft vor.
- Im Studiengang Informationswirtschaft übernahm Professor Nohr den Stab von Professor Dr. Grudowski.
- Professor von Keitz trat die Leitung des Masterstudiengangs Informationswirtschaft an Professor Dr. Riekert ab.

– Professor Dr. Nagl übertrug die Studiengangleitung Bibliotheks- und Medienmanagement Bachelor an Professor Dr. Heidtmann.

Professorin Jülkenbeck legte mit dem Eintritt in den Ruhestand zum 29. Februar 2004 auch das Amt als Dekanin des Fachbereichs Information und Kommunikation ab. Ihr Nachfolger wurde Professor Hütter. Als Prodekan wurde Professor Dr. Mangold im Amt bestätigt.

Für eine weitere dreijährige Amtszeit zum 1. September 2004 wurden die Professoren Dr. Faigle, Dr. Roos und Dr. Steiner als Prorektoren bestätigt.

Daniela Schlichter wechselte zum 1. August 2004 in die Haushaltsabteilung. Alexander Koch übernahm von ihr die Leitung des Studienbüros.

6_2 EINSTELLUNGEN

Innerhalb des Berichtszeitraums fanden folgende C2-Berufungen statt (in alphabetischer Reihenfolge):

Oliver Curdt

C2-Professor im Studiengang Audiovisuelle Medien zum 1. September 2003

Lehrgebiet: Tontechnik, Soundtechnik, Medienkultur

Dr. Bettina Schwarzer

C2-Professorin im Studiengang Informationswirtschaft zum 1. September 2003

Lehrgebiet: Betriebliche Informationssysteme, Betriebswirtschaft

Dr. Peter Thies

C2-Professor im Studiengang Informationswirtschaft zum 1. September 2003

Lehrgebiet: Software Engineering

Dr. Jörg Westbomke

C2-Professor im Studiengang Informationsdesign zum 15. September 2003

Lehrgebiete: Multimediawerkzeuge, Internet-technologien

Innerhalb des Berichtszeitraums fanden folgende C3- Berufungen statt (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Petra Grimm

C3-Professorin im Studiengang Medienwirtschaft

Lehrgebiet: Medienforschung/Kommunikationswissenschaften

Zusatzqualifikation: fachbereichsübergreifende Koordination der Medien- und Wirtschaftsethik

Dr. Stefan Grudowski

C3-Professor im Studiengang Informationswirtschaft

Lehrgebiet: Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation Zusatzqualifikation: Koordination und Bereitstellung von Online-Diensten und Datenbanken für den Fachbereich Information und Kommunikation

Holger Nohr

C3-Professor im Studiengang Informationswirtschaft

Lehrgebiet: Informations- und Wissensmanagement

Zusatzqualifikation: Beauftragter für das Labor für rechnergestütztes Lernen

Dr. Wolf-Fritz Riekert

C3-Professor im Studiengang Informationswirtschaft

Lehrgebiet: Computernetze für die Informationswirtschaft

Zusatzqualifikation: Netzbasierte Dienstleistungen für den Lehrbetrieb im Fachbereich Information und Kommunikation

Außerdem stellte die Hochschule der Medien zwischen dem 1. September 2003 und dem 31. August 2004 folgende Kolleginnen und Kollegen aus der Gruppe „Sonstige Mitarbeiter“ ein (in alphabetischer Reihenfolge):

Melanie Ade

Assistentin im Studiengang Informationswirtschaft zum 1. November 2003

Janine Bader

Assistentin im Studiengang Medieninformatik zum 1. Juli 2004

Daniela Edinger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den EU-Projekten SIG GLUE und „Collaboration across Borders“ zum 1. April 2004

Sylvia Engel

Assistentin im EU-Projekt „International Master of Printing and Media Technology“ zum 8. März 2004

Alexander Koch

Leiter des Studienbüros zum 1. August 2004

Stefanie Linz

Assistentin im Studiengang Audiovisuelle Medien zum 1. November 2003

Natascha Matthes

Assistentin im Studiengang Medienautor zum
1. März 2004

Alexandra Moroff

Sekretärin im Rektorat zum 01.09.03

Tülay Orpak, geb. Ivgen

Technische Angestellte der Verwaltungs-EDV
zum 1. September 2003

Dr. Hartmut Rösch

Leiter des Media Entrepreneur Centers (MEC)
zum 1. März 2004

Christoph Rose

Assistent im Studiengang Audiovisuelle Medien
zum 15. November 2003

Uwe Saile

Assistent für das Hochschulradio HoRAoS zum
1. Februar 2004

Nicole Scheuermann

Angestellte der Personalverwaltung zum 1. April
2004

Sebastian Simon

Assistent im EU-Projekt SELEAC zum 14. Juni
2004

Jan Schulze

Assistent im Studiengang Audiovisuelle Medien
zum 1. November 2003

6_3 VERABSCHIEDUNGEN

Folgende Professorinnen und Professoren tra-
ten während des Akademischen Jahrs 2003/2004
in den Ruhestand oder wechselten an andere
Hochschulen:

Dr. Maria Biener

C3-Professorin im Studiengang im Bibliotheks-
und Medienmanagement Diplom
Eintritt in den Ruhestand zum 31. März 2004

Dr. Gudrun Calov

C3-Professorin im Studiengang Bibliotheks- und
Medienmanagement Diplom
Eintritt in den Ruhestand zum 31. August 2004

Agnes Jülkenbeck

C3-Professorin im Studiengang Bibliotheks- und
Medienmanagement Diplom, zugleich Dekanin
des Fachbereiches Information und Kommuni-
kation
Eintritt in den Ruhestand zum 29. Februar 2004

Karin Kaiser

C2-Professorin im Studiengang Informations-
design
Verabschiedung am 29. Februar 2004

Dr. Peter Vodosek

C3-Professor im Studiengang Bibliotheks- und
Medienmanagement Diplom, zugleich ehemali-
ger Rektor der Hochschule für Bibliothek- und
Informationswesen Stuttgart (HBI)
Eintritt in den Ruhestand zum 31. August 2004

Folgende Kolleginnen und Kollegen aus der Gruppe „Sonstige Mitarbeiter“ wurden innerhalb des Berichtszeitraums verabschiedet:

Nicoline Hunger

Angestellte der Verwaltung

Verabschiedung zum 30. Juni 2004

Markus Meider

Assistent im Studiengang Druck- und Medientechnologie

Verabschiedung zum 31. März 2004

Elisabeth Messerschmidt

Assistentin im Studiengang Informationswirtschaft

Verabschiedung zum 31. August 2004

Ilya Shinkarenko

Assistent im Studiengang Medieninformatik

Verabschiedung zum 4. April 2004

6_4 TRAUERFÄLLE

Am 4. Mai 2004 verstarb Herbert Kroker, ehemaliger Hausmeister der Fachhochschule für Druck Stuttgart, im Alter von 78 Jahren. Kroker war über zehn Jahre Hausmeister und trat am 31. Oktober 1987 in den Ruhestand. Die Hochschule trauert um einen langjährigen verdienstvollen Mitarbeiter.

7_GREMIEN**7_1 SENAT**

Der Senat setzte sich innerhalb des Berichtszeitraums aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglieder kraft Amtes**Rektor**

Prof. Dr. Uwe Schlegel

Prorektoren

Prof. Dr. Wolfgang Faigle

Prof. Dr. Alexander W. Roos

Prof. Dr. Erich Steiner

Verwaltungsdirektor

Gerold Müller

Dekane

Prof. Dr. Fridtjof Toenniessen

Prof. Axel Hartz

Prof. Agnes Jülkenbeck (bis 29. Februar 2004)

Prof. Bernhard Hütter (ab 1. März 2004)

Frauenbeauftragte

Prof. Ingeborg Simon

Mitglieder aufgrund von Wahlen**Professoren**

Prof. Roland Kiefer

Prof. Dr. Roland Mangold

Prof. Rolf Fischer

Prof. Bernward Hoffmann

Prof. Edgar Tritschler

Sonstige Mitarbeiter

Kurt Müll

Florian Fahrbach

Peer Johannes

Studierende

Isabel Esser

Mike Schiebel

Markus Winter (bis 29. Februar 2004)
Christian Ullrich (bis 29. Februar 2004)
Bettina Heizmann (ab 1. März 2004)
Ellen Schweigert (ab 1. März 2004)

Der Senat trat zusammen am:

- 10. Oktober 2003
- 11. November 2003
- 5. Dezember 2003
- 23. Januar 2003
- 2. April 2004
- 5. Mai 2004
- 25. Juni 2004

Er befasste sich mit folgenden Themen:

- Diskussion und Beschlussfassung zur Einführung von gestuften Studiengängen
- Wahl der Prorektoren
- Wahl des BaföG-Beauftragten
- Vergabe des Titel eines Ehrensensors
- Berufsangelegenheiten
- Funktionsbeschreibungen
- Änderungen der Studien- und Prüfungsordnungen
- Satzungen für das hochschuleigene Auswahlverfahren, zur Zulassung und Immatrikulation, zur Durchführung des Zulassungsverfahrens, zur Evaluation, über öffentliche Bekanntmachungen
- Jahresbericht für das Akademische Jahr 2002/2003
- Haushaltsabschluss 2003
- Haushaltsvoranschlag 2004
- Haushaltsvoranschlag 2005 und 2006
- Fremdsprachenangebot
- Frauenförderplan
- Evaluation

7_2 HOCHSCHULRAT

Nach den gesetzlichen Vorschriften endete die dreijährige Amtszeit des Hochschulrats zum 31. August 2003. Zum 1. September 2003 mussten daher neue Mitglieder gewählt werden. Eine Findungskommission des Senats, zusammengesetzt aus dem Rektor, den Dekanen der drei Fachbereiche sowie einem Mitglied des Personalrats, nahm die Suche nach Kandidatinnen und Kandidaten auf. Auf Intervention des Personalrats wurde beschlossen, künftig (mindestens) einen nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter in das Gremium aufzunehmen, der die Interessen dieser Gruppe vertritt.

Im Benehmen mit dem Wissenschaftsministerium wählte der Senat folgende Hochschulräte für die Amtszeit vom 1. September 2003 bis 31. August 2006:

Externe Mitglieder:

- Dr. Bernd Kobarg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Unternehmensgruppe Deutscher Sparkassen Verlag, Stuttgart
- Klaus Haasis, Geschäftsführer der Medien- und Filmgesellschaft MFG Baden Württemberg, Stuttgart
- Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann AG, Gütersloh
- Ernst Elitz, Intendant des Deutschlandradios, Berlin, Köln

Interne Mitglieder:

- Prof. Uwe Schulz, Studiengang Audiovisuelle Medien
- Prof. Bernd-Jürgen Matt, Studiengang Print-Media-Management
- Prof. Dr. Martin Gläser, Studiengang Medienwirtschaft

- Prof. Susanne Krüger, Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement
- Ilse Feldmann, Fachbereichssekretariat Druck und Medien

Neu in das Aufsichtsgremium gewählt wurden Ernst Eilitz, Prof. Dr. Martin Gläser und Ilse Feldmann. Mit Ablauf der ersten Amtszeit schieden Ole Harbo, ehemaliger Rektor der Königlichen Bibliotheksschule Dänemarks, Kopenhagen, Professor Dr. Wolf-Fritz Riekert, Studiengang Informationswirtschaft, und Professor Ronald Schaul, Studiengang Druck- und Medientechnologie, aus dem Gremium aus.

Auf der konstituierenden Sitzung des neuen Hochschulrats in der zweiten Amtszeit wurde Dr. Bernd Kobarg als Vorsitzender im Amt bestätigt. Seine Stellvertreterin, Professorin Susanne Krüger, wurde ebenfalls wieder gewählt.

Die Sitzungen des Hochschulrats fanden an folgenden Terminen statt:

- 24. Oktober 2003
- 28. April 2004

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen waren:

- Wahl des Hochschulratvorsitzenden und seines Stellvertreters
- Diskussion und Stellungnahme zur Einführung von gestuften Studiengängen
- Funktionsbeschreibungen
- Jahresbericht für das Akademische Jahr 2002/2003
- Finanzlage 2004
- Haushaltsabschluss 2003
- Haushaltsvoranschlag 2004
- Haushaltsvoranschlag 2005 und 2006

- Öffentlichkeitsarbeit
- Online-Umfrage zur Arbeitsmarkterfahrung von Absolventen
- Zwischenbericht zum geplanten Tiefdruckzentrum

8_AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN

Innerhalb des Berichtszeitraums wurde eine Vielzahl von Kongressen, Symposien und Workshops ausgerichtet, zum Teil im Rahmen des Hochschuljubiläums „100 Jahre Medien - Bildung mit Zukunft“ (1. März 2003 bis 31. November 2003). Außerdem beteiligten sich Studierende an diversen Studienprojekten, Wettbewerben und Fachmessen. Im Folgenden werden einige herausragende Veranstaltungen genannt. Vollständige Übersichten befinden sich in den Beiträgen der Fachbereiche.

8_1 KONGRESSE

Das Bau-Symposium „Seattle – Stuttgart – Brabant: Bibliothek der Zukunft in der Stadt der Zukunft“ stellte innovative bibliothekarische Programme und Architektorentwürfe vor. Es fand am 17. Oktober 2003 unter der Leitung von Professor Henning im Rahmen des Hochschuljubiläums statt.

Workshops und Vorträge zu den psychologischen Wirkungen und Präferenzen von Farbe wurden innerhalb des Fachkongresses „Rotzgrün – Kongress für Farbe und Trend“ am 27. November 2003 in der Medienhochschule abgehalten. Die Veranstaltung beruhte auf einer Idee der Professoren Wüst und Dr. Häberle, das Veranstaltungsmanagement übernahmen Studie-

rende des Studiengangs Werbung und Marktkommunikation.

Die Fachgruppe Medienökonomie der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK) veranstaltete am 4. und 5. Dezember 2003 eine internationale Fachtagung zum Thema „Globale Krise der Medienwirtschaft?“ an der Hochschule der Medien und der Universität Hohenheim. Die Organisation übernahmen Studierende der Medienhochschule im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts.

Unter dem Titel „Interkulturelles Lernen, interkulturelles Informationsdesign“ ging das 3. Symposium für Informationsdesign am 27. Mai 2004 der Frage nach, inwiefern Kulturen die Art und Weise prägen, wie Menschen ihre Umwelt wahrnehmen. Das Symposium wurde von Professoren des HdM-Studiengangs Informationsdesign in Zusammenarbeit mit Kollegen der Universität Koblenz-Landau und des Forums für Knowledge Media Design (KMD-Forum) Darmstadt organisiert.

8_2 MESSEBETEILIGUNGEN

Auf dem Gemeinschaftsstand „Studium rund ums Buch“ stellten Professoren und Studierende auf der Frankfurter Buchmesse vom 8. bis 13. Oktober 2003 Projekte und Inhalte des Studiengangs Mediapublishing und Verlagswirtschaft vor.

Auf der Leipziger Buchmesse vom 25. bis 28. März 2003 organisierten Studierende des Studiengangs Mediapublishing und Verlagswirtschaft ein Internetcafé und stellte am Gemeinschaftsstand „Studium rund ums Buch“ ihr Studienangebot vor.

Studierende des Studiengangs Druck- und Medientechnologie stellten ihre Angebote auf einem der Umternehmensallianz PrintCity gesponsorten Messestand auf der Fachmesse drupa vom 6. bis 19. Mai 2004 vor. Während der Messe wurde die eigene Messezeitschrift „Printz“ gedruckt. Außerdem beteiligten sich Studierende des Studiengangs Print-Media-Management an der Messezeitschrift „Connections“ von PrintCity.

8_3 MEDIANIGHT

Film-, Video-, Ton-, Event-, Computer- und interaktive Produktionen aus den Studiengängen Audiovisuelle Medien, Medienwirtschaft, Medienautor, Medieninformatik und Informationsdesign wurden auf der MediaNight am 22. Januar 2004 und 1. Juli 2004 präsentiert.

8_4 CONMEDIA

Am 20. Januar 2004 veranstalteten Studierende des Studiengangs Medienwirtschaft den multimedialen Event CONMEDIA/Rente. Nach einem Erlebnisparcours „Grundwissen Rente“ trugen Prominente aus Politik und Sozialwesen einen verbalen „Boxkampf“ aus. Am 29. Juni 2004 präsentierte das CONMEDIA-Team den Dokumentarfilm zu Kommunalwahlen „Bube, Dame, König, Wahl“, bei dem drei Kandidaten auf ihrem Weg durch den Wahlkampf begleitet wurden. Ins Leben gerufen wurde CONMEDIA von den Professoren Ferdinand und Wendling.

9_FREUNDE UND FÖRDERER

Rund zwei Jahre nach der Fusion der ehemaligen Hochschulen für Druck und Medien und für Bibliotheks- und Informationswesen wurden

die beiden Fördervereine zusammengeführt. Auf der Mitgliederversammlung vom 25. Oktober 2003 stimmten die Mitglieder beider Vereine dem Verschmelzungsvertrag zu.

Auf der ersten gemeinsamen Mitgliederversammlung am 4. Juni 2004 stand die Wahl des neuen Vorstandes auf dem Programm. Vorstandsvorsitzender des gemeinsamen Fördervereins ist nun Bernhard Theiss, ehemals Vorsitzender des Fördervereins Druck und Medien. Zum Vorsitzenden der Sektion Druck und Medien wurde Wolfgang Weidner bestellt, zum Vorsitzenden der Sektion Information und Kommunikation Andreas Papendiek. Stellvertretender Vorsitzender ist Henner Grube. Als Schatzmeister wurde Michael Hüffner, als Geschäftsführer Tim Jennerjahn im Amt bestätigt.

Mit rund 45.000 Euro unterstützte der Verein wie in den Vorjahren zahlreiche studentische Projekte, darunter das Simulationslabor Druck, verschiedene Messeaktivitäten zur drupa, eine fiktive Unternehmensberatung, Fremdsprachenkurse, Studienfahrten nach Berlin und Potsdam, Studioproduktionen und eine Mörike-Ausstellung.

10_AUSZEICHNUNGEN

10_1 EHRENSENATOREN UND HONORARPROFESSOREN

Schon am 21. März 2003 befürwortete der Senat den Vorschlag des Rektors, den Titel eines Ehrensenators an Bernhard Schreier zu vergeben. Am 11. November 2003 fand eine außerordentliche Senatssitzung zu Ehren des Vorstandsvorsitzenden der Heidelberger Druckmaschinen AG statt. Mit der Titelverleihung ehrte die Hoch-

schule das Engagement eines langjährigen Partners für die Ausbildung in der Print- und Medienindustrie. Anschließend sprach der neue Ehrensenator vor Studierenden über die Perspektiven der Druckindustrie. Gemeinsam mit dem Rektor übergab Schreier den DAAD-Preis für besondere Leistungen ausländischer Studierender an Evgenia Motz. Die Russin, Absolventin der Staatlichen Universität für Druck, einer der Partnerhochschulen der HdM in Moskau, studiert seit Wintersemester 1999/2000 Mediapublishing und Verlagswirtschaft an der HdM.

Am 5. Dezember 2003 berief der Senat Rechtsanwalt Dr. Emanuel Burkhardt, Mitglied der Stuttgarter Kanzlei Löffler, Wenzel, Sedlmaier, zum Honorarprofessor der Hochschule. Das Gremium begründete dies mit der hervorragenden pädagogischen Eignung und wissenschaftlichen Befähigung des Kandidaten. Der in Wirtschaftskreisen hoch angesehene und gefragte Anwalt hält seit Oktober 1995 Lehrveranstaltungen in Urheber- und Medienrecht. Am 15. Januar 2004 hielt der neue Honorarprofessor eine Antrittsvorlesung zum Thema „Bildnisschutz im Wandel“.

Am 25. Juni 2004 wurde Christian Gerloff zum Honorarprofessor berufen. Gerloff ist Mitglied der Geschäftsleitung bei Daimler Chrysler Global Training und hält seit März 1990 Lehrveranstaltungen zur Arbeitspädagogik an der HdM ab. Auch ihn ehrte der Senat für seine besondere wissenschaftliche und pädagogische Befähigung. Feierstunde und Antrittsvorlesung werden voraussichtlich im kommenden Wintersemester stattfinden.

10_2 PREISE FÜR STUDIERENDE

Erstmals lobte die Adolf I. Döpfert-Stiftung den mit 2500 Euro dotierten Förderpreis für herausragende Diplomarbeiten aus. Am 4. März 2003 wurde er in einer Feierstunde an Jürgen Dostal, Absolvent des Studiengangs Druck- und Medientechnologie, übergeben. In seiner Diplomarbeit beschäftigte sich Dostal mit dem Drucken von funktionalen Schichten für Einsatzgebiete in der Polymerelektronik.

Die Stiftung hatte den Preis für die beste Diplomarbeit ausgelobt, die im Jahr 2003 von Studierenden der HdM verfasst wurde. Er soll zu einer Erweiterung des technologischen Wissensstandes in der Medientechnik führen und wird künftig jährlich vergeben.

Zwei ehemalige Studenten des Studiengangs Druck- und Medientechnologie wurden für ihre herausragenden Diplomarbeiten mit dem Sternberg-Förderpreis ausgezeichnet. Die Preise, jeweils dotiert mit 3000 Euro, wurden im Mai 2004 auf der Fachmesse drupa in Düsseldorf überreicht. Carsten Gasczyk erhielt den Sternberg-Förderpreis für die Diplomarbeit "Messtechnik, Prozessoptimierung und Standardisierungsempfehlungen für den Flexodruck-Workflow". Der zweite Preis ging ebenfalls an Jürgen Dostal.

Die Dr.-Ing. E.H. Hubert H.A. Sternberg Stiftung schreibt seit 1992 regelmäßig einen Förderpreis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den Gebieten Druckmaschinen, Druckverfahren, Medientechnik und grafische Kommunikation aus. Mit dem Förderpreis will die Sternberg-Stiftung Ideen prämiieren, die unkonventionelle Lösungsansätze bieten und neue Wege für die Druckindustrie aufzeigen.

11_ARBEITSSCHWERPUNKTE FÜR DAS NÄCHSTE STUDIENJAHR

Im kommenden Studienjahr müssen die Einführung der neuen Bachelorstudiengänge sowie die schlüssige Ausgestaltung der Masterkonzepte verstärkt vorangegangen werden. Nach der endgültigen Verabschiedung aller Studien- und Prüfungsordnungen sind dann sowohl grundlegende wie weiterführende Studienangebote zu akkreditieren.

Aus Qualitäts-, Organisations- und finanziellen Gründen strebt das Rektorat eine hausweite Akkreditierung an. Das Verfahren zur Qualitätssicherung soll spätestens zum Sommersemester 2007 abgeschlossen sein. Ein Terminplan für die Vorbereitungen ist den Angehörigen der Hochschule bereits vorgelegt worden. Nach dem Willen der Hochschulleitung soll die Akkreditierung nicht als formal notwendiger Vorgang durchgezogen, sondern als Chance für möglichst ertragreiche Gespräche mit den Gutachtern der Akkreditierungskommissionen über künftige Anforderungen und Zielsetzungen begriffen werden.

Des weiteren steht die Hochschule vor der Aufgabe, das zum 1. Januar 2005 für die Hochschulen Baden-Württembergs neu in Kraft tretende Hochschulrecht im Hause einzuführen. Insbesondere die landesrechtliche Umsetzung des Professoren-Besoldungsreformgesetzes des Bundes, dessen wesentlichste Neuerung die Vergabe von Gehaltszuschlägen nach Leistungskriterien darstellt, wird beträchtliche Auswirkungen haben.

Aufgabe der Hochschulleitung wird die Erarbeitung rechtlich wie finanziell gesicherter Leistungskriterien für die Auszahlung der Gehaltszulagen sein.

BERICHTE AUS DEM REKTORAT

PROREKTORAT LEHRE UND ORGANISATION

- Lehre > 38
- Organisation > 42
- Zukünftige Projekte und Kooperationen > 44

PROREKTORAT FORSCHUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

- Forschung > 46
- Internationale Beziehungen > 48
- Fremdsprachen > 50

PROREKTORAT FINANZEN UND BAULICHE ENTWICKLUNG

- Kosten- und Leistungsrechnung > 51
- Chip-Kartenausweis und Web-Dienstleistungen > 51
- Online-Bewerbung > 51
- Erweiterungsbau > 52

PROREKTORAT LEHRE UND ORGANISATION

Professor Dr. Erich Steiner

1_LEHRE

1_1 VORBEMERKUNGEN

Die Leistungserstellung einer Hochschulen ist externen Einflüssen und Zyklen unterworfen, wie der demografischen Entwicklung, Studientrends, der Haushaltslage des Bundeslandes etc. Ziel der Leitung der Hochschule der Medien ist, sich von diesen Randbedingungen möglichst unabhängig zu machen und kontinuierlich eine qualitativ hochwertige Ausbildung bereitzustellen. Durch eine vorausschauende Steuerung sollen die allgemeinen hochschulpolitischen Zielsetzungen wie die zügige Einführung gestufter Studiengänge erfüllt werden. Außerdem soll die Hochschule der Medien in der Konkurrenz mit den anderen Hochschulen um die besten Studienberechtigten bzw. Absolventen und die finanziellen Ressourcen bestehen.

1_2 PLATZIERUNG IN HOCHSCHUL-RANKINGS

Hochschul-Rankings versuchen die Qualität der Lehre der Hochschulen und ihrer Absolventen sowie das sich daraus ableitende Standing im Vergleich zu bewerten. Auch wenn dies Rankings zu recht häufig kritisiert werden, werden sie von den Studienberechtigten wie den Arbeitgebern in deren Entscheidungen einbezogen.

Die Hochschule der Medien konnte im Berichtszeitraum Ranking des Handelsblatt-Magazins „Junge Karriere“ am 23. April 2004 bestehen. Personalchefs von 600 großen deutschen Unternehmen waren befragt worden, welche Hochschule die beste Ausbildung biete. In der Auswertung belegt die Hochschule der Medien in der Informatik einen dritten Platz, in den Ingenieurwissenschaften zählt die HdM zu den besten fünf Hochschulen.

1_3 ENTWICKLUNG DER BEWERBER- UND STUDIERENDENZAHLEN

Dass im Studienjahr 2003/2004 die Zahl der Bewerber auf über 5700 bei ca. 850 angebotenen Studienplätzen stieg, ist wohl der breiten Öffentlichkeitswirkung der Veranstaltungen des Jubiläumsjahrs 2003 zum 100-jährigen Bestehen der Medienausbildung an der Hochschule der Medien bzw. ihren schulischen Vorläufern zuzurechnen. Aufgrund der Konzentration der Bewerber auf das Wintersemester 2003/04 waren deren Chancen dort schlechter als im traditionell etwas schwächer nachgefragten Sommersemester. Alle Studiengänge weisen beträchtliche Bewerberüberhänge nach.

Von der erhöhten Nachfrage nach Anfängerplätzen haben alle Studiengänge profitiert, insbesondere aber die der Fachbereiche Druck und

Medien (1835 Bewerber, im Jahr davor 1428 Bewerber) sowie Electronic Media (2995 Bewerber, im Jahr davor 2210). Viele Studienberechtigte reagierten auf die kritische Lage am Arbeitsmarkt, indem sie sich den klassischen Ingenieur- und Wirtschaftsingenieur-Studiengängen zugewandt haben, deren Absolventen auch nach Aussagen von Berufsberatern der Arbeitsämter ein quantitativ hinreichendes Arbeitsplatzangebot gegenübersteht. Der bereits in der Vergangenheit enorme Andrang nach Studienplätzen im Bereich der elektronischen Medien ist trotz schwierigen Arbeitsmarkts nach wie vor ungebrochen.

1_4 ARBEITSBELASTUNG DURCH DAS AUSWAHLVERFAHREN

Die eigenständige Rekrutierung von Studenten hat durch die Ausweitung der Hochschulautonomie an Relevanz gewonnen. Allerdings hatten vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst erlassene einschränkende Rechtsvorschriften zur Folge, dass im Berichtszeitraum zusätzlich zu der Hochschulzulassungsberechtigungsnote (HZB-Note) gegen den Wunsch der Hochschule die Noten in Deutsch, Mathematik und der zum Abitur fortgeführten Fremdsprache in die Bewerberauswahl einbezogen werden mussten. Bei der Anwendung dieser Vorschrift ergaben sich Verfahrensprobleme weil, es in den gymnasialen Oberstufen der verschiedenen Bundesländern vielfältige und objektiv kaum vergleichbare Lösungen gibt, Noten in einzelnen Fächern zu erwerben.

Allein schon durch die Einbeziehung zusätzlicher Noten gegenüber dem vorigen Auswahlverfahren hat sich die Arbeitsbelastung der Studentenverwaltung wie auch der Auswahl- und

Zulassungskommission wesentlich erhöht (Faktor 2,25). Die höheren Bewerberzahlen im Wintersemester 2003/2004 und Sommersemester 2004 trugen das ihre zur Arbeitsbelastung bei. Als Folge davon hat sich die Zeit bis zum Versand der ersten Zusagen für Studienplätze verdoppelt, d.h. auf vier Wochen verlängert.

Durch die landesweiten, teilweise auch bundesweiten Neuregelungen für die Auswahl unter den Studienplatzbewerbern sind die Auswahlverfahren der Hochschulen vielfältig und für Bewerber unübersichtlicher bzw. die Resultate unkalkulierbarer geworden. Viele Bewerber bewerben sich deshalb zu ihrer Absicherung an mehreren Hochschulen, was die nach Presseberichten an den meisten Hochschulen gestiegenen Bewerberzahlen erklärt. Diese Mehrfachbewerbungen haben ungünstige Auswirkungen auf das Annahmeverhalten der Bewerber. Die Wahrscheinlichkeit, dass zugelassene Bewerber absagen, ist drastisch gestiegen.

Auch die oben beschriebene Zeitspanne zwischen Bewerbungsschluss und Versand der Studienplätz zusagen erhöhen die Nachrückquoten, was zu weiterem Mehraufwand in der Studentenverwaltung führt. Die Zahl der Nachrückverfahren konnte allerdings dadurch konstant gehalten werden, dass die Hochschule im ersten Zulassungsverfahren weit mehr Bewerbern eine Zusage gab als Studienplätze zur Verfügung standen. Dies wurde aber mit dem Risiko einer Überbuchung einzelner Studiengänge erkaufte.

Zur Beschleunigung der Eingabe der Bewerberdaten und zur Mitarbeit bei der Abwicklung des Auswahlverfahrens konnte die Hochschule zum Wintersemester befristet eine zusätzliche Verwaltungskraft einstellen. Diese Stelle wurde aus

zusätzlichen Mitteln finanziert. Wegen der auf-erlegten Einsparungen für 2004 war dieser Weg für das Bewerbungsverfahren im Sommersemester nicht mehr gangbar.

1_5 ZULASSUNG VON BEWERBERN MIT BERUFSERFAHRUNG

Die Hochschule der Medien wendet schon längere Zeit Auswahlverfahren an, bei dem Bewerber mit einem Lehrabschluss aus dem beruflichen Umfeld eines Studiengangs eine Notengut-schrift von 1,0 bzw. 0,5 erhalten. Solche Bewerber sind durch ihre Erfahrung mit betrieblichen Strukturen für die Studiengänge der HdM besonders geeignet, und die Hochschule erachtet es deshalb als gerechtfertigt, sie im Zulassungsverfahren besser zu stellen. Dies hat sich positiv auf die Berufsorientierung und Motivation der Studierenden ausgewirkt.

1_6 ERGEBNISSE EINER ABSOLVENTENUMFRAGE

Vom 9. Oktober 2003 bis 29. Februar 2004 führte die Hochschule die Befragung „Zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt“ durch. Zur Beteiligung an dieser Online-Umfrage wurden Absolventen aufgefordert, die ihr Studium zwischen Januar 1995 und Februar 2004 abgeschlossen hatten. Die Umfrage strebte an, aus den Erfahrungen der Hochschulabsolventen beim Einstieg in die Erwerbstätigkeit abzuleiten, wie Arbeitgeber die Qualität der Ausbildung an der Hochschule einschätzen. Die Befragung wurde vor dem Hintergrund einer angespannten Situation auf dem Arbeits- und Medienmarkt durchgeführt.

Ein Einbruch der bis 2001 nahezu 100-prozentigen Beschäftigungsquote von Absolventen ist ab 2002 zu beobachten. Über 90-prozentige Be-

schäftigungsquoten weisen im Gesamtdurchschnitt die Studiengänge Mediapublishing und Verlagswirtschaft, Print-Media-Management, Druck- und Medientechnologie, Werbung und Marktkommunikation sowie Verpackungstechnik auf. Teilbeschäftigungen nehmen insbesondere Absolventen der Studiengänge Bibliotheks- und Medienmanagement Diplom, Audiovisuelle Medien und Informationswirtschaft Diplom auf. Selbständigenquoten von über 20 Prozent sind bei Absolventen der Studiengänge Audiovisuelle Medien und Medienwirtschaft zu verzeichnen.

Über 70 Prozent der Absolventen traten schon nach einmonatiger Stellensuche in die Erwerbstätigkeit ein. Absolventen der Studiengänge Medieninformatik, Print-Media-Management, Medienwirtschaft und Druck- und Medientechnologie waren zu über 80 Prozent bereits nach einem Monat beschäftigt. Die Absolventen der Fachbereiche Druck und Medien sowie Electronic Media bewältigen den Berufseinstieg mit großer Mehrheit über persönlich angebaute Vermittlungswege. Für die Absolventen des Fachbereiches Information und Kommunikation rangierten die Bewerbungskanäle Zeitungsanzeige und Online-Jobbörse an erster Stelle.

Hinsichtlich der Einstellungsaspekte von Arbeitgebern aus Sicht der Bewerber nannten sämtliche Teilnehmer die Kategorie „Persönlichkeit“ an erster Stelle. Absolventen der Fachbereiche Druck und Medien sowie Electronic Media ließen diesem Kriterium zuerst praxisbezogene Einstellungsaspekte („Praxis während des Studiums“, „Berufstätigkeit vor dem Studium“) folgen, dann studieninhaltsbezogene Aspekte. Für Absolventen des Fachbereichs Information und Kommunikation ergab sich ein gegenteili-

ges Bild: Studieninhaltsbezogene Aspekte spielten ihrer Ansicht nach eine ausschlaggebendere Rolle als praxisbezogene Faktoren.

In Hinblick auf die erste Beschäftigungsstelle bestätigten annähernd 80 Prozent der Absolventen einen direkten Bezug zwischen Studiengang und beruflicher Tätigkeit. Summarisch betrachtet standen den rund zwei Dritteln der in klassischen Medienbereichen beschäftigten Hochschulabgänger ein Drittel an Absolventen gegenüber, die in neuen Geschäftsbereichen unterkamen.

Als Führungskräfte bezeichneten sich annähernd 30 Prozent aller an der Umfrage Beteiligten. Über die Hälfte der Absolventen aus den Studiengängen Medienwirtschaft, Druck- und Medientechnologie, Print-Media-Management und Werbung und Marktkommunikation nahm nach eigenen Angaben direkt nach Studienabschluss eine Führungsposition ein. Personalverantwortung besaßen insgesamt 25 Prozent aller Befragten. Der Studiengang Medienwirtschaft verzeichnete hierbei einen Anteilswert von mehr als 50 Prozent.

Nahezu die Hälfte aller Absolventen bezog ein Brutto-Monatseinkommen zwischen 2000 und 4000 Euro. An die 15 Prozent erhielten Bezüge zwischen 1000 und 2000 Euro bzw. über 4000 Euro. Einstiegsgehälter von über 4000 Euro konnten Absolventen der Studiengänge Druck- und Medientechnologie, Print-Media-Management und Werbung und Marktkommunikation mit Quoten von über 30 Prozent verzeichnen.

1_7 BESTIMMUNG DER STUDIENPLATZ-KAPAZITÄT DER FACHBEREICHE

Die jährlich vorzunehmenden Berechnungen zur Bestimmung der von der Hochschule aufzu-

nehmenden Studierendenzahl basieren auf statistischen Zahlen zu einem bestimmten Stichtag und berechnen die Studienplatz-Kapazität für das folgende Studienjahr. Zur Berechnung für das anstehende Studienjahr 2004/2005, dessen Resultate bereits in den Bericht aufgenommen werden konnten, sind auch in diesem Jahr die vorgeschriebenen Formeln der Kapazitätsverordnung (KapVO) VI des MWK benutzt worden, wobei die Eingangs-Daten von der Hochschulverwaltung geliefert wurden.

Die Kapazitäts-Berechnungen erfolgten zunächst pro Fachbereich, wobei sich bei drei ungefähr gleich stark mit Professorenstellen ausgestatteten Fachbereichen eine Aufnahme-Kapazität von 280 bis 300 Studierenden pro Jahr und Studienfachbereich ergibt. Anschließend wurden diese Zahlen nach den sogenannten Anteil-Quoten der beiden letzten Semester (hier: Sommersemester 2003, Wintersemester 2003/2004) auf die Studiengänge aufgeteilt. Die sich so rechnerisch ergebenden Aufnahme-Kapazitäten der Studiengänge sind nur als Richtwerte zu verstehen. Teile davon können zur Kapazitätssteuerung zwischen den Studiengängen eines Fachbereichs verschoben werden, nicht aber von einem Fachbereich zum anderen. Wesentliche Verschiebungen wurden vom Dekanat des Fachbereichs Information und Kommunikation gewünscht und vom zuständigen Rektorat übernommen.

1_8 DEPUTATSREDUZIERUNGEN UND FREISTELLUNGEN

Nach geltender Vorschrift darf der Gesamtumfang der Ermäßigungen 7 Prozent des Lehrumfanges der Lehrverpflichtungen des hauptberuflichen Personals nach Abzug der Ermäßigungen

für Leitungsfunktionen gem. §§6 und 6a LVVO nicht überschreiten. Die von der Hochschulleitung erteilten Ermäßigungen von 62 Semesterwochenstunden unterschreiten die zulässige Grenze von 135 Semesterwochenstunden deutlich. Dadurch, dass der theoretische Lehrumfang der Professoren weitgehend tatsächlich der Lehre zugute kommt – was in der Berechnung der Studienplatzkapazität seinen Niederschlag findet – trägt die Hochschule der hohen Nachfrage nach ihren Studienplätzen Rechnung.

1_9 ENTWICKLUNG DER LEHRAUF- TRÄGE AN LEHRBEAUFTRAGTE

Bereits im vorigen Berichtszeitraum mussten die Studiengänge die Planungen für Lehraufträge an Lehrbeauftragte drastisch reduzieren. Während seinerzeit von der Landesregierung diktierte höhere Stundensätze für Lehrbeauftragte Auslöser waren, wurden neuerliche Reduktionen durch Kürzungen der allgemeinen Haushaltsmittel im November 2003 ausgelöst, die an anderen Stellen nicht einzusparen waren. Durch die Vertragslaufzeiten wirkt sich auch die erste Reduktion erst in den Statistiken des aktuellen Berichtszeitraums aus. Zur Verschärfung der Situation trug die nunmehr abgeschlossene Besetzung von freien Professoren-Stellen ausgebauter Studiengänge bei, wodurch die Möglichkeit, aus diesen Stellen Mittel für Lehrbeauftragte zu schöpfen, entfiel. So ging z.B. im Fachbereich Druck und Medien die Zahl der Lehraufträge von 45 auf 19 zurück.

Als Folge der Reduktion von Lehraufträgen haben sich die Lehr- und Arbeitsbedingungen an der HdM geändert. Um das Lehrangebot im Pflichtbereich und im wichtigsten Wahlpflichtbereich sicherzustellen, sahen sich die Dekanate

gezwungen, Professoren von Fächern abzugeben, die als weniger wichtig erachtet wurden. Einzelne Studiengänge beschäftigen nun überhaupt keine Lehrbeauftragte mehr. Über die Kapazitäts-Berechnung spiegelt sich die Reduktion des Lehrdeputats auch deutlich in geringeren Zulassungszahlen wider.

Die Trennung von vielen wertvollen Lehrbeauftragten fiel der Hochschule schwer. Auch manchen Lehrbeauftragten hat die Auflösung seines zum Teil langjährigen Vertragsverhältnisses weniger finanziell als moralisch getroffen.

2_ORGANISATION

2_1 ÜBERARBEITUNG HAUSÜBER- GREIFENDER ORDNUNGEN UND SATZUNGEN

Um zur Umsetzung des Bologna-Prozesses und der einschlägigen KMK-Beschlüsse bereits zum Wintersemester 2004/2005 mit Bachelorstudiengängen flächendeckend starten zu können, bestand ein wichtiges Tätigkeitsfeld der Hochschulleitung in der Adaptierung der hausübergreifenden Ordnungen und Satzungen. Folgende Dokumente wurden entsprechend überarbeitet, den zuständigen Gremien zur Zustimmung vorgelegt und auf Vorschlag des Rektors verabschiedet:

- Gemeinsame Studien- und Prüfungsordnungen für alle grundständigen Studiengänge (also neue Bachelor- wie auslaufende Diplomstudiengänge; nach Fachbereichsbeschlüssen folgte der Senatsbeschluss am 05. Mai 2004),
- Erweiterung der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung auf die neuen Bachelorstudiengänge (Senatsbeschluss vom 23. Januar 2004),

- Erweiterung der Satzung zum Zulassungsverfahren (Auswahlverfahren) auf die neuen Bachelorstudiengänge (Senatsbeschluss vom 23.01.2004).

Von der formalen Seite kann damit die Umstellung auf Bachelorstudiengänge nunmehr als vollzogen betrachtet werden.

2_2 FORTSCHREIBUNG HAUSÜBERGREIFEND ANGEWANDTER DOKUMENTE

Auch im Berichtszeitraum hat das Rektorat zahlreiche Formulare und Merkblätter weiterentwickelt. Diese Maßnahme zielt auf die Qualitätssicherung, indem sie Professoren, Studiengangleitern, Prüfungsausschussvorsitzenden und Dekanen, die in der Regel zeitlich befristet und ohne juristischen Kenntnisse mit Verwaltungsaufgaben konfrontiert werden, Zuständigkeiten und Abläufe transparent macht. Darüber hinaus bestand das Ziel, den Beratungsaufwand von Hochschul-Mitarbeitern durch Informationsbroschüren und Merkblätter für Bewerber und Studierende zu reduzieren.

Zu den erarbeiteten Unterlagen zählten Informationen für Studienplatzbewerber, Formulare für die Anrechnung von Prüfungs- und Studienleistungen, Formulare für die Bewerbung für ein höheres Fachsemester, Formulare für den Studiengangswechsel etc.

Angehörige der Hochschule, Mitarbeiter wie eingeschriebene Studierende, können Formulare für verschiedene Vorgänge im Intranet als PDF-Files abrufen und ausdrucken, wodurch eine Bevorratung entfällt und sichergestellt ist, dass immer aktuelle Fassungen verwendet wer-

den. Analog können Bewerber die sie betreffenden Dokumente im Internet downloaden.

2_3 ZEUGNISSE IN ENGLISCHER SPRACHE

Eine Umstellung auf international geläufige Titel muss begleitet werden durch Urkunden über den Abschluss und Zeugnisse, die international interpretiert werden können. Dafür bietet sich die englische Sprache an. Für die englische Gestaltung der Bachelor- und Masterzeugnisse gibt es folgende Möglichkeiten:

- a) Englisch Zeugnisübersetzungen werden zusammen mit den deutschen Urkunden über den Abschluss per Computer aus dem Datenbestand erstellt.
- b) Die deutschen Urkunden über den Abschluss werden durch ein englischsprachiges Beiblatt nach den EU-Vorgaben für ein Diploma Supplement mit Erläuterungen ergänzt. In diesem Fall könnte das deutsche Beiblatt mit den Noten auch in Abänderung der seitherigen Praxis nach den EU-Vorgaben für ein Diploma Supplement aufgebaut werden.

Die Diskussion über das endgültige Vorgehen ist noch nicht abgeschlossen. Ihr Ergebnis wird von der Praxis anderer Hochschulen abhängig sein. Die Namen der Lehrveranstaltungen liegen teilweise bereits in englischer Übersetzung vor. Soweit Absolventen seither um ein Zeugnis in englischer Sprache gebeten haben, wurden zu den deutschen Dokumenten inhaltlich gleiche englische Übersetzung je nach Datenlage per Computer aus dem Datenbestand oder per Hand mit Word erstellt. Spätestens mit den ersten Bachelor-Absolventen muss eine haus-

übergreifende computergestützte Lösung realisiert sein.

2_4 WEITERENTWICKLUNG DER SELBST ENTWICKELTEN STUNDENPLAN-SOFTWARE

Das an der Nobelstraße konzipierte und ständig weiterentwickelte Programm zur Gestaltung des Stundenplans kommt seit dem Wintersemester 2003/2004 auch am Standort Wolframstraße zum Einsatz. Die Studierenden können mittels dieser Programme ihren persönlichen Stundenplan über das Web abrufen.

Die Funktionalitäten für den Administrator, die Studiengangleiter, die Stundenplaner und die Studenten sind getestet und laufen stabil. Accounts zur Datenpflege wurden an die Studiengangleiter vergeben. Dozenten sollen erst dann Zugang erhalten, wenn die Stabilität des Systems gesichert ist. Der Schritt zur Erweiterung der Stundenplan-Datenbank auf Credit-Points gemacht:

2_5 EVALUATION

Um die Evaluation auf eine gesicherte rechtliche Grundlage zu stellen, hat der Senat der Hochschule auf Vorschlag der Hochschulleitung am 23. Januar 2004 eine Evaluationssatzung beschlossen, die Zielsetzungen, das Verfahren, verantwortliche Institutionen und Personen festlegt. Letztere wiederum legen inhaltliche Aspekte sachgerecht fest.

Im Wintersemester 2003/2004 wurde mit der Entwicklung eines auf TANs basierenden Verfahrens zur Online-Evaluation begonnen. Es soll für Evaluierung der zum Wintersemester 2004/2005 eingeführten eingesetzt werden.

3_ZUKÜNFTIGE PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

3_1 FÖRDERUNG VON MITARBEITERN

Angesichts neuer qualitativer Anforderungen an Lehre, Forschung und strategische Ausrichtung in Verbindung mit der Akkreditierung müssen vermehrt Anstrengungen unternommen werden, die Qualifikation der Mitarbeiter in den Studiengängen, zentralen Einrichtungen und der Studentenverwaltung zu fördern. Da es der Hochschule an finanziellen Mitteln zur Wahrnehmung externer Aus- und Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter mangelt, ist die Hochschule darauf angewiesen, die Mitarbeiter im Haus selbst für den zukünftigen Bedarf an Qualifikationen zu schulen. Deshalb ist zukünftig verstärkt auszuloten, welche internen Möglichkeiten der Personalentwicklung und Personalförderung gangbar sind.

3_2 NEUE OPTION FÜR BACHELORABSOLVENTEN: INGENIEURPÄDAGOGIE

Die Hochschule der Medien ist nach wie vor daran interessiert, Studiengänge so auszugestalten, dass diese im Rahmen des Modellversuchsprogramms des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg zur Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für den höheren Dienst an beruflichen Schulen führen. Diese Bachelor-/Master-Studiengänge sollen in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg entwickelt werden. Am 16. Juli 2004 gab es eine Besprechung mit der Hochschulleitung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zur Lösung offener Fragen.

Da das Ministerium keine wesentlichen Ressourcen insbesondere personeller Art bereit stellen kann, sehen beide Hochschule nur einen Weg als gangbar an: Geeignete Bachelorstudiengänge der Hochschule der Medien sollen durch formale Zuordnung der bestehenden Lehrveranstaltungen zu sogenannten Haupt- und Nebenfächern ergänzt durch wenige Lehrveranstaltungen wie Berufspädagogik der PH Ludwigsburg und ein Schulpraktikum an die Anforderung des Wissenschaftsministeriums angepasst werden.

Soweit Studierende die zugeordneten Fächer sowie das Schulpraktikum absolvieren, besteht für sie die Option, sich nach ihrem Bachelorabschluss für einen noch einzurichtenden Masterstudiengang zu bewerben, der zur Lehrbefähigungen an beruflichen Schulen als Ingenieurpädagoge (Gewerbelehrer) für Gestaltungs-, Druck- und Medientechnik) führt und von beiden kooperierenden Hochschulen getragen wird. Mit diesem Modell kann ein Studienangebot geschaffen werden, das die gesamte Breite der für den Medien- und Gestaltungsbereich notwendigen Lehrbefähigungen an beruflichen Schulen abdeckt.

Zwischen den beteiligten Hochschulen ist nun vor allem zu klären, welche Folgerungen sich aus dem für die Bachelor-Studiengänge vorgesehenen Ansatz für die Master-Studiengänge ergeben.

PROREKTORAT FORSCHUNG UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Professor Dr. Wolfgang Faigle

1_FORSCHUNG

Es gehört zu den ausdrücklichen Zielen der Landesregierung, die Forschung an Fachhochschulen zu stärken, wenn auch nur auf ausgewählten Gebieten. Die HdM teilt dieses Ziel und hat ihre diesbezüglichen Bemühungen verstärkt. Einzelheiten dazu lassen sich aus dem Forschungsbericht für das Kalenderjahr 2003 entnehmen, der dem Hochschulrat und dem Senat zugeleitet wurde; die entsprechenden Angaben für 2004 liegen noch nicht vor.

Die Umstellung der Studienabschlüsse vom Diplom auf Bachelor und Master betrifft das Profil von Forschung und Entwicklung an der HdM auf verschiedene Weise. Wie schon im Rechenschaftsbericht 2002/03 angesprochen, wird der größte Teil der Diplomarbeiten, die an der HdM geschrieben wurden und bis zum Auslaufen der Diplomstudiengänge in den Jahren 2008 oder 2009 noch weiter geschrieben werden, in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen erstellt. Sie sind zu einem großen Teil dem Bereich „Forschung und Entwicklung“ zuzurechnen.

Die Verkürzung der Bearbeitungszeit von Diplomarbeiten von sechs auf vier Monate hat die Aufrechterhaltung dieses Niveaus erschwert; dies ist auch von Seiten der Industrie bereits re-

gistriert und kritisch angemerkt worden. Für die Abschlussarbeiten der Bachelor-Studiengänge steht noch weniger Zeit zur Verfügung. Es wird verstärkter Bemühungen und auch eines gewissen Einfallsreichtums bedürfen, um die Industrie weiterhin als regelmäßigen Partner für Abschlussarbeiten gewinnen und dauerhaft an die HdM binden zu können.

Ähnliche Probleme bereiten die Streichung eines der beiden praktischen Studiensemester und die Belegung des verbliebenen mit zusätzlichen studienbezogenen Arbeiten. Ziel der HdM muss sein, dass Studierende des verbliebenen praktischen Studiensemesters für die Betriebe ähnlich wertvolle Arbeit leisten wie die des bisherigen zweiten und damit begehrte Mitarbeiter bleiben.

Andererseits steht die HdM vor der Aufgabe, bis zum Jahr 2007, in dem aller Voraussicht nach die ersten Bachelor-Abschlüsse erreicht werden, jedem dieser Absolventen die Chance zu bieten, sein Studium mit einem passenden Master-Studiengang fortsetzen zu können. Nach den aktuellen Auskünften des Wissenschaftsministeriums wird es eine Genehmigung für Master-Studiengänge ohne vorhergehende Akkreditierung nicht geben; die Akkreditierung von

Master-Studiengängen wiederum, auch derjenigen des „anwendungsorientierten Profils“, setzt nicht zuletzt ein wissenschaftlich geprägtes Umfeld voraus. Es liegt also im ureigensten Interesse der HdM, in der ganzen Breite ihrer Tätigkeit verstärkt Forschung und Entwicklung zu betreiben.

Der Hochschulleitung stellt sich damit die Aufgabe, ein generell forschungsfreundliches Klima und die entsprechenden Strukturen zu schaffen. Bereits erfolgte erste Schritte hierzu sind die regelmäßige Information über Forschungsprogramme und anstehende Ausschreibungen in Veranstaltungen, Rundbriefen und im Intranet sowie die Unterstützung bei der Antragstellung.

Konsequente Forschungsförderung setzt allerdings auch entsprechende finanzielle Mittel voraus, die bei der zur Zeit äußerst angespannten Finanzlage der HdM durch Umverteilung kaum zu beschaffen sind. Vor diesem Hintergrund ist es besonders erfreulich, dass die HdM ihr Drittmittelaufkommen im Berichtsjahr auf über 270.000 € steigern und damit im Vergleich zum Vorjahr rund verdreifachen konnte; die dadurch ausgelösten Bonusmittel des Wissenschaftsministeriums stiegen von 6.400 € im Vorjahr auf 22.500 € im Berichtsjahr.

Mit den genannten 270.000 € wurde erstmals die Schwelle von 150.000 € überschritten. Wurde dies im Schnitt dreier aufeinander folgender Jahre erreicht, führte dies nach den bisher gültigen Regeln zur einer „Grundförderung“ von 50.000 €, die zum Beispiel für die Anstellung eines Forschungsreferenten gedacht waren. Wegen der verlangten drei Jahre in Folge hat die HdM die Grundförderung im Berichtsjahr noch

nicht erhalten; sie befindet sich jedoch auf einem guten Weg.

Allerdings werden sich die Finanzierungsregeln der Forschungsförderung vom Kalenderjahr 2004 an verändern. Die Förderung richtet sich in Hinkunft nach einer Kennzahl, die im wesentlichen aus den wissenschaftlichen Veröffentlichungen und den eingeworbenen Drittmitteln berechnet wird, und zwar sowohl aus deren absoluter Höhe als auch aus deren relativem Ausmaß, bezogen auf die Anzahl der Professorenstellen der Hochschule; sie bevorzugt also tendenziell große Einrichtungen.

Wendet man das neue Berechnungsverfahren bereits auf die Zahlen des Jahres 2003 an, so ergibt sich für die HdM ein Platz im Mittelfeld (Kennzahl 5,8 bei einem Mittelwert von 6,0 und einem Streubereich von 2,8 bis 13,3), wobei sich im Fall der HdM die aus den Veröffentlichungen abgeleiteten Zahlen weit besser ausnehmen als diejenigen für die Drittmittel. Obwohl regelmäßig betont wird, diese Zahlen müssten mit Vorsicht interpretiert werden und sollten keinesfalls ein Ranking sein, ist damit zu rechnen, dass sie genau so verstanden und auch verwendet werden.

Die im Bericht des Vorjahres erwähnten vier Promotionsvorhaben verlaufen planmäßig. Sie entfalten schon jetzt über die wissenschaftliche Arbeit und deren öffentliche Präsentation in Veröffentlichungen und auf Tagungen hinaus insofern ihre Wirkung, als diesbezügliche Anfragen interessierter HdM-Absolventen deutlich zunehmen.

Ein weiteres Verfahren hat sich im Berichtszeitraum allerdings nicht ergeben, obwohl Partneruniversitäten zur Verfügung gestanden hätten; als Gründe für den Verzicht wurden vor allem

der große Zeitaufwand, das damit verbundene reduzierte Einkommen und der verschobene Berufseinstieg genannt. Nach diesen Gesprächen sind berufsbegleitende Promotionen, wie sie etwa an der University of the Arts London (ehemals The London Institute, Dachorganisation des HdM-Partners London College of Communication) möglich sind, besonders attraktiv. Andererseits wird die hervorragende technische Ausstattung der HdM zunehmend für Forschungsvorhaben anderer Hochschulen genutzt; hier ist im besonderen die Technische Universität Warschau zu nennen.

2_ INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Das Interesse der Studierenden der HdM an Aufenthalt im Ausland, sei es als Austauschstudent(in) oder im Rahmen eines praktischen Studiensemesters, ist nach wie vor groß und weiter im Steigen begriffen. Das Akademische Auslandsamt bemüht sich nach Kräften, hierbei Hilfestellung zu leisten. Näheres hierzu in dessen eigenem Bericht.

Eine nicht zu unterschätzende Aufgabe der Zukunft dürfte darin liegen, dieses Interesse auch unter den Bedingungen des kürzeren und arbeitsintensiveren Bachelor-Studiums aufrechtzuerhalten. Erste Erfahrungen an anderen Hochschulen deuten darauf hin, die an sich als Internationalisierung verstandene Einführung der Abschlüsse Bachelor und Master wirke dem Auslandsstudium zumindest auf der Bachelor-Ebene eher entgegen.

2_1 INTERNATIONALE PARTNERSCHAFTEN

Die HdM unterhält rund fünfzig internationale Partnerschaften mit vom Profil her verwandten Hochschulen und anderen hochrangigen Ausbildungsinstituten. Diese Partnerschaften werden mit unterschiedlicher Intensität, weit überwiegend jedoch gut gepflegt; das Ausmaß der Zusammenarbeit reicht von der Planung und dem Betrieb gemeinsamer Studiengänge über gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die Zusammenarbeit bei Studien- und Abschlussarbeiten sowie mehr oder weniger intensiven Studenten- und Dozentenaustausch bis zu informellen Kontakten auf persönlicher Basis. Als „Karteileiche“ muss kaum eine dieser Partnerschaften betrachtet werden.

Bemerkenswert sind einige im Berichtsjahr neu begründete, wieder aufgefrischte oder stark ausgebauten Partnerschaften:

- Hochschule für Technik und Wirtschaft, Chur, Schweiz;
- Fachhochschule Joanneum, Graz, Österreich;
- The Graphic Arts Institute of Denmark, Kopenhagen;
- Seinäjoki Polytechnic, Seinäjoki, Finnland;
- Universidad de Málaga, Spanien;
- Universidad de las Américas, Puebla, Mexiko;
- Technische National-Universität der Ukraine, Kiew;
- Asian Institute of Technology, Bangkok; Sukhothai Thammathirat Open University Pakkret, Bangkok; Mae Fah Luang University, Chiang Rai; Kasetsart University, Bangkok; alle Thailand;
- STIKOM (Sekolah Tinggi Manajemen Informatika & Teknik Komputer), Surabaya, Indonesien.

2_2 INTERNATIONALE PROJEKTE

Der Berichtszeitraum war das dritte und letzte Jahr des von der HdM koordinierten, EU-finanzierten Projektes „International Master of Printing and Media Technology“ (Zuschuss insgesamt etwa 150.000 €), das bereits im Vorjahr vorgestellt wurde. Plangemäß wurde ein Studiengang entwickelt, in dessen Rahmen die Studierenden an mehreren europäischen Hochschulen ihrer Wahl fachlich auf höchstem Niveau studieren und zugleich die Kultur des Gastlandes kennen lernen sollen.

Ein „Handbook“ für diesen Studiengang liegt nunmehr vor. Es stellte sich jedoch heraus, dass ein solcher Studiengang aus verschiedenen Gründen zur Zeit nicht akkreditiert werden kann (unvereinbare nationale Vorgaben zu Dauer und Gebühren, Sprachprobleme, keine geeignete Agentur etc.). Bis auf weiteres sollen daher die entwickelten Module als Wahlmöglichkeit in die Master-Studiengänge der einzelnen Hochschulen aufgenommen werden.

Die HdM nimmt weiterhin über die media akademie e.V., Stuttgart, an der großangelegten Entwicklungspartnerschaft educ-net – ein Bildungsnetzwerk in der Medienwirtschaft teil, einem Projekt im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL. Der Anteil der HdM an den Fördergeldern liegt bei 205.000 €.

Ein neues Projekt mit ausgeprägt internationaler Ausrichtung, an dem sich die HdM beteiligt, ist das vom VTT Helsinki koordinierte e-learning-Projekt SELEAC. Näheres dazu wird im Forschungsbericht 2004 zu lesen sein.

2_3 DEUTSCH-CHINESISCHER DOPPELSTUDIENGANG

Der deutsch-chinesische Doppelstudiengang Drucktechnik läuft weiterhin planmäßig. Die Umstellung des Abschlusses vom Diplom auf Bachelor und Master erfordert umfangreiche Abstimmungsarbeiten mit der Partnerhochschule, der Technischen Universität Xi'an, die bereits aufgenommen, aber noch nicht abgeschlossen wurden.

2_4 GASTPROFESSOREN

Wie bereits im Vorjahr berichtet, hat die HdM die Verwaltung des Gastdozent(inn)en-Programms des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (MWK) Baden-Württemberg für die Fachhochschulen des Landes übernommen. Diese arbeitsintensive Aufgabe wurde der HdM mit einem Zuschuss von 5.000 € versüßt.

Im Berichtszeitraum konnte für die HdM selbst das Ehepaar Ian und Yvonne Watson (Watford, UK) zum zweiten Mal gewonnen werden, eine Lehrveranstaltung zwischen Kunst und Druck anzubieten; die Ausstellung der Arbeitsergebnisse im Foyer bewies auch diesmal die hohe Qualität der Ergebnisse und legte eine weitere Wiederholung im Herbst 2004 nahe.

Des Weiteren wurde mit Mitteln dieses Programms die Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen in Südostasien auf dem Gebiet des Verpackungswesens fortgesetzt und ausgebaut; zu Gast waren im Berichtsjahr Frau Dr. Vane Chonhenchob, Frau Dr. Tunyarut Viriyapituk, Frau Supawadee Theerathamakorn (alle Thailand) und Herr Theodorus Porwosunu (Indonesien).

Trotz des großen Erfolges des Gastdozentenprogramms (die Nachfrage stieg regelmäßig an)

wird es vom Wissenschaftsministerium nach seinem Auslaufen mit dem Wintersemester 2004/05 nicht wieder aufgelegt.

Die „Dozentenmobilität“ (hier: der HdM-Professoren ins EU-Ausland) im Rahmen des Erasmus-Hochschulvertrages nahm im Berichtszeitraum deutlich zu; dennoch konnten die zur Verfügung stehenden Mittel nicht voll ausgeschöpft werden.

2_5 ZUR ARBEIT DES AKADEMISCHEN AUSLANDSAMTES

Die Aufgaben und die Arbeitsbelastung des Akademischen Auslandsamtes (AAA) stehen nach wie vor in einem kaum zumutbaren Verhältnis zu seiner Personalausstattung. Vorübergehende Entlastung brachte ein einmaliger Zuschuss von 9.500 € aus Mitteln des Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, der in eine Teilzeitstelle investiert wurde. Eine große Erleichterung war auch im Berichtsjahr durch den bemerkenswerten Einsatz des studentischen Arbeitskreises des AAA zu verzeichnen.

Dem ersten Anschein nach als zusätzliche Belastung, im Ergebnis jedoch als zeitsparende Vereinfachung der Abläufe hat sich die Zulassung von Gaststudenten durch das Akademische Auslandsamt erwiesen.

Die im Berichtsjahr erstmals ausgerichteten Einführungswochen für ausländische Studierende und Gaststudenten wurde sehr günstig aufgenommen und hat im Ergebnis ebenfalls zur Vermeidung verwaltungstechnischer Problemfälle beigetragen. Der Umbau der Räume des AAA ist im wesentlichen abgeschlossen.

Die vom Akademischen Auslandsamt vergebenen oder mit seiner Unterstützung eingeworbenen Stipendien beliefen sich auf rund 300.000 €. Soweit die Entscheidung über die Vergabe beim AAA lag (zum Beispiel beim erfreulich ausgebauten Baden-Württemberg-Stipendium), machte die große Nachfrage umfangreiche Auswahlgespräche erforderlich; lag die Entscheidung in anderen Händen, wurden für Bewerber von der HdM Vorbereitungsseminare angeboten, bisweilen mit durchschlagendem Erfolg; dies gilt insbesondere für Stipendien aus dem Fachhochschulprogramm von InWent und für Sprachkurs-Stipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD.

3_FREMDSPRACHEN

Wegen der rigiden Kürzung der Finanzen der HdM konnten im Sommersemester 2004 zahlreiche Lehrbeauftragte nicht weiterbeschäftigt werden; unter anderem wurde das gesamte Fremdsprachenangebot gestrichen. In der Folge kam es im wesentlichen durch studentische Selbstorganisation (namentlich hervorzuheben die Studentin Martina Mötsch) zur Fortsetzung des Sprachunterrichts auf entgeltlicher Basis. Die HdM stellte ihre Räume kostenlos zur Verfügung, der Förderverein spendete einen Zuschuss. Diese Kurse wurden wie zuvor mit einer Prüfung und (neu) einem besonderen Zertifikat der HdM abgeschlossen; sie können jedoch nicht auf die Studienleistung angerechnet werden.

PROREKTORAT FINANZEN UND BAULICHE ENTWICKLUNG

Professor Dr. Alexander Roos

1_KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

Die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung ist weitgehend abgeschlossen. Um die Informationsmöglichkeiten der Entscheidungsträger an der HdM zu verbessern, wurde ein nach dem Informationsbedarf gestaffelter Online-Zugriff auf die Kamerale Buchführung (Web-FSV) sowie ein Online-Zugriff auf die Kosten- und Leistungsrechnung (Web-COB) realisiert. Zum 1. Januar 2005 wird die Kosten-Leistungsrechnung aktiviert.

2_CHIP-KARTENAUSWEIS UND WEB-DIENST- LEISTUNGEN

Sowohl um die Dienstleistungsqualität gegenüber Studierenden als auch um die Kostensituation an der HdM zu verbessern, wurde innerhalb des Berichtszeitraums an der Einführung eines Chipkartenausweis für Studierende und Mitarbeiter gearbeitet. Zur Finanzierung dieser Maßnahmen liegt ein genehmigter HBFAG-Antrag vor, außerdem sollen auf den Chipkarten Sponsoren Werbeflächen erhalten. Studierende können an speziellen Terminals künftig selbst ihren Studie-

rendenausweis aktualisieren, außerdem kann der Ausweis zum Beispiel für die Kopierkartenabrechnung und die Bibliothek eingesetzt werden. In einer weiteren Phase wird der Ausweis auch für die Mitarbeiter des Hauses zum Beispiel für die Zeiterfassung oder Zugangskontrollsysteme einsetzbar sein.

Begleitend werden für Studierende webbasierte Dienstleistungen eingeführt. Damit können via Browser durch Studierende künftig zum Beispiel selbst Notenspiegel erstellt oder Prüfungsanmeldungen durchgeführt werden. Als Sicherheitsmechanismen kommen das vom Home-Banking bekannte PIN-/TAN-Verfahren und digitale Signaturen zum Einsatz.

Die Projekte sollen 2005 abgeschlossen werden.

3_ONLINE-BEWERBUNG

Die Hochschule der Medien verfügt über erfreulich hohe Bewerberzahlen. Damit verbunden ist allerdings ein hoher personeller Aufwand zu Bearbeitung der Anträge im Studienbüro. Deshalb wurde zum Sommersemester 2004 erstmals ein Online-Bewerbungsverfahren eingeführt. Es führte mit 1391 form- und fristgerechten Bewerbungen für 297 Studienplätze zur höchsten Bewerberzahl für ein Sommersemester seit Bestehen der Hochschule. Durchschnittlich wur-

den zwei Drittel der Bewerbungen online verschickt. Im Studiengang Mediapublishing und Verlagswirtschaft nutzten sogar drei Viertel der Bewerber diese Möglichkeit. Zum Wintersemester 2004/2005 gingen 3496 Bewerbungen form- und Fristgerecht auf 507 Studienplätze ein, davon 3087 über das Online-Verfahren, was einer Quote von 88 Prozent entspricht.

Die Annahme des Verfahrens übertrifft die Erwartungen bei weitem, so dass künftig Anpassungen an der Server-Maschine notwendig werden, um Überlastungen zu vermeiden.

4_ERWEITERUNGSBAU

Anlässlich der Fusion zum 1. September 2001 versprach das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst einen Erweiterungsbau für den Fachbereich Information und Kommunikation – die ehemalige Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen am Standort Wolframstraße – sowie für die neu eingerichteten Studiengänge Informationsdesign und Medienautor. Das Gebäude soll neben dem Gebäude der ehemaligen Hochschule für Druck und Medien auf dem Vaihinger Campus (Nobelstraße) entstehen und Raum für Hörsäle, Studios für den Webrundfunk, ein Usability Labor, ein Labor für rechnergestützte Teamarbeit sowie eine neue Bibliothek mit ca. 1500 m² Fläche bieten.

Gemäß anfänglicher Planung sollte der Neubau im Jahre 2006 fertiggestellt werden. Leider konnte das Planungsstadium bislang nicht überschritten werden. Das Raumbuch ist fertig gestellt, alle von der Hochschule geforderten Informationen wurden für die beteiligten Ministerien und Behörden fristgerecht bereitge-

stellt. Die weitere Planung und Realisierung ist nun abhängig von der – angespannten – Finanzlage bei Bund und Land. Erst wenn die Gelder bereitgestellt sind, können die nächsten Schritte erfolgen. In Anbetracht der Finanzlage sind deutliche Verzögerungen des Baubeginns zu befürchten. Positiv anzumerken ist, dass die Priorisierung des Bauvorhabens in einem Schreiben des Staatsministers Palmer an den Finanzminister nochmals angemahnt wurde.

Für den definitiven Vollzug der Vereinigung betrachtet die Hochschulleitung das räumliche Zusammenführen der drei Fachbereiche weiterhin als unumgänglich. Nur so können die bei der Fusion angestrebten synergetischen Effekte erreicht werden.

BERICHTE AUS DEN FACHBEREICHEN

FACHBEREICH DRUCK UND MEDIEN

- Profil des Fachbereiches > 54
- Personelle und materielle Ressourcen > 54
- Ausgewählte Veranstaltungen > 55
- Kooperationen mit Industrie und Hochschulen > 57
- Veröffentlichungen > 58
- Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr > 58

FACHBEREICH ELECTRONIC MEDIA

- Profil des Fachbereichs > 59
- Studiengänge > 59
- Entwicklung der Studiengänge im Fachbereich Electronic Media > 59
- Personelle und materielle Ressourcen > 59
- Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte > 60
- Kooperationen mit Industrie und Hochschulen > 60
- Veröffentlichungen > 61
- Preise und Auszeichnungen > 62
- Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr > 62

FACHBEREICH INFORMATION UND KOMMUNIKATION

- Profil des Fachbereiches > 63
- Studiengänge > 63
- Entwicklung der Studiengänge im Fachbereich Information und Kommunikation > 63
- Personelle und materielle Ressourcen > 65
- Ausgewählte Veranstaltungen und Projekte > 66
- Kooperationen mit Industrie und Hochschulen > 68
- Veröffentlichungen > 71
- Preise und Auszeichnungen > 71
- Arbeitsschwerpunkte für das nächste Studienjahr > 71

FACHBEREICH DRUCK UND MEDIEN

Professor Dr. Fridtjof Toenniessen, Professor Dr. Uwe Jäger

1_PROFIL DES FACHBEREICHES

Der Fachbereich Druck und Medien bildet traditionell in vier grundständigen Diplomstudiengängen Spezialisten für die Medienbranche, insbesondere im Bereich der Printmedien, aus:

- Diplomstudiengang Druck- und Medientechnologie
- Doppeldiplom deutsch-chinesischer Studiengang Drucktechnik
- Diplomstudiengang Mediapublishing und Verlagswirtschaft
- Diplomstudiengang Print Media Management

Weiter ist der Fachbereich aktiv im Bereich der Verpackungstechnik. Es besteht dort eine enge Zusammenarbeit mit dem Printbereich in den Studiengängen

- Diplomstudiengang Verpackungstechnik
- Masterstudiengang Packaging Design und Marketing (M.Sc.)

Durch die Ausdehnung der klassischen Druckindustrie in die Gebiete der elektronischen Datenverarbeitung wurde seit 1997 verstärkt in den Informatik-Bereich investiert und der branchenübergreifende

- Diplomstudiengang Medieninformatik

gegründet. Er hat seinen Ursprung und entscheidende Anknüpfungspunkte zur Druckbranche in der digitalen Druckvorstufe. Es besteht innerhalb der Hochschule eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Computeranimation und des E-Learning.

Die Ausbildungsziele des Fachbereichs sind so vielfältig wie sein Angebot. Sie orientieren sich fachlich an den künftigen Arbeitsgebieten der Absolventen der jeweiligen Studiengänge. Mit dem Studium sind die Absolventen befähigt, Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen.

2_PERSONELLE UND MATERIELLE RESSOURCEN

2_1 PROFESSOREN UND MITARBEITER

Dem Fachbereich Druck- und Medien stehen insgesamt 43 Professorenstellen und 23 Mitarbeiter zur Verfügung. Die Besetzung der Stellen ist zu Beginn des Wintersemesters 2004/2005 abgeschlossen, da der zuletzt noch unvollständige Studiengang Medieninformatik nun voll besetzt sein wird.

2_2 FINANZIELLE MITTEL

Der Haushalt des Fachbereichs war im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr stark einge-

schränkt. Der Grund liegt in den um etwa 50 Prozent niedriger angesetzten Werten für Sach- und Investmittel im Haushalt 2004. Diese erhebliche Kürzung hat ihren Ursprung in einer (im Vergleich dazu) moderaten Mittelkürzung des Gesamthaushaltes der Hochschule. Da aber die Sach- und Investmittel an Fachhochschulen im Vergleich zu den nur schwer zu verringernden Personalkosten sehr gering ausfallen, musste die gesamte Sparleistung dort erbracht werden. Die Folgen dieser Sparmaßnahme sind nicht zu übersehen: Es konnten kaum Investitionen getätigt werden, es mussten die Lehrbeauftragten gekündigt, das Fremdsprachenangebot auf das Nötigste reduziert werden und insgesamt die Vielfalt der Lehrveranstaltungen deutlich eingeschränkt werden. Insbesondere die Lehrbeauftragten sind ein erheblicher Verlust, da sie mit ihrem Wissen zu aktuellen Trends aus der Industrie durch direkte praktische Erfahrung das Angebot der Professoren in der Vergangenheit sinnvoll ergänzt haben.

Die Budgets wurden im Berichtszeitraum dennoch alle eingehalten. Aufgrund der angespannten Mittellage konnte im Studiengang Druck- und Medientechnologie die anstehenden größeren Investitionen im Tiefdruck- und Offsetdruckbereich noch nicht umgesetzt werden.

3_AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN

3_1 QUI S -QUALITY IMAGE SESSIONS

Am 23. und 24. September 2004 erstmals die Fachtagung QuiS -Quality Image Sessions statt.

Die Veranstaltung war für Interessenten an hochwertigen Bildproduktionen gedacht.

Zwischen Drupa und Photokina wurde der aktuelle Stand der Entwicklungen praxisnah und kompakt aufgezeigt. Teilnehmen konnten professionelle Fotografen, Mediendienstleister, Werbeagenturen PrePress-Unternehmen und Druckereien.

3_2 DIGITALPROOF-FORUM

Das 4. Digitalproof-Forum fand vom 21. bis 22. September 2004 statt. Auch in diesem Jahr waren namhafte Hersteller, ein hochmotiviertes Expertenteam und Referenten aus Theorie und Praxis für anspruchsvolle Proofertests und einen spannenden Kongress im Einsatz. Veranstalter ist der Bundesverband Druck und Medien e.V. (bvdm) in Kooperation mit der Hochschule der Medien und der Bergischen Universität Wuppertal.

3_3 SIEBDRUCK-SYMPOSIUM

EFFEKTDRUCKE: „SIEBDRUCK ERLEBEN MIT ALLEN SINNEN“

Unter dem Motto „Siebdruck erleben mit allen Sinnen“ beschäftigte sich das zweite Siebdruck-Symposium am 23. und 24. September ausführlich mit dem aktuellen Thema Effektdrucke.

Der Studiengang Print-Media-Management führte erneut eine Ringvorlesung unter der Leitung von Honorarprofessor Gerd Finkbeiner (Vorstandsvorsitzender MAN Roland) durch.

Von den curricularen Vorlesungen ist die „Informatik 3“ aus dem Studiengang Medieninformatik hervorzuheben. In dieser Veranstaltung wird der Frontalunterricht, also die herkömmliche Vermittlung von strukturiertem Wissen im Hörsaal, zu 100 Prozent über interaktive Video-

on-Demand E-Learning-Module geleistet. Hierzu wurde im Rahmen mehrerer Praktika ein eigenes E-Learning-Werkzeug entwickelt und die Vorlesungen aufgezeichnet. Das eingesparte Lehrdeputat wurde dafür verwendet, zusätzliche praktische Übungen für kleinere Gruppen anzubieten. Hochschulweit sind nun weitere Veranstaltungen in dieser Richtung in Arbeit, so z.B. die Vorlesung „Medienmarketing“ aus dem Fachbereich Electronic Media mit einem gemischten Ansatz, die Vorlesung „Datenbanken“ aus dem Fachbereich Information und Kommunikation sowie die Mathematik-Grundlagen aus dem Fachbereich Druck und Medien.

3_4 UMSTELLUNG AUF BACHELOR- UND MASTERABSCHLÜSSE

Im Berichtszeitraum wurden alle Diplomstudiengänge auf Bachelorstudiengänge umgestellt. Zeitgleich wurden die folgenden konsekutiven Masterstudiengänge des Fachbereichs beschlossen:

- Master of Science in Print and Publishing
- Master of Engineering in Print and Business
- Master of Science in Computer Science and Media

3_5 MANAGEMENT-INFORMATIONSSYSTEME IN DER DRUCK- INDUSTRIE – STATUS-QUO UND PERSPEKTIVEN

Ein Gemeinschaftsprojekt der Hochschule der Medien in Stuttgart und MAN Roland.

Ziel des Projekts war es, herauszufinden, was Management-Informationssysteme aus Sicht der Anwender leisten sollten, damit sie sich als Führungsinstrumente eignen, sowie Stärken und Schwächen der Systeme offen zu legen.

Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt 101 Druckunternehmen zu der bei ihnen im Einsatz befindlichen MIS-Software und zu ihren spezifischen Anforderungen befragt. 44 Betriebe beschäftigten mehr als 100 Mitarbeiter, jeweils 19 Betriebe verfügten über 51 bis 100, 20 bis 50 und unter 20 Mitarbeiter. Nun liegt der Abschlussbericht vor und weist interessante und zukunftsweisende Ergebnisse auf.

3_6 PROJEKT E-LEARNING

Im Studiengang Medieninformatik gibt es seit über drei Jahren die Entwicklung eines E-Learning-Werkzeugs zur schnellen Erstellung sowie zur Präsentation und Verwaltung von multimedialen und interaktiven Video-Lehrmodulen. Das Projekt hat sich inzwischen über die Grenzen des Fachbereichs ausgedehnt.

3_7 PROJEKT AUFBAU EINES TIEFDRUCKZENTRUMS (DRUCK- UND MEDIENTECHNOLOGIE)

Die HdM ist europaweit, wahrscheinlich sogar weltweit die einzige Hochschule, die eine komplette Tiefdrucklinie von der Formherstellung bis zu einer Bogentiefdruck- und einer Rollenrotations-Tiefdruckmaschine betreibt. Die Zahl akademisch ausgebildeter Druckingenieure mit profunden Kenntnissen im Bereich Tiefdruck ist daher weltweit gering. Das geplante Tiefdruckzentrum der HdM wurde schon im Vorjahr in mehrere Abschnitte entlang der Wertschöpfungskette aufgeteilt. Im ersten Schritt wird der Vorstufenbereich modernisiert werden. Dies soll unter Einbindung verpackungstechnischer Erfordernisse geschehen. Schon im Vorjahr wurde die Beteiligung der einzelnen Studiengänge an

der Finanzierung des Vorstufenpakets beschlossen. Das Projekt wird weiter verfolgt.

3_8 PROJEKT ERSATZ UND ERWEITERUNGSINVESTITION OFFSETDRUCK (DRUCK- UND MEDIEN TECHNOLOGIE)

Die Konzeption für die künftige technische Ausstattung für die Ausbildung im Offsetdruck unter Berücksichtigung der zu erwartenden curricularen Erfordernisse der Studiengänge Druck- und Medientechnologie, Print-Media-Management sowie der Verpackungstechnik bildete im Berichtszeitraum einen Schwerpunkt im Fachbereich Druck und Medien. Auch im Berichtszeitraum 2003/2004 wurde dieses Vorhaben weiter verfolgt. Inzwischen ist die Beschaffung einer Bogen-Offsetmaschine in den EU-Rahmenplan aufgenommen.

3_9 SAP INTERNATIONAL DEMONSTRATION AND EDUCATION SYSTEM (IDES)

Das Standardsoftwaresystem SAP R/3 ® IDES ist eine integrierte Schulungssoftware der SAP AG, Walldorf, dem weltweit größten unabhängigen Hersteller von Standardsoftware. Anwendung und Forschung mit SAP R/3 und SAP Business Information Warehouse (SAP BW) werden an der HdM über einen Lizenz- und Nutzungsvertrag mit der SAP AG ermöglicht und unterstützt. Die Systeme werden am SAP Hochschul-Competence-Centrum der Universität Magdeburg gehostet. Der Studiengang Print-Media-Management und der Studiengang Informationswirtschaft des Fachbereichs Information und Kommunikation kooperiert mit der SAP AG, welche die Ausbildung und Forschung an der

HdM Stuttgart mit einer integrierten Schulungssoftware zu ihrem System R/3 unterstützt. Durch einen Lizenz- und Nutzungsvertrag mit der SAP AG, Walldorf, dem weltweit größten unabhängigen Hersteller von Standardsoftware, hatten die Studierenden an der HdM erneut die Möglichkeit, in speziellen Kursen Kenntnisse über Anwendungen mit dem Standardsoftwarepaket SAP R/3 zu erlernen. Betrieben wird das SAP R/3-System vom SAP-Hochschul-Competence-Centrum der Universität Magdeburg, das über 60 SAP-Installationen für Forschung und Lehre an den deutschen Hochschulen betreut. An der HdM wurden in zwei Laboren zahlreiche SAP-Arbeitsplätze installiert.

4_KOOPERATIONEN MIT INDUSTRIE UND HOCHSCHULEN

4_1 KOOPERATION MIT DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT XI'AN, CHINA

Im Rahmen des binationalen Studienganges deutsch-chinesischer Studiengang Drucktechnik führte der Fachbereich die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der technischen Universität Xi'an fort. Die chinesischen Studierenden dieses Studienganges erhielten Stipendien des Landes Baden-Württemberg, fast alle deutschen Studierenden konnten während ihres China-Aufenthaltes mit DAAD-Stipendien gefördert werden. Diesen Sommer wurde bereits der vierte Jahrgang chinesischer Studenten erfolgreich diplomiert.

4_2 TRANSFERZENTRUM DRUCK UND VERPACKUNG (DV)

Das Transferzentrum DV bietet vor allem kleineren und mittleren Betrieben den Transfer von Technologien im Bereich Druck und Verpackung an. Dafür steht ein umfangreicher Geräte und Maschinenpark zur Verfügung.

4_3 E-LEARNING MIT XTERM

Im Rahmen des E-Learning-Projektes Xterm an der HdM besteht eine Kooperation mit der Wachter GmbH in Bönnigheim sowie dem Institut für Kernenergetik und Energiesysteme der Universität Stuttgart.

4_4 FLEXODRUCK-TECHNOLOGIE- ZENTRUM (DFTA-TZ)

Das DFTA-TZ unterstützt seit 1994 die Ausbildung der Studierenden. Darüber hinaus bietet es Industriemitarbeitern eine praxisorientierte Ausbildung an. Das DFTA-TZ arbeitet mit Firmen der Zulieferindustrie und Druckbetrieben zusammen. Ergebnisse dieser Arbeiten stehen den Unternehmen zur Verfügung und fließen in die Ausbildung an der HdM ein.

4_5 CHINA-PROJEKT

Das China-Projekt engagiert sich in der Ausbildung von Druck- und Verpackungstechnikern. Es organisiert den Austausch von Wissenschaftlern, Assistenten und Studenten, initiiert und betreut Forschungsprojekte. Informationsbüros an der HdM und beim chinesischen Partner – der Technischen Universität Xi'an – stehen der Druck- und Verpackungsindustrie in beiden Ländern zur Verfügung, um Kontakte zu knüpfen und den Transfer von Informationen zu gewährleisten.

5_VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum gab es zahlreiche Beiträge in Fachzeitschriften sowie Vorträge auf einschlägigen Fachkonferenzen.

6_ARBEITSSCHWERPUNKTE FÜR DAS NÄCHSTE STUDIENJAHR

Die Projekte E-Learning, Ersatz und Erweiterungsinvestition Offsetdruck sowie der Ausbau des Tiefdruckzentrums sollen im nächsten Studienjahr weiter verfolgt werden. Im Bereich des Offset wird eine EU-weite Ausschreibung angestrebt.

6_1 PROJEKT AKKREDITIERUNG

Hochschulweit sollen im folgenden Berichtszeitraum die Studien- und Prüfungsordnungen der Masterstudiengänge verabschiedet werden und die Akkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge eingeleitet werden.

6_2 BETEILIGUNG AN INTERNATIONALEM INSTITUT FÜR VERPACKUNGSTECHNOLOGIE

Die Stuttgarter Hochschule der Medien beteiligt sich an einem internationalen Institut für Verpackungstechnologie (IPI, International Packaging Institute) in der Region Bodensee. Sitz des neuen Kompetenzzentrums ist Neuhausen am Rheinfall in der Schweiz. Weitere Partner des IPI International Packaging Institute sind die Fachhochschule Konstanz und die Zürcher Hochschule Winterthur. Erste Aus- und Weiterbildungsangebote starten im Herbst 2004.

FACHBEREICH ELECTRONIC MEDIA

Professor Axel Hartz, Professorin Dr. Petra Grimm

1_PROFIL DES FACHBEREICHS

Der Fachbereich Electronic Media bildet Studierende für die Berufsfelder der elektronischen Medien- und Informationsgesellschaft aus. Er bündelt umfassend die Kompetenzen der klassischen und neuen Medien in den Feldern Wirtschaft, Produktion/Technik, Werbung und Kommunikation auf hohem Niveau und schafft ein großes Synergie- und Differenzierungspotenzial für die weitere Entwicklung der Studiengänge.

2_STUDIENGÄNGE

Der Fachbereich umfasst drei grundständige Studiengänge und einen Masterstudiengang:

- Audiovisuelle Medien (Abschluss: Dipl.-Ing.),
- Medienwirtschaft (Abschluss: Dipl.-Wirt.Ing.),
- Werbung und Marktkommunikation (Abschluss: Dipl.-Wirt.Ing.),
- Medien-Autor (Abschluss: Master of Arts).

3_ENTWICKLUNG DER STUDIENGÄNGE IM FACHBEREICH ELECTRONIC MEDIA

Die besondere Attraktivität des Studienangebots im Fachbereich Electronic Media dokumen-

tieren die in der Tabelle aufgeführten Indikatoren, insbesondere die hohen Bewerberzahlen, die in den letzten Semestern für alle Studiengänge angestiegen sind.

4_PERSONELLE UND MATERIELLE RESSOURCEN

4_1 PROFESSUREN UND MITARBEITER

Der Fachbereich Electronic Media verfügte im Studienjahr 2003 über 30 Professorenstellen (17 Audiovisuelle Medien, 9 Medienwirtschaft, 4 Werbung und Marktkommunikation und 3 Medienautor) und 17 Mitarbeiterstellen. Die Besetzung der Professorenstellen ist im Fachbereich Electronic Media weitgehend abgeschlossen.

Der Fachbereich verfügt über drei Sekretariatsstellen, von denen bislang eine Sekretärin die gesamte Vorlesungs- und Raumplanung für die Hochschule der Medien übernimmt.

4_2 FINANZIELLE MITTEL

In 2004 musste der Fachbereich mit einem stark reduzierten Haushaltsetat operieren. Lehrbeauftragte wurden in allen Studiengängen auf ein Minimum reduziert, in Medienwirtschaft fast gänzlich. Einsparungen erfolgten nicht nur bei den Personalkosten, sondern auch bei den

Sachmitteln. Angesichts der steigenden Anzahl an Studierenden sind bereits jetzt vor allem im Bereich der Studioproduktionen personelle und materielle Engpässe entstanden. Ebenfalls reichen die verbliebenen Investitionsmittel nicht für die notwendige Erweiterung bzw. Aufrüstung der Medienlabore aus.

5_AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

Im Berichtszeitraum wurde zweimal die hochschulöffentliche Veranstaltung „CONMEDIA“ (zu den Themen „Rente“ und „Kommunalwahl“ mit Ausstellung, Video und Dokumentarfilm) durchgeführt.

Ebenfalls fand im Winter- und Sommersemester die Veranstaltung „Media Night“ statt (2004 25-jähriges Jubiläum), bei der Filme und Videos von Studierenden aus den Studiengängen Audiovisuelle Medien, Medienautor, Medienwirtschaft, Medieninformatik und Informationsdesign der Hochschulöffentlichkeit vorgestellt wurden.

Des Weiteren fanden folgende Veranstaltungen und Projekte im Berichtszeitraum statt:

- Tagung des Deutschen Multimedia-Kongresses zum Thema „Interaktives Design“ in der HdM am 25. September 2003,
- 2. Internationale Fachkonferenz Shockwards an der HdM zum Thema „aktuelle Web-technologien“, 300 Teilnehmer aus Europa und den USA,
- Veranstaltung der Süddeutschen Sektion der Audio Engineering Society (AES) am 1. Dezember 2003,
- Hochschulöffentliches III. HdM-Medienethik-Symposium zum Thema „Cool, connected,

charming. Tugenden der Medienkultur?“ am 25./26. November 2003,

- Verleihung des ersten META-Award (Medienethikpreis) am 25. November 2003 zum Thema „Kriegsberichterstattung in den Tageszeitungen“, Preisträger waren Journalisten der FAZ und Süddeutschen Zeitung,
- Workshop mit Herrn Armin Maiwald, Miterfinder der Sachgeschichten, „30 Jahre Sendung mit der Maus“ am 18. Dezember 2003,
- Tagung mit Herrn Klaus Willberg, Geschäftsführer des Thienemann Verlags, Stuttgart, zum Thema Verlagsmarketing am 3. Mai 2004,
- Workshop mit Thomas Perry, Director Research & Consulting der Firma Sinus Sociovision GmbH, Heidelberg, zum Thema Sinus-Milieu®, am 6. Mai 2004,
- Bank-Workshop mit den Themenschwerpunkten „Kreditmodelle und Fördermöglichkeiten bei Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen“ am 7. Juni 2004,
- 1. HdM-Galerie mit einer Foto-Ausstellung von Klaus P. Müller, „Flornamente“, eröffnet am 16. Juni 2004,
- Experimentelles Medienprojekt mit dem Stuttgarter Kammerorchester, präsentiert am 1. Juli 2004,
- Konzerte, Live-Mitschnitt und Produktion einer Doppel-CD der HdM-Band.

6_KOOPERATIONEN MIT INDUSTRIE UND HOCHSCHULEN

Der Fachbereich Electronic Media legt Wert darauf, mit internationalen Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten. Beispiele hierfür sind:

- Kooperationsabkommen mit ausländischen Instituten und Universitäten zur Förderung des Austausches von Studierenden und Lehrenden, z.B.: Universität Sevilla und Universität Malaga, Universität Sorbonne (Paris), Universität Dublin, Universität Glasgow, Rogers Communication Centre an der Ryerson Polytechnic University (Toronto), San Francisco State University, School of Media am London Institute, Internationale Hochschule für Film und Fernsehen (EICTV) in San Antonio de los Baños (Cuba), Multimedia University in Malaysia, School of Radio and Television Arts, Kanada, Sunderland University Media School (UK),
- Kooperationsabkommen mit internationalen Firmen, die z.B. Equipment und technische Geräte für Filmproduktionen bereitstellen,
- Leitung eines Forschungsseminars an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft SS 2003,
- Vorbereitung eines gemeinsamen E-Learning-Projekts mit der Universität Sevilla
- Zusammenarbeit mit internationalen Zentren (z.B. International Center for Information Ethics (ICIE)) und
- Kooperationsprojekte mit verschiedenen internationalen Firmen (z.B. Renault, Siemens, Daimler Chrysler, Bosch).

Ebenfalls finden Kooperationen mit regionalen und nationalen Partnern statt. Beispiele hierfür sind:

- Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt und Verkehr in Baden-Württemberg. Projekt „Lehrredaktion“: Produktion einer Audio-CD, in der Prominente sich zu den Themen Umwelt und Verkehr äußern, u. a. mit Hans-Olaf Henkel, Wieland Backes und Christoph Sonntag,

- Gründung des Hochschulradios HoRadS in Kooperation mit Stuttgarter Hochschulen (www.horads.de),
- Zusammenarbeit bei der Betreuung von Diplomarbeiten und Promotionen mit der Universität München und der PH Ludwigsburg im Studiengang Medienwirtschaft,
- Kooperationen mit Verbänden (Deutsche Gesellschaft für Publizistik),
- Sponsoring im Rahmen der „CONMEDIA“ (über 50 Sponsoren),
- Unterstützung der Symposien und Workshops (z.B. durch das Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen Baden-Württembergs).

7_VERÖFFENTLICHUNGEN

Die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Electronic Media dokumentieren durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen u.a. in den Bereichen Medienwirtschaft, Medienmanagement, Medientheorie, Medienethik, Public Relations, Marktkommunikation und interaktive Medien ihre fachliche Kompetenz.

Darüber hinaus fungieren sie als Herausgeber(innen) von Schriftenreihen und Fachzeitschriften, die ihre kontinuierliche wissenschaftliche Arbeit transparent macht. Zu nennen sind die Stuttgarter Beiträge zur Medienwirtschaft (Professor Dr. M. Friedrichsen/ Professor Dr. M. Gläser), die Zeitschrift für Medienwirtschaft und Medienmanagement (Professor Dr. M. Friedrichsen/ Professor Dr. M. Gläser) und die Schriftenreihe zur Medienethik (Professor Dr. P. Grimm/ Professor Dr. R. Capurro). Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum mit Studierenden zweimal

die Zeitschrift ‚Point‘ des Studienganges Werbung und Marktkommunikation veröffentlicht (Ansprechpartner: Professor Dr. F. Rota).

Im Berichtszeitraum wurde das Forschungsprojekt Integriertes Medienmarketing im Studiengang Medienwirtschaft abgeschlossen (Professor Dr. W. Mödinger).

Die Fachbereichsmitglieder sind als Referentinnen und Referenten auf nationalen und internationalen Kongressen vertreten und engagieren sich in nationalen und internationalen Expertengruppen, Berufsverbänden und wissenschaftlichen Organisationen.

8_PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Folgende Preise und Auszeichnungen wurden im Studienjahr 2003/2004 im Fachbereich Electronic Media gewonnen:

- Der Kurzfilm „Der feine Unterschied“ von Sven Falge und Markus Matschke gewinnt den Filmwettbewerb „Good Film Food“, Ansprechpartner: Professor U. Schulz und Professor R. Coulanges.
- Das Institut für Internet-Marketing ProfNet stuft das Internet-Portal der HdM als bestes Portal der Baden-Württembergischen Hochschulen ein und erhält Platz 8 (von insgesamt 271 Hochschulen), Ansprechpartner: Professor Dr. J. Schaugg, Professor U. Schulz.
- Der Animationsfilm „Meeresrausch“ von Jörg Baier, Thomas Grummt, Michael Duldner, Michael Hipp und Michael Ralla gewinnt den Animago Award, Ansprechpartner: Professor Dr. T. Keppler und Professor Dr. B. Eberhardt.
- Der Film „Paula“ von Phillip Gnadt gewinnt

den Förderpreis in der Sparte Dokumentarfilm auf der Filmschau Baden-Württemberg, Ansprechpartner Professor S. Marlowe.

- Der Kurzfilm „Herzschlag“ von Matthias Pasedag erweckt mit seinem ungewöhnlichen Ansatz „Ein Film zum Hören“ große Beachtung, Ansprechpartnerin: Professorin Dr. H. Kritzenberger,
- Studierende von Werbung und Marktkommunikation sowie Medienautor gewinnen die Silbermedaille (2. Platz) beim GWA-Junior-Agency-Wettbewerb, Ansprechpartner: Professor Dr. F. Rota.

9_ARBEITSSCHWERPUNKTE FÜR DAS NÄCHSTE STUDIENJAHR

Der Fachbereich Electronic Media besitzt die außergewöhnliche Ausbildungsstruktur, Studierenden die Chance zu geben, ihr Spezialwissen durch überfachliche Kompetenzen zu erweitern und ganzheitliche, systemgerichtete und generalistische Kenntnisse zu erwerben. Dem Fachbereich ist es gelungen, eine zukunftsgerichtete Studienstruktur zu implementieren: Im nächsten Studienjahr liegen die Hauptaktivitäten auf die erfolgreiche Einführung der Bachelor-Studiengänge, die im Wintersemester 2004/2005 starten. Ebenfalls wird die Gestaltung einer schlüssigen Master-Konzeption, die eine Qualitätssicherung des Studienangebots garantiert, im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen. Die hiermit verbundenen Akkreditierungsverfahren erfordern von den Studiengängen und dem Fachbereichsvorstand ein sehr intensives Arbeitsprogramm für das nächste Studienjahr.

FACHBEREICH INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Prof. Bernhard Hütter, Prof. Dr. Roland Mangold

1_PROFIL DES FACHBEREICHES

Der Fachbereich Information und Kommunikation (IuK) bildet Informations- und Medienexperten für die Wirtschaft ebenso wie für den öffentlichen Sektor aus. Im Bereich der Wirtschaft liegen die Arbeitsfelder im Informations- und Wissensmanagement von Unternehmen, im Bereich von Tätigkeiten an der Schnittstelle von Betriebswirtschaft und Informatik, sowie in der Konzipierung und Gestaltung von Informationsprodukten. Ein weiteres wesentliches Standbein des Fachbereichs sind die bibliothekarischen Studiengänge, die Kompetenzen für qualifizierte Tätigkeiten in kommunalen Bibliotheken ebenso wie in wissenschaftlichen Universal- und Spezialbibliotheken, in Firmenbibliotheken, Informationsabteilungen von Firmen, bei Presse, Rundfunk, Verlagen und Kultureinrichtungen vermitteln.

2_STUDIENGÄNGE

Der Fachbereich verfügte im Berichtszeitraum über ein vielfältiges Angebot an Studiengängen zur Abdeckung der genannten Arbeitsfelder:

- Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit der Studienrichtung Bibliotheken und Informationseinrichtungen
- Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit der Studienrichtung Medien- und Kommunikationsmanagement
- Diplomstudiengang Informationswirtschaft
- Bachelorstudiengang Informationsdesign
- Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement (berufsbegleitend als Teilzeitstudiengang)
- Masterstudiengang Informationswirtschaft

3_ENTWICKLUNG DER STUDIENGÄNGE IM FACH- BEREICH INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Der positive Trend steigender Bewerberzahlen über die Jahre hinweg hat sich im Fachbereich IuK auch im Studienjahr 2003/2004 fortgesetzt. Insbesondere der 2001 eingerichtete neue Studiengang Informationsdesign wurde sehr stark nachgefragt.

Ab dem Wintersemester 2004/2005 werden sich im Rahmen der allgemeinen Umstellung sämtlicher Diplomstudiengänge der Hochschule auf

die zweistufige Bachelor-Master-Struktur einige wesentliche Veränderungen ergeben. Vorbereitend auf die Einführung der neuen Studiengänge wurden im Berichtsjahr sämtliche Studien- und Prüfungsordnungen der bisherigen Studiengänge grundlegend überarbeitet. Bei der Neukonzeption der Bachelor-Studiengänge wurde darauf geachtet, das Studienangebot zu komprimieren und aktuellen Erfordernissen anzupassen.

So wird der bisherige Diplomstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit der Studienrichtung Bibliotheken und Informationseinrichtungen in einen (gleichnamigen) Bachelorstudiengang umgewandelt und um ein Semester verkürzt. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Vermittlung von Kernkompetenzen im bisherigen Umfang beizubehalten und den Selbstlernanteil zu erhöhen, um die Gleichwertigkeit zum bisherigen Diplomstudiengang gewährleisten zu können. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die Einstufung der künftigen Bachelorabsolventen in den gehobenen Dienst von Bedeutung. Der bisherige berufsbegleitende Masterstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement wird wie bisher in Teilzeitform weitergeführt, bis ein neuer, derzeit in Planung befindlicher konsekutiver Masterstudiengang für die ersten Bachelorabsolventen (ab Wintersemester 2007/2008) zur Verfügung stehen wird. Wesentlich für die für das kommende Jahr vorgesehene Vorab-Akkreditierung des neuen Masterstudiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement ist, dass zusätzlich die für FH-Masterstudiengänge erforderliche spezielle Akkreditierung für den Höheren Dienst durchgeführt wird, um den Mas-

terabsolventen die Einstiegsmöglichkeit in den Öffentlichen Dienst zu eröffnen.

Der bisherige Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Medienmanagement mit Ausrichtung auf Medien- und Kommunikationsmanagement nimmt vorerst keine Studienanfänger mehr auf. Um den Studiengang sinnvoll weiterführen zu können, ist eine enge Kooperation mit Studiengängen der anderen Fachbereiche erforderlich. Dies wird im erforderlichen Umfang allerdings erst dann möglich sein, wenn die Fachbereiche an einem gemeinsamen Standort untergebracht sein werden, d.h. sobald der geplante Neubau realisiert ist. Der Fachbereich hat daher beschlossen, den Studiengang bis zu diesem Zeitpunkt auszusetzen.

Der bisherige Diplomstudiengang Informationswirtschaft wird durch einen neuen Bachelorstudiengang Information Systems / Wirtschaftsinformatik abgelöst. Inhaltlich wird der neue Studiengang stärker als bisher auf die beiden Kernbereiche Betriebswirtschaftslehre und Informatik ausgerichtet sein. Ergänzend ist derzeit ein Bachelorstudiengang Information Systems and Services in Planung, der im Wintersemester 2005/2006 starten soll.

Der Bachelorstudiengang Informationsdesign wird der von der Hochschule favorisierten 6:4 – Struktur (Bachelorstudium sechssemestrig, konsekutiv darauf aufbauendes Masterstudium viersemestrig) angepasst. Dies bedeutet, dass der Studiengang künftig in sechs statt in sieben Semestern absolviert werden wird.

4_PERSONELLE UND MATERIELLE RESSOURCEN

4_1 PROFESSUREN UND MITARBEITER

Der Fachbereich IuK verfügte im Studienjahr 2003/2004 über 35 Professorenstellen. Hart getroffen hat den Fachbereich, dass zwei von den sechs Professorenstellen, die ursprünglich vom Ministerium zum Ausbau des Studiengangs Informationsdesign zugesagt worden waren, kurzfristig und unerwartet wieder gestrichen wurden. Um die Weiterentwicklung des noch im Aufbau befindlichen Studiengangs nicht zu gefährden, konnte die erhebliche Reduzierung der Professorenstellen des Studiengangs Informationsdesign um ein Drittel (gegenüber der ursprünglich geplanten Kapazität) nur durch interne Umschichtungen innerhalb des Fachbereichs abgefangen werden, die nun an anderen Stellen im Fachbereich zu Engpässen führen.

Eine Verbesserung der Stellensituation im Mittelbau hat sich gegenüber dem Vorjahr ergeben, da im Berichtsjahr über Sondermittel für den Studiengang Informationsdesign zwei Assistenten neu angestellt werden konnten. Dennoch ist die Ausstattung mit Assistenten insbesondere in den anderen Studiengängen nach wie vor völlig unzureichend. So verfügte der Fachbereich im Studienjahr 2003/2004 für sechs Studiengänge mit fast 950 Studierenden insgesamt nur über fünf Assistentenstellen. Insbesondere neu startende und stark technisch ausgerichtete Studiengänge wie Information Systems/Wirtschaftsinformatik werden künftig erhebliche Betreuungskapazität im informationstechnischen Bereich erfordern.

Unverändert ist die personelle Situation des AV-Medienzentrums (1,5 Stellen, davon eine halbe Stelle vom Fachbereich Electronic Media leihweise überlassen) und beim IT-Service (3 Stellen). Die personelle Kapazität für die Betreuung der informationstechnischen Infrastruktur des Fachbereichs liegt nach wie vor weit unter dem erforderlichen Standard. Dabei muss insbesondere berücksichtigt werden, dass in den letzten Jahren im Fachbereich eine kontinuierliche Ausweitung der IT-Infrastruktur sowohl in quantitativer als auch qualitativer Hinsicht stattgefunden hat und die Anforderungen an das Personal ständig gestiegen sind.

Insgesamt besteht ein dringender Bedarf des Fachbereichs, gerade den Mittelbau weiter personell zu verstärken, um die technische Unterstützung im Hinblick auf steigende technische Anforderungen in der Lehre und die Aufrechterhaltung der trotz personeller Engpässe bisher ausgezeichnet funktionierenden Infrastruktur im Fachbereich auch künftig gewährleisten zu können.

4_2 FINANZIELLE MITTEL

Aufgrund des internen Verteilungsschlüssels für die Fachbereiche (nach Abzug der Aufwendungen für die Infrastruktur der Hochschule) verfügt der Fachbereich Information und Kommunikation derzeit über geringfügig mehr als 20 Prozent der für alle drei Fachbereiche zur Verfügung stehenden Mittel.

Aufgrund erheblicher Einsparauflagen für das Haushaltsjahr 2004 (nahezu 40 Prozent des für Sachmittel zur Verfügung stehenden Etats des Fachbereichs) mussten vor allem Lehraufträge massiv reduziert werden. Dies ist sehr bedauerlich, da insbesondere auch durch Lehrbeauftrag-

ge gerade die für Fachhochschulen charakteristische Praxisnähe vermittelt wird. In besonderem Maße war der Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement betroffen, dessen Wahlangebot in der Folge erheblich reduziert werden musste. Auch für die Lehre wichtige Verträge mit Datenbankanbietern (z.B. JURIS) konnten wegen der Finanzknappheit nicht verlängert werden.

Die Sparmaßnahmen hatten auch zur Folge, dass kaum noch finanzieller Spielraum bestand, um Fortbildungsmaßnahmen für Professoren und Mitarbeiter finanzieren zu können.

Im IT-Bereich verfügt der Fachbereich über eine recht gute Grundausstattung aufgrund verschiedener Sondermittelbewilligungen der vergangenen Jahre, zuletzt insbesondere auch für die Neueinrichtung und den Aufbau des Studiengangs Informationsdesign. Allerdings mussten aufgrund der Sparmaßnahmen die IT-Ausgaben für den Fachbereich insgesamt reduziert werden, so dass zwar der laufende Betrieb aufrecht erhalten werden konnte, aber Ersatzbeschaffungen für defekte oder veraltete Geräte nur in sehr geringem Umfang möglich waren.

Das Budget konnte im Berichtsjahr eingehalten werden. Es ist zu befürchten, dass künftig mit erheblichen Qualitätseinbußen in der Lehre zu rechnen ist, wenn die finanziellen Restriktionen weiterhin anhalten sollten.

5_AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE

Auch im Berichtszeitraum 2003/2004 wurde von Mitgliedern der Studiengänge des Fachbereichs Information und Kommunikation eine

Reihe akademischer Veranstaltungen initiiert, organisiert und durchgeführt. Ziel war es bei Tagungen, Workshops und Symposien, potentielle Bewerber/innen sowie Unternehmen anzusprechen, auf die Lehre und Forschung an der Hochschule der Medien allgemein und im Fachbereich im Besonderen aufmerksam zu machen und Wissen in die Praxis zu transferieren.

– Am 17. Oktober 2003 fand im Rahmen des HdM-Jubiläums „100 Jahre Medien – Bildung mit Zukunft“ das Bau-Symposium „Seattle – Stuttgart – Brabant: Bibliothek der Zukunft in der Stadt der Zukunft“ statt. Dabei wurden innovative Bibliothekskonzepte und Architektenentwürfe von international herausragenden Referenten vorgestellt.

– Vom 23. August 2003 bis 28. März 2004 präsentierten sich die Studiengänge Bibliotheks- und Medienmanagement auf der Leipziger Buchmesse und dem Bibliothekskongress.

– Am 16. Juni 2004 trafen insgesamt 83 Ausbilder aus den Bereichen Landes-, Universitäts-, Spezial- und Stadtbibliotheken im Fachbereich Information und Kommunikation bei der Ausbilderkonferenz des Studiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement zusammen, um sich über die anstehenden Veränderungen im Studiengang (insbesondere im Hinblick auf Umwandlung des Diploms zum Bachelor-Abschluss) zu informieren und Fragen zur Kooperation zwischen Hochschule und Praxis zu diskutieren.

– Am 27. Mai 2004 fand das dritte Symposium Informationsdesign mit dem Thema „Interkulturelles Informationsdesign. Interkulturelles Lernen“ statt, das vom Studiengang Informationsdesign organisiert wurde und an dem Re-

- ferenten aus Mexiko, Brasilien, Österreich und Deutschland über ihre Arbeiten berichteten.
- Wie im Jahr zuvor veranstalteten die Hochschule der Medien und die Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LfK BW) am 2. und 3. Dezember 2003 einen CampusRadioTag. Radiomacher und Studierende diskutierten die Frage: „Was sollen wir senden?"; im Mittelpunkt der Diskussion stand die Programmphilosophie der CampusRadios. An der Organisation waren aus dem Fachbereich Professorin Dr. Weber (Informationsdesign) und Professor Dr. von Keitz (Informationswirtschaft) beteiligt.
 - Im Rahmen der vom Studiengang Informationswirtschaft und dem Institut für Business Intelligence (IBI) durchgeführten Vortragsreihe „knowledge media – Wissen, was wichtig ist“ wurden im Berichtszeitraum in vier ganztägigen Transfer-Workshops innovative und aktuelle Themen aus Bereichen des Informations- und Wissensmanagements behandelt.
 - Eine weitere Vortragsreihe des Studiengangs Informationswirtschaft mit dem Titel „Absolventen des Studiengangs Informationswirtschaft berichten aus der Praxis“ richtete sich in Form einer Ringvorlesung primär an Studierende.
 - Mit den regionalen SAP-Arbeitskreis, an dem Professor Dr. Lehmann als Mitglied des Studiengangs Informationswirtschaft maßgeblich beteiligt ist, wurde ein Forum für den Erfahrungsaustausch sowohl der Praktiker untereinander also auch zwischen Hochschule und Praxis geschaffen.

5_1 PROJEKTE IN KOOPERATION MIT ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN

Im Wintersemester 2003/2004 wurde von Studierenden des Studiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement der Medienbestand des Stuttgarter Künstlerhauses zu einer Bibliothek zusammengestellt und dabei bis dato unzugängliche kunstwissenschaftliche Werke strukturiert, benutzbar gemacht und ansprechend präsentiert.

Aus dem Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement heraus wurde weiterhin ein Runder Tisch „Medienpartnerschaft und Schule“ mit Entscheidungsträgern aus dem Kultur- und Erziehungsbereich initiiert. Ziel dieser Einrichtung ist es, neue Konzepte für die Aus- und Fortbildung der Lehrer in Bibliotheksdidaktik zu entwickeln und damit diese Zielgruppe zu Multiplikatoren für die in den neuen Bildungsstandards geforderten Inhalte zu machen. In Verbindung mit dieser Initiative ist auch die Durchführung der Fachtagung „Teaching Library“ durch den Studiengang zu sehen. Die Gespräche am Runden Tisch werden im Herbst 2004 fortgesetzt.

Für den Einsatz in der Lehre wurde dem Studiengang Informationswirtschaft aus Mitteln der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg (LARS) ein Projekt „E-Business Planspiel“ (Prof. Dr. Schwarzer) bewilligt.

5_2 LABORAUSSTATTUNG UND -PROJEKTE

Der Studiengang Informationsdesign konnte das ihm zur Verfügung stehende Usability-Labor weiter ausbauen, um der zwischenzeitlich sehr stark angestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Das Labor wird intensiv in der Lehre

und hier insbesondere in Verbindung mit Auftragsprojekten externer Partner eingesetzt. Anlässlich der Herbsttagung der Gesellschaft für Technische Kommunikation (TeKom) 2003 wurde das Labor von Mitgliedern des Studiengangs im praktischen Einsatz der Fachöffentlichkeit vorgestellt.

Die Firma time4you entwickelt und vertreibt die e-learning-Plattform IBT@SERVER. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung im Wintersemester 2003/2004 (Studiengang Informationsdesign) wurde dieser Server im Usability-Labor einem Test der Lerner-, der Teilnehmerverwalter- und der Autorensicht unterzogen. Ziel war es, konkrete Ansätze zur Optimierung der verschiedenen Benutzeroberflächen herauszuarbeiten. Die in den Usability-Tests gefunden Usability-Probleme und mögliche Optimierungsansätze wurden der Firma time4you präsentiert und fließen derzeit in die Folgeversionen des IBT@SERVERs ein.

Im Sommersemester 2004 wurden im Studiengang Informationsdesign die Forschungsarbeiten zu adaptiven und personalisierten Benutzeroberflächen aus dem Sommersemester 2003 fortgeführt. Für das Fachzentrum User Interface Design (CT IC 7) der Siemens AG wurden Ansätze zur Personalisierung auf der Basis eines benutzerzentrierten Gestaltungsvorgehens entwickelt und prototypisch umgesetzt. Ferner wird derzeit eine Langzeitstudie zu den Auswirkungen adaptiver Interaktionsformen auf die Nutzer solcher Systeme in Zusammenarbeit mit Siemens durchgeführt.

Allen Studiengängen im Fachbereich Information und Kommunikation steht ein gemeinsam finanziertes und auf international kompatiblen technischen Standards aufbauendes Videokon-

ferenzsystem zur Verfügung. Dieses System ist eine Voraussetzung für E-Learning-Kurse und interkulturelle Lehrveranstaltungen und kommt im Rahmen von Projekten mit internationalen Partnern zum Einsatz.

Der Studiengang Informationswirtschaft betreibt das im Jahr zuvor eingerichtete und für Lehre und Forschung vorgesehene Labor für computerunterstütztes kollaboratives Lernen (CSCL-Labor). In diesem Zusammenhang wurde dem Studiengang von der Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik an Fachhochschulen ein LARS-Projekt mit dem Titel „Computer-Supported Collaborative Learning im Rahmen virtueller Lehrveranstaltungen“ (Professor Nohr) bewilligt.

Schließlich konnte mit Mitteln der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg im Fachbereich ein Streaming-Media-Labor (Prof. Dr. von Keitz, Studiengang Informationswirtschaft) eingerichtet werden, das für ein Forschungsprogramm sowie für Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen eingesetzt wird. In Verbindung damit wurden drei Webradio-Sender (www.jazzradio.com, www.swef-radiportal.de, www.horads.de) gegründet, die mit Hilfe dieser apparativen Einrichtung betrieben werden.

6_KOOPERATIONEN MIT INDUSTRIE UND HOCHSCHULEN

6_1 INDUSTRIEKOOPERATIONEN

Für das Akademische Jahr 2003/2004 kann eine Reihe von Projekten und Kooperationen auf-

geführt werden, die aus den Studiengängen heraus mit anderen Hochschulen oder mit der Industrie durchgeführt worden sind. Über folgende Kooperationen mit Unternehmen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen kann – getrennt nach den Studiengängen – berichtet werden:

Studierende des Studiengangs Informationsdesign haben für die Kinderklinik Heidelberg eine Website „Medizin für Kinder“ (www.medizity.de) erstellt, auf der Kindern in verständlicher Sprache für sie relevante medizinische Fachbegriffe und Zusammenhänge erklärt werden. Das Webangebot wird im Rahmen von Studien- und Abschlussarbeiten weiter ausgebaut werden.

Weiter entwickelten Studierende des Studiengangs Informationsdesign in einem Kooperationsprojekt mit SAP Strategien für die Darstellungsfunktion von Business-Software und entwarfen Interfaces zur Visualisierung von Business-Daten. In einem nachfolgenden Kooperationsprojekt gestalteten Studierende Icons für die Tool- und Menüleiste von SAP-Programmen (Business Warehouse) neu. Im Rahmen des nächsten Releases (geplant für das Frühjahr 2005) sollen die Tool- und Menüleiste einiger Programme bereits mit den neu gestalteten Icons ausgestattet sein.

Enge Kooperationen mit Unternehmen aus dem Hard- und Software-Sektor sind auch beim Studiengang Informationswirtschaft zu verzeichnen. Die Zusammenarbeit mit SAP (Nutzungsvertrag für Softwareprodukte dieses Unternehmens), OpenText (Nutzung des Dokumenten- und Wissensmanagementsystems Livelink zu äußerst günstigen Konditionen), IBM (im Rahmen des Scholars-Programs bieten Lehrbeauftragte Seminare für Studierende an und können neueste

Technologien in den Lehrbetrieb integriert werden) sowie Oracle Deutschland (die Hochschule der Medien ist Pilot-Hochschule für die eBusinessSuite dieses Unternehmens) konnten die Voraussetzungen für die Ausbildung der Studierenden im Hinblick auf den Einsatz modernster Werkzeuge und Verfahren weiter verbessert werden.

Professorin Dr. Weber (Informationsdesign) und Professor Dr. von Keitz (Informationswirtschaft) sind am Hochschulradio Stuttgart (HoRadS) e.V. beteiligt, das in Kooperation von sechs Hochschulen in BW sowie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband an der Hochschule der Medien betrieben wird und auf der UKW-Frequenz 99,2, im Kabel auf 102,1 sowie über das Internet unter www.horads.de zu empfangen ist.

Im Studiengang Informationswirtschaft ist schließlich das Verbundforschungsprojekt „Customer Knowledge Management: Lösungen zum Aufbau und zur Sicherung von Market Intelligence – Integration und Nutzung von Kundenwissen zur Steigerung der Innovationskraft von kleinen und mittleren Unternehmen des B2B-Marktes“ (Professor Nohr) angesiedelt, das von der Landesstiftung Baden-Württemberg und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert wird. Projektpartner sind das Fraunhofer IAO sowie Lehrstühle der Universitäten Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe.

6_2 KOOPERATIONEN MIT ANDEREN HOCHSCHULEN

Auch im Bereich der Kooperation mit anderen (ausländischen) Hochschulen, die insbesondere den Austausch von Studierenden und Dozen-

ten/innen betrifft, ist für den Berichtszeitraum eine verstärkte Aktivität zu verzeichnen.

Der Austausch mit der School of Information and Communication (SCHIC) der Hanzehogeschool Groningen (Niederlande) fand, entsprechend dem zwischen beiden Hochschulen bestehenden Erasmus-Vertrag, statt und im Wintersemester 2003/2004 sowie im Sommersemester 2003 hielten sich jeweils drei Studierende aus Studiengängen Bibliotheks- und Medienmanagement (Diplom und Bachelor) sowie Informationswirtschaft (alle 5. bzw. 6. Semester) zum Studium an der Partnerhochschule auf.

Ein weiterer Erasmus-Vertrag besteht mit dem FH Joanneum in Graz (Österreich), an der wie im Fachbereich Information und Kommunikation ein Studiengang Informationsdesign angeboten wird. Der Austausch startete im Sommersemester 2004, in dem sich zwei Studierende aus dem Studiengang Informationsdesign an der Partnerhochschule und drei Studierende aus Graz am Fachbereich aufhielten. Weiterhin besuchten drei Dozenten/innen im Rahmen des Erasmus-Programms den jeweiligen Vertragspartner. Auch dieser Austausch wird im Wintersemester 2004/2005 fortgeführt werden; an einem Austausch interessierte Studierende haben sich bereits gemeldet.

Als Besonderheit muss die durch Vermittlung von Professor Dr. Thissen (Informationsdesign) zustande gekommene Partnerschaft mit der Universidad de las Americas Puebla in Mexiko bezeichnet werden. Im Wintersemester 2004/2005 werden erste Studierende des Studiengangs Informationsdesign für ein Semester nach Mexico wechseln und drei Studenten aus Mexiko werden an der Hochschule der Medien studieren.

Für die internationale Kooperation bedeutsam ist auch die Leitung von bzw. die Mitwirkung von Professoren/innen des Fachbereichs an von der EU geförderten Projekten, die in Kooperation mit anderen Hochschulen durchgeführt werden. Zu nennen sind hier:

Im EU-Projekt „Collaboration Across Borders“ (CAB; Professor Dr. Burmester, Professor Dr. Thissen, Studiengang Informationsdesign) wird erforscht, unter welchen Bedingungen die virtuelle interdisziplinäre Kollaboration zwischen Studenten und Dozenten an unterschiedlichen europäischen Hochschulen abläuft und auf welche Weise sie verbessert werden kann. Das Projekt läuft über zwei Jahre; Partnerländer sind Großbritannien, Polen, Niederlande, Spanien und Deutschland.

Mitglieder des Studiengangs Informationsdesign (Professor Dr. Burmester, Professor Dr. Thissen) wirken bei der Special Interest Group for the Game-based Learning in Universities and lifelong learning (SIG-GLUE) mit. In diesem EU-Projekt wird untersucht, wie sich Spiele und Elemente des Storytellings in die Hochschullehre integrieren lassen, um dadurch den Lernerfolg zu steigern. Außerdem wird eine Community (Special Interest Group) zu diesem Thema aufgebaut. Die Laufzeit dieses Projektes beträgt zwei Jahre, Partnerländer sind Großbritannien, Schweden, Finnland, Italien, Griechenland, Österreich und Deutschland.

Weiter ist Professor Dr. Thissen (Informationsdesign) am EU-Projekt SELEAC beteiligt, in dem multimediale Lerneinheiten für die digitale Print- und Medienausbildung an europäischen Hochschulen erstellt und evaluiert werden. Partnerländer in diesem für zwei Jahre geförderten

Projekt sind Finnland, Großbritannien, Niederlande, Griechenland und Deutschland.

Ebenfalls von Professor Dr. Thissen (Informationsdesign) wird auch das Projekt ImaH betreut: Hier werden kulturelle Unterschiede zwischen Tunesien und Deutschland bei der Erstellung und Gestaltung von virtuellen Lerneinheiten sowie bei der interdisziplinären Zusammenarbeit untersucht. Partner bei diesem Projekt, das bis April 2004 lief, waren die Universität Karlsruhe und die Universität Sousse, Tunesien.

7_VERÖFFENTLICHUNGEN

Auch im Akademischen Jahr 2003/2004 haben aus allen Studiengängen kommende Mitglieder des Fachbereichs die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Tätigkeiten in zahlreichen Publikationen und Vorträgen an die (Fach-)Öffentlichkeit weitergegeben. Darunter befanden sich Beiträge zu Konferenzen im In- und Ausland (beispielsweise in Russland) sowie Monographien (zu Themen wie Screendesign, Usability Engineering, Medienethik, Medienpsychologie, computergestütztes kooperatives Lernen und E-Business) und Beiträge in begutachteten und renommierten Fachzeitschriften.

Darüber hinaus waren Professorinnen und Professoren des Fachbereichs im Berichtsjahr Mitglieder in den Vorständen von Berufsverbänden, Mitglieder nationaler und internationaler Expertengruppen, Vertrauensdozenten sowie Jury-Mitglieder.

8_PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Frau Sylvia Beiser, Abgängerin im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement, wurde am 20.02.2004 sowohl der Hermann-Waßner-Preis für herausragende Studien im Fachbereich Information und Kommunikation als auch der „Preis der BASF Drucksysteme GmbH Stuttgart an die beste Absolventin der Hochschule der Medien“ verliehen.

Studierende aus dem Studiengang Informationsdesign waren beteiligt am Team der Hochschule der Medien, das am 09.07.2004 in Wiesbaden mit Silber für ein Konzept zur Einführung eines neuen Wella-Produktes, das die Lust auf einen Frisurenwechsel wecken soll, ausgezeichnet wurde. Unterstützt wurden die Studierenden von der Agentur Jung von Matt/ Neckar. Studierende des Studiengangs Informationsdesign beteiligten sich weiterhin an einem von Daimler Chrysler ausgeschriebenen Wettbewerb zur Überarbeitung von Betriebsanleitungen. Abgabetermin der Arbeit war der 30.06.2004; das Ergebnis steht noch aus.

9_ARBEITSSCHWERPUNKTE FÜR DAS NÄCHSTE STUDIENJAHR

Das kommende Studienjahr 2004/2005 wird insbesondere geprägt sein von der Bachelor-Master-Reform: Mit den ab dem Wintersemester 2004/2005 als Bachelor-Studiengänge konzipierten Studienangeboten müssen Erfahrungen gesammelt werden und gegebenenfalls müssen zielführende Korrekturen erfolgen. Dane-

ben sind die für vom Fachbereich Information und Kommunikation vertretenen Master-Studiengänge Bibliotheks- und Medienmanagement (BMM) sowie Information-Systems (ISM) zu konzipieren und ihnen ist eine Studien- und Prüfungsordnung zu geben. (Als Start für diese Master-Studiengänge ist das Wintersemester 2007/2008 vorgesehen.)

Mit der Entwicklung der Master-Studiengänge geht begleitend die Akkreditierung aller Bachelor- und aller Master-Studiengänge einher. Hier sind gleichermaßen die Fachbereichsleitung, die Studiengänge und die einzelnen Professorinnen und Professoren aufgefordert, die für den Akkreditierungsvorgang notwendigen Dokumente und Ausarbeitungen bereitzustellen.

Weiterhin wird im Fachbereich Information und Kommunikation ein Schwergewicht auf die Sicherung der Qualität der Lehre gelegt werden. So ist eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs an der Entwicklung und der Einführung des onlinegestützten Evaluationsverfahrens beteiligt, das ab dem Wintersemester 2004/2005 auf der Grundlage der vom Senat verabschiedeten Evaluationsatzung semesterweise für alle Studiengänge der Hochschule der Medien durchgeführt werden wird.

Die bereits bestehenden nationalen und insbesondere internationalen Kontakte des Fachbereichs sollen ausgebaut werden. Im Wintersemester 2004/2005 werden erstmals Studierende für ein Semester an die Partnerhochschule in Mexiko wechseln; die Erfahrungen mit dieser Kooperation können eine gute Grundlage dafür bilden, die Zusammenarbeit in der Lehre mit anderen Hochschulen in Europa und auf dem amerikanischen Kontinent zu verstärken. Als Voraussetzung für grenzüberschreitende virtu-

elle Lehrveranstaltungen verfügt der Fachbereich über ein Video-Konferenz-System, das für gemeinsame Seminare oder Vortragsveranstaltungen eingesetzt werden kann.

Am Fachbereich Information und Kommunikation ist bereits eine intensive Forschungs- und Publikationstätigkeit zu verzeichnen, diese soll weiterhin im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten unterstützt und noch ausgebaut werden.

Etwas nachteilig wird von der Fachbereichsleitung empfunden, dass bislang keine umfassende Alumni-Betreuung der Studiengänge existiert. Zwar organisiert die Hochschulleitung auf Hochschulebene Veranstaltungen mit ehemaligen Studierenden und hält den Kontakt zu ihnen, aber im Hinblick auf die Studiengänge im Fachbereich Information und Kommunikation wird angestrebt, gerade über die Studiengangleitung als Ansprechpartner/in eine Betreuung der Abgänger des jeweiligen Studiengangs zu realisieren. Hier wurden bereits Softwarelösungen für ein geeignetes Kontaktmanagement ins Auge gefasst und es wurden Maßnahmen diskutiert, die ab dem Wintersemester 2004/2005 greifen sollen.

BERICHT AUS DER VERWALTUNG

Organisation	> 74
Haushalts- und Personalsituation	> 74
Finanzausstattung	> 75
Globale Minderausgaben	> 76
Erfolgs- und leistungsorientierte Mittelverteilung	> 76
Drittmittel	> 76

VERWALTUNG Gerold Müller

1_ORGANISATION

Die Verwaltung ist eine zentrale Einrichtung der Hochschule und versteht sich als Serviceeinheit. Die Organisationsstruktur der Verwaltung wird mit folgenden komprimierten Aufgabenschwerpunkten dargestellt:

Haushaltsabteilung

- Haushaltsplanung
- Mitarbeit bei der Mittelverteilung
- Bewirtschaftung der Haushaltsmittel
- Inventarisierung
- Drittmittelverwaltung

Personalabteilung

- Personalentwicklungsplanung
- Unterstützung bei der Gewinnung von qualifiziertem Personal
- Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach arbeitsrechtlichen Aspekten
- Führung der Personaldatenbank
- Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen wie Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Frauenbeauftragte und Frauenvertreterin

Studentische Abteilung

- Studienberatung
- Durchführung des Zulassungsverfahrens
- Abwicklung des Einschreibe- und Rückmeldeverfahren

- Allgemeine Studentenverwaltung, wie Aktenverwaltung, Urlaubssemester, Exmatrikulationen, Langzeitstudiengebühren usw.

Abteilung Information und Kommunikation

- Unterstützung der Verwaltung und der Bibliothek für den Einsatz an Hard- und Software
- Mitarbeit bei der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung
- Unterstützung der Studiengänge bei der Abbildung der Studien- und Prüfungsordnung

Haustechnik

- Gebäudemanagement
- Arbeitssicherheit
- Instandhaltung
- Fuhrpark

2_HAUSHALTS- UND PERSONALSITUATION

Die Haushalts- und Personalsituation der Hochschule der Medien ist im Haushaltsjahr 2004 auf Grund der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und den damit verbundenen Steuerausfällen äußerst angespannt. Vor Beginn des Haushaltsjahres 2004 wurde der Hochschule eine Einsparungsaufgabe von 665.600 Euro auferlegt. Dies bedeutet eine rund 33%ige Kürzung aller nicht durch Personalstellen gebundenen Haus-

haltsmittel. Außerdem ist die Hochschule im Rahmen eines Stellenabbauprogramms mit 2,5 Stellen, die in den Jahren 2005, 2006 und 2008 im infrastrukturellen Bereich erbracht werden müssen, betroffen.

Durch diese einschneidenden Kürzungsmaßnahmen wurden im Haushaltsjahr 2004 gezielte Einsparungen im gesamten Haus, auch im Bereich der Lehre, z.B. durch Einsparungen bei den Lehraufträgen, den Investitionen bis hin zu den Sachaufwendungen, unumgänglich.

Die Personalstruktur an der Hochschule ist im Mitarbeiterbereich seit jeher schlank ausgerichtet. Mit der derzeitigen Personaldecke hat die Hochschule die Möglichkeiten rationellen Arbeitens weitestgehend ausgeschöpft, um die ihnen übertragenen Aufgaben ordnungsgemäß

erfüllen zu können. Die im Berichtszeitraum getätigten Personalveränderungen sind dem Bericht des Rektors zu entnehmen.

Gerade neu hinzu gekommene Aufgaben im Verwaltungsbereich wie z.B. die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung mit Controlling, Einführung eines Verwaltungskostenbeitrags für die Studierenden, die Umsetzung der neuen auswahlrechtlichen Vorschriften für den Hochschulzugang, die Erhebung der Langzeitstudiengebühren und die Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse erfordern eigentlich eine weitere Personalunterstützung. Nun steht die Hochschule mit dem beschlossenen Stellenabbauprogramm im infrastrukturellen Bereich personell in einer noch ungünstigeren Position.

3_FINANZAUSSTATTUNG

	2003 Tsd. €	2004 Tsd. €
Haushaltsplanansatz (Kapitel 1459)	12.395,1	12.623,6
davon - Personalhaushalt		
- Feste Gehälter	10 472,0	10.585,7
- Zeitangestellte, Lehrbeauftragte, Studentische Hilfskräfte	434,9	494,5
- Sächliche Ausgaben		
- Lehrbetrieb, Bibliothek, Rechenzentrum usw.	978,9	1.098,2
- Verwaltung usw.	188,8	188,8
- Investitionen	320,5	256,4
Weitere Mittel (für 2004 geschätzt)		
- Mehreinnahmen	153,8	105,0
- Mittelschöpfung aus nicht besetzten Stellen	490,9	321,0
- Zuweisungen aus anderen Kapiteln des Staatshaushalts	1.361,3	963,9
- Drittmittel	463,0	500,0
Einsparungen durch globale Mindereinnahmen	233,6	665,6

4_GLOBALE MINDERAUSGABEN

Von den Fachhochschulen wird weiterhin erwartet, eine allgemeine globale Minderausgabe (GMA) zu erbringen. Hinzu kommt ein Abgeltungsbetrag, der als Gegenleistung der Hochschulen für die eingeräumte Planungssicherheit dient. Mit der globalen Minderausgabe und dem Abgeltungsbetrag sind alle bisherigen „Sonder-GMA´s“ wie etwa zur Abgeltung der Stellenbesetzungssperre und für Restekürzungen abgegolten.

5_ERFOLGS- UND LEISTUNGSORIENTIERTE MITTELVERTEILUNG

Die im Haushaltsjahr 2000 eingeführte erfolgs- und leistungsorientierte Mittelverteilung an die Fachhochschulen wurde in den Jahren 2003 und 2004 fortgesetzt. Hierbei werden jeweils 10% des Gesamtbetrags des in den Hochschulkapiteln ausgewiesenen Zuschusses des Landes an die Fachhochschulen in die leistungsorientierte Mittelvergabe eingebracht.

Die erfolgs- und leistungsorientierte Mittelverteilung dient als Instrument der Leistungsbeurteilung innerhalb der Fachhochschulen. Sie erfolgt nach folgenden Parametern:

Volumenorientierte Verteilung

- 50% nach der Zahl der Studierenden des letzten Studienjahrs in grundständigen Studiengängen innerhalb der Regelstudienzeit
- 50% nach der Anzahl der Absolventen der letzten beiden Studienjahre

Anreizorientierte Verteilung

- Lehre (Anteil 76%)
 - 32% über die positive Veränderung des Anteils der Absolventen zu zeitversetzten Studierenden (2 Jahre) im 4. Semester
 - 32% über die Verringerung der Zahl der Studierenden über der Regelstudienzeit
 - 12% über die Verbesserung der Zahl der ausländischen Studierenden
- Frauenförderung (24%)
 - 12% über die Veränderung des Anteils der Absolventinnen an der Zahl der Absolventen
 - 12% über die Veränderung des Anteils der Professorinnen an der Zahl der Planstellen für Professoren

Leistungsverschlechterungen führen zu Abschlägen bei der anreizorientierten Verteilung. Der auf die Hochschule der Medien entfallende Zuweisungsbetrag betrug 2004 210.500 €.

6_DRITTMITTEL

Im Bereich der Drittmittel konnte gegenüber dem Vorjahr 2002 das bisherige Niveau trotz der deutlich schwierigeren Wirtschaftslage noch ausgebaut werden. Die im Haushaltskapitel der Hochschule durch das Land bereitgestellten Mittel erhalten durch die Drittmittel eine wichtige Ergänzung zur Finanzierung des Lehr- und Forschungsbetriebs an der HdM.

Die im Jahr 2003 vereinnahmten Drittmittel in Höhe von 463.000 EUR setzen sich wie folgt zusammen:

1. Projekte	
1.1 Veranstaltungen	
Media-lounge	12.250
MediaNight	4.200
Hochschulveranstaltungen	4.130
Fest ACTS	1.190
BOBCATSSS	230
Buchmesse	6.770
Fachseminare	6.610
Kongress Farbe+Trend	16.440
1.2 Projekt- und Forschungsarbeit	
Existenzgründer	158.590
E-learning	71.960
Studentische Projekte	13.650
Verpackungsdesign	7.960
WEB-Casting	27.280
Studiengang MW	8.700
Studiengang WD	500
Projekt Point	4.360
Projekt Flexibles	4.500
Studioproduktionen AM	8.530
2. Aufträge	
Anzeigen	770
Studiengang Audiovisuelle Medien	8.550
3. DAAD-Mittel	78.990
4. Stipendien	14.430
5. Hans-Bausch-Preis des Instituts für angewandte Kindermedienforschung (IfaK)	2.500

BERICHTE DER STABSSTELLEN

REFERENTIN DER HOCHSCHULLEITUNG / GESCHÄFTSSTELLE DES HOCHSCHULRATS

Hochschulmanagement	> 80
Gremienarbeit	> 80
Interne Kommunikation	> 81
Forschungsförderung	> 81
Absolventenumfrage	> 82

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PR	> 83
Publikationen	> 84
Events / Veranstaltungen	> 84
Internet	> 85
Messen	> 85
Sonstiges	> 85

AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Studienaufenthalte und Praktika im Ausland	> 87
Partnerschaften mit Hochschulen	> 87
Betreuung der ausländischen Studierenden	> 88
Beratungs- und Informationsservice	> 89

REFERENTIN DER HOCHSCHULLEITUNG / GESCHÄFTSSTELLE DES HOCHSCHULRATS

Dr. Luz-Maria Linder

Die Referentin der Hochschulleitung unterstützt das Rektorat bei der Erfüllung seiner Leitungsaufgaben und hat die Geschäftsstelle des Hochschulrates inne. Die Stabsstelle wurde im Februar 2002 eingerichtet.

1_HOCHSCHUL- MANAGEMENT

Innerhalb des Berichtszeitraums stellten die Vorbereitungen für den Umstieg auf das gestufte Studiensystem einen Schwerpunkt der Rektorsarbeit dar. Für die Behandlung in Senat und Hochschulrat sowie zur Weiterleitung an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg wurde ein umfangreiches Dossier zu den vorgesehenen Bachelorstudiengängen zusammengestellt. Es kombiniert prinzipielle Betrachtungen zu den Zielen der Studienstrukturreform mit Beschreibungen der einzelnen Studiengänge. Darüber hinaus wurden die neu erarbeiteten Studien- und Prüfungsordnungen gebündelt und weitergeleitet. Des Weiteren war die Referentin der Hochschulleitung für die Redaktion des Jahresberichtes 2002/2003 verantwortlich, an der Erarbeitung

der Evaluationssatzung beteiligt, für die Redaktion von Grußworten ebenso wie für die Organisation von Feierstunden in der Regie des Rektorats (Verabschiedung von Absolventen am 20. Februar 2004 und 30. Juli 2004, Alumni-Treffen am 8. November 2003) zuständig.

2_GREMIENARBEIT

In ihrer Funktion als Geschäftsstelle des Hochschulrats ist die Referentin der Hochschulleitung für die Koordinierung der Hochschulratsarbeit verantwortlich. Dazu gehört die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen (Versand der Einladungen im Auftrag des Hochschulratvorsitzenden Dr. Bernd Kobarg, Erarbeitung von Beschlussvorlagen und Informationsschriften, Protokollführung) ebenso wie der grundsätzliche Informationstransfer zwischen Rektorat und Aufsichtsgremium.

Innerhalb des Berichtszeitraums tagte der Hochschulrat am 24. Oktober 2003 und 28. April 2004. Schwerpunktmäßig beriet er über die Implementierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie über Finanzangelegenheiten. Auf der konstituierenden Sitzung der zweiten Amtszeit am 24. Oktober 2003 fand die Wahl

des Hochschulratvorsitzenden sowie seines Stellvertreters statt.

Darüber hinaus besorgte die Referentin der Hochschulleitung die Vor- und Nachbereitung der Senatsitzungen (10. Oktober 2003, 11. November 2003, 5. Dezember 2003, 23. Januar 2004, 2. April 2004, 5. Mai 2004 und 25. Juni 2004). Von besonderer Relevanz für die Zukunft der Hochschule waren die Beschlussfassungen des Senats am 5. Mai 2004 zur Einführung der gestuften Studienstruktur.

Zur Systematisierung der Antragsverfahren wurden vorhandene Templates überarbeitet und als PDF-Files im Intranet installiert. Ausgewählte Sitzungsergebnisse werden an die Mitglieder des Hauses weitergeleitet.

3_INTERNE KOMMUNIKATION

Im Berichtszeitraum gab die Referentin der Hochschulleitung zwei Ausgaben des HdM-Infoletters heraus. Das Medium erscheint in Print- wie elektronischer Form. Es begreift sich als Instrument zur Förderung der internen Kommunikation und stellt eine Ergänzung zu den bestehenden Informationsangeboten dar (Studienführer, Webauftritt der Hochschule, Studiengangbrochüren). Angesichts der weiterhin bestehenden Verteilung auf zwei Standorte (Nobelstraße und Wolframstraße) übernimmt das Blatt eine Funktion für das Zusammenwachsen der beiden ehemals unabhängigen Hochschulen.

Im Berichtszeitraum informierte der HdM-Infoletter verstärkt über Zielsetzungen und Maßnahmen an der HdM im Zuge des Bologna-Prozesses (Implementierung von Bachelor- und

Masterstudiengängen, Akkreditierung, Ausbau von Forschungsaktivitäten). Darüber hinaus enthielt er Hinweise auf Veranstaltungen, Personalien, Termine und Projekte.

4_FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Aufgrund der angespannten Finanzlage sowie angesichts der bevorstehenden Studienstrukturreform war das Rektorat innerhalb des Berichtszeitraumes bemüht, die Beteiligung ihrer Mitglieder an Forschungsprojekten zu stärken. In diesem Zusammenhang wurde die Referentin der Hochschulleitung mit der Aufgabe betraut, Ausschreibungen von nationalen und internationalen Förderprogrammen systematisch zu verfolgen und Professorinnen und Professoren bei der Akquise von Forschungsprojekten zu unterstützen.

Um die Mitglieder der Hochschule mit relevanten Förderprogrammen vertraut zu machen, baute die Referentin der Hochschulleitung im Frühjahr 2004 eine Online-Förderdatenbank auf. Die Datenbank konzentriert sich auf aktuelle Ausschreibungen mit besonderer Attraktivität für Professorinnen und Professoren der HdM und fasst Förderziele, Förderbereiche, Fördergegenstände, Voraussetzungen, Kriterien und Antragsmodalitäten überblicksartig zusammen. Zudem wurde die persönliche Ansprache von potentiellen Interessenten forciert.

Regen Zulauf fand eine Informationsveranstaltung am 6. April 2004 mit Dr. Rolf Thum, Koordinator für Forschung an den Fachhochschulen Baden-Württembergs.

5_ABSOLVENTENUMFRAGE

Vom 9. Oktober 2003 bis 29. Februar 2004 führte die Referentin der Hochschulleitung auf Betreiben des Hochschulrats die Befragung „Zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt“ durch. Zur Beteiligung an dieser Online-Umfrage wurden Absolventen aufgefordert, die ihr Studium zwischen Januar 1995 und Februar 2004 abgeschlossen hatten. Über 500 Ehemalige folgten dem Aufruf. Die Umfrage strebte an, aus den Erfahrungen der Hochschulabsolventen beim Einstieg in die Erwerbstätigkeit abzuleiten, wie Arbeitgeber die Qualität der Ausbildung an der Hochschule einschätzen. Sie wurde vor dem Hintergrund einer angespannten Situation auf dem Arbeits- und Medienmarkt durchgeführt (zu den Ergebnissen siehe Bericht des Prorektors Lehre und Organisation).

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kerstin Lauer

Zur Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zählen die Bereiche Public Relations und Content-Management. Einen Schwerpunkt der Tätigkeiten stellen regelmäßige Pressearbeit, die PR-Begleitung von Hochschulprojekten sowie Ausbau und Pflege des Web-Angebotes der Hochschule dar.

1_PR

Von September 2003 bis August 2004 hat die Hochschule 83 Pressemitteilungen zu Studium und Lehre, Veranstaltungen oder Hochschulpolitik herausgegeben.

Die Hochschule war 829 Mal in unterschiedlichen regionalen und überregionalen Printmedien vertreten. Zu beachten ist, dass die Medienauswertung nicht alle Medien erfasst, die Pressemitteilungen der HdM erhalten. Die HdM-Präsenz in Online-Medien wird aus ökonomischen Gründen nicht berücksichtigt. Die meisten Nennungen und Berichte fanden sich in regionalen Tageszeitungen sowie in Fachzeitschriften.

Zu den wichtigsten Veröffentlichungen im Berichtszeitraum zählt die Umfrage des Handelsblatt-Magazins „Junge Karriere“ am 23. April 2004, in der Personalchefs von 600 großen deutschen Unternehmen befragt wurden, welche Hochschule die beste Ausbildung bietet. Darin

belegt die Hochschule der Medien in der Informatik einen dritten Platz (gemeinsam mit den Fachhochschulen Wedel, Heidelberg, Esslingen und Aachen sowie Nordostniedersachsen). In den Ingenieurwissenschaften zählt die HdM zu den besten fünf Hochschulen (neben Aachen, Hamburg, München und Esslingen).

Hervorzuheben ist außerdem die Sonderveröffentlichung „Fachhochschulen der Region“ in den Stuttgarter Nachrichten und der Stuttgarter Zeitung am 19. Mai 2004. Sie entstand als Gemeinschaftsprojekt der Fachhochschulen Esslingen, Nürtingen und Stuttgart. Darüber hinaus erschien am 3. Juni 2004 eine Sonderausgabe des Amtsblatts der Landeshauptstadt Stuttgart, in der die Hochschulen der Stadt vorgestellt wurden. Diese Ausgabe entstand in Kooperation mit den Hochschulen.

Im Fernsehen war die HdM zwei Mal vertreten: Am 22. Oktober 2003 hat der Regionalsender RTV den Film „Der feine Unterschied“ ausgestrahlt. Die Produktion zweier Studenten des Studiengangs Audiovisuelle Medien hatte den ersten Preis bei einem Wettbewerb zum Thema Landwirtschaft und ökologischer Landbau des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gewonnen. Er lief im Rahmen der „Öko-Rolle“ bundesweit in über 80 Kinos.

Der Dokumentarfilm „Bube, Dame, König, Wahl“, den Studenten der Medienwirtschaft im Rahmen des Projekts CONMEDIA/Kommunalwahlen erstellt haben, war am 16. Juli 2004 auf Prometheus, dem Wissenschaftssender für Baden-Württemberg im digitalen Netz der Kabel-BW zu sehen.

Durch die Mitgliedschaft der HdM im „idw – Informationsdienst Wissenschaft“ ist es möglich, bundesweit relevante Presseinformationen an ausgewählte Zielgruppen zu verschicken. Dadurch steigt der Bekanntheitsgrad der HdM. Über den Expertenmakler des idw erreichten die HdM verschiedene Anfragen, die an Kollegen weiter vermittelt wurden. Deren Stellungnahmen zu unterschiedlichen Themen fanden ein überregionales Echo.

2_PUBLIKATIONEN

Im Berichtszeitraum hat die HdM die Studienführer zum Wintersemester 2003/2004 und Sommersemester 2004 herausgegeben.

Die Informationsbroschüre für Studieninteressenten, „first steps“, wurde in Zusammenarbeit mit dem Studienbüro aktualisiert.

Die Hochschulzeitschrift „HdMaktuell“ wurde aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht herausgegeben. Zuletzt erschien Heft 1-2003. „HdMaktuell“ wurde bisher an Interessenten, Freunde, Partner und Multiplikatoren verschickt sowie bei verschiedenen Veranstaltungen und Messen ausgelegt. Die letzten Ausgaben hatten Studierende als Projektarbeit im Rahmen einer Lehrveranstaltung hergestellt. Diese Form der Zusammenarbeit ist nicht mehr möglich. Eine Lösung für die erneute Herausgabe der Hochschulzeitschrift wird gesucht.

3_EVENTS / VERANSTALTUNGEN

Von September 2003 bis August 2004 fanden rund 78 Veranstaltungen an der Hochschule statt. Dazu zählen unter anderem regelmäßige Veranstaltungen wie die Absolventenverabschiedungen im Februar und im Juli 2004, die Fachmesse Proflex, das Kurzfilmfestival Kufife des UStA oder der DMMK-Kongress.

Zu den Highlights zählten die Filmgala „Bube, Dame, König, Wahl“ am 29. Juni 2004 im Rahmen des Projekts CONMEDIA/Kommunalwahl mit über 300 Gästen und die MediaNight am 1. Juli 2004. Sie stand im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums des Studiengangs Audiovisuelle Medien stand. Rund 2000 Gäste bestaunten Arbeiten aus verschiedenen Studiengängen der HdM. Die Formationen der „HdM-Band“ aus Mitarbeitern, Studierenden und Professoren sorgten für Unterhaltung. Als Blickfang dienten die „atmenden Objekte“ vor der HdM. Studierende hatten sie im Rahmen des Projektes „Verbergen Offenbaren“ anlässlich des Hochschul-Jubiläums 2003 entwickelt.

Darüber hinaus hat die HdM Bernhard Schreier, Vorstandsvorsitzender der Heidelberger Druckmaschinen AG, am 11. November 2003 im Rahmen einer Feierstunde die Ehrensensatorwürde verliehen. Am 15. Januar 2004 hielt der Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Emanuel Burkhardt seine Antrittsvorlesung als Honorarprofessor der HdM.

Am 16. Juni 2004 wurde die erste HdM-Galerie im Foyer der Hochschule eröffnet. Zu sehen waren großformatige Farbfotografien gewaltiger Blütenkompositionen von Klaus P. Müller.

4_INTERNET

Wesentliches Informationsmedium der HdM ist ihre Internetseite (www.hdm-stuttgart.de). Basis des Webauftritts ist seit September 2001 das Content-Management-System Zope, das eine rasche Aktualisierung und Pflege der Inhalte ermöglicht.

Das Webangebot (einschließlich der Intranet-Seiten) wurde im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Dazu zählen unter anderem die Überarbeitung der bereit gestellten Informationen sowie die inhaltliche und technische Integration der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge in die Hochschuleseite.

Zum Sommersemester 2004 konnten sich Studieninteressenten erstmals online bewerben. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Verwaltungs-EDV wurde die Homepage der HdM entsprechend erweitert. Der neue Service wurde von den Bewerbern sehr gut angenommen. Zwei Drittel aller Bewerbungen erreichten die HdM auf elektronischem Weg. Zum Wintersemester 2004/2005 waren erneut Online-Bewerbungen möglich. Knapp 90 Prozent aller Studieninteressen bewarben sich online.

Die Zahl der Abonnenten des HdM-Newsletters ist auf knapp 800 gestiegen (zuvor 650 Leser). Er wird alle zwei Wochen per E-Mail verschickt.

Des Weiteren wurden sechs Studiengänge der HdM bei der Umsetzung ihrer Webangebote in das Content-Management-System der HdM unterstützt. Größtenteils wurde dabei – um ein einheitliches Corporate-Design auch im Internet zu fördern – das Layout der Hochschul-Homepage übernommen und an die Wünsche des jeweiligen Studiengangs angepasst.

In der Studie „Hochschulen 2003: ProfNet Internet-Branchenstudie“ des Instituts für Inter-

net-Marketing, Dortmund, im Oktober 2003 erreichte die HdM mit ihrem Webauftritt einen hervorragenden achten Platz. Getestet wurden deutschlandweit 285 Universitäts- und Fachhochschulwebsites. Der HdM-Webauftritt ist der drittbeste einer Fachhochschule bundesweit und der beste einer baden-württembergischen Hochschule. Gut bewertet wurden vor allem Layout und Handling der Seiten. Auch im Web-Guide für die Druck- und Medienbranche, publish.de, schneiden die Internetseiten der HdM regelmäßig gut ab.

Die HdM-Seite wird im Durchschnitt 5000 Mal täglich aufgerufen.

5_MESSEN

Die Hochschule der Medien stellte ihre Angebote auf zahlreichen Fachmessen vor, etwa auf den Buchmessen in Frankfurt/Main und Leipzig, der Druck + Form in Sinsheim, der FachPack in Nürnberg, den Medientagen in München oder dem Medientag Stuttgart/Ludwigsburg. Im Mai 2004 war die HdM zwei Wochen mit eigenem Stand und verschiedenen Projekten auf der weltweit wichtigsten Branchenmesse für Druck und Medien, der Drupa in Düsseldorf, vertreten. Die Messe findet alle vier Jahre statt.

6_SONSTIGES

Die Hochschule der Medien hat die Gründung des Hochschulradios Stuttgart initiiert und vorangetrieben. Seit dem 1. Januar 2004 sendet HoRads auf der Frequenz 99,2. Neben der HdM beteiligen sich die Universität Stuttgart, die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, die Pädagogische Hochschu-

le Ludwigsburg, die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg und die Evangelische Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg sowie der Paritätische Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg.

Vom 24. bis zum 26. September 2003 fand die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulpressestellen in Deutschland in Dortmund statt. Am 26. Januar 2004 folgte ein Arbeitstreffen der baden-württembergischen Hochschulpressestellen in Offenburg.

AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Gottfried Ohnmacht-Neugebauer

1_STUDIENAUFENTHALTE UND PRAKTIKA IM AUSLAND

Das Interesse an Studienaufenthalten und an Praktika im Ausland hat enorm zugenommen. Diese Entwicklung, die bereits in den letzten Jahren zu beobachten war, hat sich weiter fortgesetzt und verstärkt. Das Akademische Auslandsamt wurde mit Anfragen und Terminwünschen von Studierenden geradezu überrannt.

Die Anzahl der Stipendienanträge für Praktika im Ausland hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt, die Anzahl der Anträge für Sprachkurse im europäischen Ausland hat sich verdreifacht. Insgesamt wurden im Akademischen Auslandsamt im Berichtszeitraum mehr als 350 Stipendienanträge eingereicht; im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um fast 50%. Entsprechend konnten wesentlich mehr Studierende der HdM im Ausland studieren, sei es im Rahmen von europäischen Austauschprogrammen oder von Studienaufenthalten und fachbezogenen Praktika weltweit; mindestens 170 dieser Studierenden wurden durch Stipendien gefördert.

Etwa die Hälfte der Stipendien und Förderleistungen wurde für die Durchführung von Praktischen Studiensemestern im Ausland vergeben. Allein in das Fachhochschulprogramm von In-

Went, das weltweit Praxissemester fördert, wurden 26 Studierende der HdM aufgenommen; das sind mehr als 10% aller Stipendien, die in diesem Programm an sämtliche Fachhochschulen in Deutschland vergeben wurden.

Diese hervorragende Quote ist allerdings gefährdet. Eine der Bewerbungsvoraussetzungen für das Fachhochschulprogramm von InWent sind mindestens sechs Monate berufsbezogene Praxiserfahrung. Bisher konnten sich zumindest theoretisch alle Studierenden der HdM um die entsprechenden Stipendien bewerben, weil diese Anforderung spätestens mit dem ersten Praktischen Studiensemester erfüllt war. Mit dem Wegfall eines Praktischen Studiensemesters in den Bachelor-Studiengängen reduziert sich die Zahl der möglichen Antragsteller für dieses wichtige Förderprogramm auf diejenigen Studierenden, die bereits vor dem Studium eine Berufsausbildung abgeschlossen haben. Das Akademische Auslandsamt wird dies in seiner Beratungsarbeit berücksichtigen müssen.

2_PARTNERSCHAFTEN MIT HOCHSCHULEN

Im Berichtszeitraum wurden Kontakte zu mehreren neuen Partnerhochschulen aufgenommen.

Gleichwohl kommt dem europäischen Netzwerk der Hochschulen für Drucktechnologie und Medienwissenschaften eine besondere Bedeutung für die Entwicklung internationaler Kontakte und für die internationale Zusammenarbeit zu. Ohne die guten Kontakte, die im Rahmen dieses Netzwerks über Jahre hinweg aufgebaut und gepflegt wurden, wäre es nicht möglich gewesen, für die Studierenden der HdM eine rasch wachsende Zahl von Austauschplätzen an Partnerhochschulen im Ausland zu vermitteln. Inzwischen gelingt es sehr gut, die bestehenden Auslandskontakte auch über die Fachbereichsgrenzen hinweg den Professoren und Studierenden zugänglich zu machen. Die Hilfestellung und die Information, die das Akademische Auslandsamt hierbei geben kann, wird von Professoren und Mitarbeitern der gesamten Hochschule verstärkt nachgefragt.

3_BETREUUNG DER AUSLÄNDISCHEN STUDIERENDEN

Außerordentlich bewährt hat sich der studentische Auslands-Arbeitskreis an der HdM. Das Engagement zahlreicher Studierender hat nicht nur dazu beigetragen, die Betreuung von ausländischen Studierenden und von ausländischen Gastdozenten zu verbessern, sondern war auch für die Information und Beratung von deutschen Studierenden sehr wichtig. Im Rahmen einer Sprechstunde von Studierenden für Studierende konnten Informationen besser zugänglich gemacht werden, das Informationsangebot im Internet und im Intranet konnte ausgebaut werden, etc.

Auf eine besonders positive Resonanz stieß die Orientierungswoche für ausländische Studierende, die jeweils vor Semesterbeginn durchgeführt wurde. Studentische Mitarbeiter des Auslands-Arbeitskreises haben dabei vielfältige Aufgaben übernommen, von der Abholung der ausländischen Austauschstudenten vom Bahnhof oder vom Flughafen bis hin zu der Organisation von Stadtführungen und Einführungsveranstaltungen.

Und nicht zuletzt gab es eine Reihe von Lernmöglichkeiten für die studentischen Mitarbeiter des Arbeitskreises, die von der Begegnung mit ausländischen Gästen an der Hochschule über die Mitarbeit bei der Tagung des Internationalen Kreises in Düsseldorf im Mai 2004 bis zu der Teilnahme an einem vom DAAD geförderten Fortbildungsseminar an der TU Ilmenau reichten. Die ausgewählten Studierenden, die an diesen Veranstaltungen teilnehmen konnten, haben Anregungen und wichtige Erfahrungen gesammelt, die sie als Multiplikatoren innerhalb der Hochschule weitergeben konnten.

Das Engagement, die Anregungen und die Kritik der studentischen Mitarbeiter des Auslands-Arbeitskreises waren eine wichtige Quelle für die Verbesserung der Arbeit des Akademischen Auslandsamts.

Um die Betreuung der ausländischen Studierenden zu verbessern, hat das Akademische Auslandsamt auch die administrative Abwicklung der Immatrikulation und Exmatrikulation von Studierenden mit befristeter Zulassung übernommen. Dies hat zu sehr viel zusätzlicher Verwaltungsarbeit für das Team des Akademischen Auslandsamts geführt, aber insgesamt eine Vereinfachung und Optimierung der Arbeitsabläufe und eine Entlastung des Studienbüros erbracht.

Der direkte Kontakt und ein guter Informationsaustausch mit den ausländischen Studierenden erleichtert deren Integration an der Hochschule sowie beispielsweise die Abstimmung mit der Ausländerbehörde.

Die Infrastruktur für die auslandsbezogene Arbeit an der HdM wurde weiter ausgebaut. Der Umbau der Räume für das Akademische Auslandsamt in der Nobelstrasse wurde vorangetrieben und ist fast abgeschlossen. Der neu gestaltete hellere Vorraum wird von den Studierenden der Hochschule und von ausländischen Gästen positiv aufgenommen und vielfach genutzt.

4_BERATUNGS- UND INFORMATIONSSERVICE

Um der wachsenden Nachfrage nach Beratungs- und Informationsmöglichkeiten, die naturgemäß mit der Zunahme der Austauschmaßnahmen und mit dem Aufbau neuer Partnerschaftsbeziehungen verbunden war, gerecht zu werden, war das Akademische Auslandsamt im Berichtszeitraum an beiden Standorten der HdM, sowohl in der Nobelstrasse als auch in der Wolframstrasse, präsent, und zwar sowohl mit rege nachgefragten Sprechstunden als auch mit gut besuchten Informationsveranstaltungen.

In diesem Zusammenhang war es wichtig, dass eine besonders qualifizierte Absolventin der Hochschule für eine befristete wissenschaftliche Mitarbeit im Rahmen eines umfangreichen europäischen Projekts gewonnen werden konnte. Ihre engagierte Arbeit führte an dieser Stelle zu einer deutlichen Entlastung der Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts. Ohne diese per-

sonelle Unterstützung wären schmerzhaftes Einschnitte und Einschränkungen im allgemeinen Betrieb des AAA nicht zu vermeiden gewesen. Eine Fortführung dieser Maßnahme über das Ende der Projektlaufzeit hinaus wäre außerordentlich wünschenswert.

BERICHTE DER ZENTRALEN EINRICHTUNGEN

BIBLIOTHEK

Allgemeine Situation	> 92
Bibliotheksetat	> 92
Personelle Entwicklung	> 93
Laufende Projekte	> 93
IT-Infrastruktur	> 94
Bestandsentwicklung	> 94

RECHENZENTRUM

Beeinträchtigung der Betriebssicherheit	> 96
Verschärfte Viren-, Hacker- und Spamproblematik	> 96
Erste Ausbaustufe des Mailfilters	> 97
Netzwerk	> 98
Zentrale Server und Dienste	> 98
Ausbau und Umbau des Daten-Funknetzes an der HdM	> 98
Optimierung der Datenverbindung zwischen den Verwaltungsnetzen	> 99
Fazit	> 99

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE KINDERMEDIENFORSCHUNG (IFAK)

Allgemeines	>100
Forschungsprojekte	>100
Tagungen, Fort- und Weiterbildungen	>101
Kindermedienzentrum (KMZ)	>102
www.ifak-kindermedien.de	>103
Auszeichnungen	>103

MEDIA ENTREPRENEUR CENTER (MEC) >104

KOMPETENZZENTRUM E-LEARNING >106

HOCHSCHULRADIO STUTTGART (HORADS)

Lizenz und Trägerverein	>108
Programm und Marketing	>108
Nachrichten	>109
Personelle Besetzung	>109
Kooperationen	>109
Ausblick	>109

BIBLIOTHEK Erik Friedling

1_ALLGEMEINE SITUATION

Die Bibliothek der Hochschule der Medien verteilt sich auf die beiden Standorte Nobelstraße und Wolframstraße. Das Akademische Jahr 2003/2004 war vor allem gekennzeichnet durch den katastrophalen Einbruch des Bibliotheksetats zu Beginn des Haushaltsjahres 2004. Der negative Trend, der bereits Ende 2003 mit einer hochschulinternen Haushaltssperre begann, setzte sich damit leider fort. Mit der aktuellen Reduzierung des Etats um 50 % kam die Monographienerwerbung der Bibliothek gleich zu Jahresbeginn zum Stillstand. Nun rächt sich natürlich, das bereits der erste gemeinsame Bibliotheksetat nach der Fusion insgesamt zu niedrig angesetzt war und mittlerweile auch das Polster der Erstausstattungsmitel endgültig aufgebraucht ist.

Mit dem Erwerbungsstopp im Monographienbereich ist die Funktionsfähigkeit der Bibliothek zur Zeit massiv gefährdet. Ein weiteres Aussetzen der Monographienerwerbung über einen längeren Zeitraum wird Lücken in die Informationsversorgung reißen, die auch in kommenden Jahren kaum mehr zu schließen sein werden. Besonders heikel ist vor allem die unmittelbare Gefährdung der Studienqualität, da oft prüfungsrelevante Literatur nicht in ausreichendem Umfang zur Verfügung gestellt werden kann.

2_BIBLIOTHEKSETAT

Ein Notfallprogramm wurde erstellt, um nochmals Einsparpotentiale aufzuspüren. Da aber seit der Fusion bereits konsequent alle Sparmöglichkeiten und Synergieeffekte ausgereizt worden sind, konnte nur mit Hilfe einiger Sofortmassnahmen die drohende Insolvenz der Bibliothek verhindert werden. Zu diesen Maßnahmen zählten:

- Abbestellungen von Fachzeitschriften
- Stornierung von Loseblattwerken und Fortsetzungslieferungen
- Reduzierung der Hiwi-Stunden
- Sofortiger Erwerbungsstopp für Monographien
- Aussetzen aller Einbindearbeiten
- Wegfall aller Ersatzbeschaffungen
- Verzicht auf die Erwerbung von Mehrfachexemplaren
- Stornierung bereits bestellter Titel aus der Bestellkartei

In der Hoffnung auf eine Etatkonsolidierung im nächsten Jahr blieben langfristig bestehende Verpflichtungen und Wartungsverträge bisher unangetastet. Ein schneller Ausstieg ist hier oft nicht möglich und wäre im schlimmsten Fall meist auch unumkehrbar.

3_PERSONELLE ENTWICKLUNG

3_1 WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Im August 2004 ging der ehemalige Rektor der Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen und spätere Gründungsrektor der HdM, Professor Dr. Vodosek, in den Ruhestand. Neben seiner Tätigkeit als Professor und Dozent der HdM war Professor Dr. Vodosek viele Jahre zudem wissenschaftlicher Leiter der Hochschulbibliothek. Dank seines Engagements konnte die Bibliothek der HdM aus der Hochschulfusion insgesamt gestärkt hervorgehen und ihre positive Gesamtentwicklung seit Ende der Neunziger Jahre fortsetzen.

3_2 STELLENANGLEICHUNG

Die Bibliotheksassistenten der Standorte Nobelstraße und Wolframstraße werden immer noch trotz gleicher Arbeit nach unterschiedlichen BAT-Eingruppierungen bezahlt. Dies erzeugt zunehmend Frustrationen und sorgt für Unruhe. Trotz wiederholter Hinweise auf die Problematik hat sich noch nichts geändert. Die Neubewertung der Arbeitsplätze und aktualisierte Arbeitsplatzbeschreibungen sind in Vorbereitung.

3_3 HIWI-EINSATZ / PERSONALEINSATZ

Der Einsatz der studentischen Hilfskräfte musste aufgrund der drastischen Sparmassnahmen massiv reduziert werden. Dadurch werden leider laufende Projekte gebremst und deren Abschluss mindestens um ein Jahr verzögert. Um dies teilweise aufzufangen, kommt es seit Ende

2003 vermehrt zum Einsatz der Mitarbeiter Nobelstraße am Standort der Wolframstraße.

3_4 EDV-BETREUUNG

Die personelle Unterstützung der Bibliothek durch die Ende 2003 neu geschaffene Stelle in der Abteilung Verwaltungs-EDV hat sich wie erwartet sehr positiv ausgewirkt. Zusammen mit der bisherigen Unterstützung durch einen Mitarbeiter aus dem Rechenzentrum ist nun die kontinuierliche Wartung und Betreuung der Bibliotheks-EDV gewährleistet. Zu den ersten Maßnahmen gehörte die Umstellung der Mitarbeiter-PC am Standort Wolframstraße auf Windows XP, die Kompletprüfung und Aktualisierung aller PC-Konfigurationen im Benutzungsbereich und die Erstellung notwendiger Sicherungsbildes aller PCs.

4_LAUFENDE PROJEKTE

4_1 BESTANDSERFASSUNG / BESTANDSPFLEGE

Die elektronische Erfassung des frei aufgestellten Ausleihbestands im Fachbereich Information und Kommunikation am Standort Wolframstraße ist nahezu einhundertprozentig abgeschlossen. Was fehlt, ist nun die Gesamterfassung des Altbestands. Vor allem im Magazin der Wolframstraße sind noch mehrere tausend Medieneinheiten elektronisch zu erschließen. Aber auch in der Nobelstraße gibt es im Bereich Wertarchiv noch Rückstände, die aufgearbeitet werden müssen. Die Altbestandserfassung erfolgt dabei mit einer zeitgleichen Bestandsrevision, das heißt dass Dubletten und nicht mehr ins Bestandsprofil der Bibliothek passende Medi-

en konsequent ausgeschieden und vorhandene Katalogisate überprüft werden. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden auch Teile des Altbestands der Nobelstraße ins Archiv der Wolframstraße überführt. Der dabei entstehende Platzgewinn im Archivraum der Nobelstraße wird in Zukunft zur Einrichtung eines weiteren Mitarbeiterarbeitsplatzes genutzt werden können.

4_2 NEUE SYSTEMATIK

Die Umsystematisierung hat sich insgesamt als extrem zeitaufwendig und arbeitsintensiv herausgestellt. Dabei fällt weniger die manuelle Bearbeitung als vielmehr die Entwicklung der einheitlichen Systematik für beide Standorte selbst ins Gewicht. Dennoch konnten bereits einige Systemgruppen komplett überarbeitet werden.

4_3 AUSTAUSCH DER ALTEN BARCODES

Um in absehbarer Zeit die bisher getrennten Ausleihsysteme der Bibliothek zusammenzuführen, ist ein Austausch der alten Medienbarcodes am Standort Wolframstraße notwendig. Dieses Projekt macht schnellere Fortschritte als geplant. Von den ehemals 25.000 erfassten alten Medienbarcodes sind nur noch ca. 3500 übrig. Ein Ende des Projekts im Sommer 2005 ist damit in Aussicht.

5_IT-INFRASTRUKTUR

5_1 WLAN

Die Bibliothek hat sich von Anfang an am Ausbau des HdM-WLANs beteiligt. Bisher wurden insgesamt drei Access points angeschafft und in der Bibliothek installiert. Dadurch ist mittlerwei-

le flächendeckend ein WLAN Zugang auch innerhalb der Bibliothek sichergestellt. Die hohe Akzeptanz des WLANs und die sprunghaft angestiegene Nutzung mit privaten Notebooks führt nun zu einer spürbaren Entlastung der stationären Benutzer-PCs. Da die letzten Jahre geprägt waren durch den kontinuierlichen Ausbau und die permanente Substitution veralteter Hardware, zeichnet sich nun im IT-Bereich der Bibliothek allmählich eine Trendwende ab. Der quantitative Ausbau wird nun gebremst durch die Verlagerung auf die privaten Notebooks. Das neue EDV-Konzept der Bibliothek sieht deshalb für die Zukunft auch eine deutliche Reduzierung der stationären PC-Ausstattung zu Gunsten der mobilen und flexiblen Nutzung an Notebook-Arbeitsplätzen vor.

5_2 HORIZON

Ende 2003 konnten mit restlichen Erstausrüstungsmitteln letztmals noch wichtige EDV-Investitionen getätigt werden. Hervorzuheben ist hier die Anschaffung eines neuen HORIZON-Servers samt dazugehöriger Rechner für Firewall- und Webpac-Funktionen.

6_BESTANDSENTWICKLUNG

6_1 NEGATIVE

BESTANDSENTWICKLUNG

Nach einer guten Bestandsentwicklung im Jahre 2003 wird die Bibliothek im Jahre 2004 erstmals mehr Abgänge als Neuzugänge verzeichnen. Was dies für eine Bibliothek im Mediensektor bedeutet, deren Kernaufgabe darin liegt, für den laufenden Studienbetrieb stets aktuelle Informationen bereitzustellen, muss an die-

ser Stelle nicht weiter ausgeführt werden. Zur Zeit bleibt nur die Hoffnung auf eine Konsolidierung des Bibliotheksetats im nächsten Jahr.

DIE BIBLIOTHEK IN ZAHLEN – JAHRESABSCHLUSS-STATISTIK 2003

Gesamtetat:	126.500,00 €
Erstausrüstungsmittel	34.290,51 €
Erwerbung insgesamt	132.582,11 €
davon Monographien	93.952,36 €
Zeitschriften	16.167,19 €
Fortsetzungen	11.501,66 €
Non-Printmedien	4.619,71 €
Einbindekosten	2.318,61 €
Sonstige Sachausgaben und Investitionen	34.208,42 €
Einnahmen aus Verkaufserlös und Gebühren	+ 6.344,00 €
Ausgaben insgesamt	166.790,53 €
Bestandsentwicklung	
Bestandszuwachs Monographien insgesamt	4.076 Medieneinheiten
davon Kauf Nobelstraße	1.543 Medieneinheiten (NO)
Kauf Wolframstraße	1.443 Medieneinheiten (WO)
davon Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	745 Medieneinheiten (NO) 345 Medieneinheiten (WO)
Abgänge (beide Standorte)	3.161 Medieneinheiten
Bestandszuwachs Non-Printmedien insgesamt	349 Medieneinheiten
davon Kauf Nobelstraße	159 Medieneinheiten
Kauf Wolframstraße	50 Medieneinheiten
davon Tausch-, Geschenk- und Spendenzugänge	53 Medieneinheiten (NO) 140 Medieneinheiten (WO)
Abgänge:	162 Medieneinheiten
Gesamtbestand Ende 2003	ca. 120.000 Medieneinheiten*
davon: lfd. Kaufzeitschriften	389
Diplomarbeiten der HdM	9.986
*Die geschätzte Zahl nicht elektronisch erfasster Archivbestände beträgt ca. 9000.	
Leihfälle insgesamt	104.257
Leihfälle Nobelstraße	87.738
Leihfälle Wolframstraße	16.519
(starke Präsenznutzung Wolframstraße)	
davon Standortleihe zwischen Nobelstraße und Wolframstraße	364 Medieneinheiten
Bibliotheksbenuerter insgesamt	3.450
Davon Studenten	2.454

RECHENZENTRUM

Professor Dr. Martin Goik

1_BEEINTRÄCHTIGUNG DER BETRIEBSICHERHEIT

Der Berichtszeitraum war gekennzeichnet durch eine Kürzung des Etats des Rechenzentrums um nahezu 50 Prozent. Parallel dazu ist die Personalsituation mit effektiv 3,5 besetzten Stellen bei starkem Wachstum der Hochschule samt Verteilung auf zwei Standorte kritisch. Das Rechenzentrum hat versucht, diese finanziellen und personellen Ausfälle durch verschiedene Maßnahmen zu kompensieren. Aufgrund fester Kosten, etwa für laufende Security Updates, besteht kein finanzieller Spielraum mehr, was zu erheblichen Problemen hinsichtlich der Betriebssicherheit führen kann.

Geplant war der Umstieg auf eine verbesserte Überwachungssoftware der Firma F-Secure mit dem Ziel, korrekte Sicherheitsinstallationen von PCs im Hause zu überwachen. Dieser Umstieg kann aufgrund von Kosten in Höhe von ca. 3000 Euro pro Jahr nicht erfolgen.

Im Studiengang Audiovisuelle Medien führte ein Angriff von außen auf unzureichend gesicherte Rechner einer Fachabteilung zu einer Totsperrung des Studiengangsnetzes für die Dauer einer Woche. Eine Folge war die Eintragung in „schwarze Listen“ unsicherer Netze bei verschiedenen Service-Providern.

Es gibt keinerlei finanzielle Reserven für Hardwareausfälle. Sollte beispielsweise ein zentrales

Plattensystem oder das Bandlaufwerk des Backupsystems ausfallen, bedeutet dies mindestens eine mehrtägige Betriebseinstellung, in deren Folge unter anderem keinerlei Lehrveranstaltungen in den Poolräumen möglich wären.

Die Netzinfrastruktur der gesamten HdM ist nahezu ausgelastet. Freie Anschlüsse existieren im Hause fast nicht mehr. Die Beschaffung von Aktivkomponenten (Switches), auch zum Zweck eines kurzfristigen Ersatzes, musste ausgesetzt werden. Abgesehen von der Problematik der Anschaffung neuer Hardware in den Fachabteilungen bedeutet ein Ausfall einer solchen Komponente den Verlust des Netzwerkes in größeren Organisationseinheiten der HdM, unter Umständen in ganzen Fachbereichen.

2_VERSCHÄRFTE VIREN-, HACKER- UND SPAMPROBLEMATIK

Die Viren-, Hacker- und Spamproblematik verschärfte sich in den letzten Jahren weltweit und wird sich allen Voraussagen nach auch zukünftig weiter verschärfen. Dieser Trend war auch an der HdM festzustellen.

Ein Großteil der Virenattacken und Hackerangriffe konnte durch die Firewall und durch die zentral zur Verfügung gestellte Antiviren-Software verhindert werden. Trotzdem kam es wäh-

rend des Berichtszeitraumes zu verschiedenen Beeinträchtigungen von IT-Diensten durch externe Angreifer. Dies führte sowohl unmittelbar als auch mittelbar zu Betriebsstörungen.

Unmittelbare Störungen entstanden zum einen durch die mehrtägige Sperrung des BelWue- und Internet-Zuganges für einen Studiengang (mehrere Rechner waren massiv zum SPAM-Versand missbraucht worden), zum anderen durch den Totalausfall eines zentralen Servers, drittens durch die bestenfalls eingeschränkte Benutzbarkeit etlicher PCs als Folge erfolgreicher Infizierung durch Viren bzw. Trojaner. Ein mittelbarer Schaden entstand durch den Arbeitsaufwand zur Schadenserkenkung und Behebung im Rechenzentrum und bei den einzelnen Nutzern. Weitere mittelbare Schäden ergaben sich unter anderem aus den Serviceeinschränkungen innerhalb der HdM. Sie resultierten aus dem Ausfall oder der Umstellung von Diensten. Es musste etwa der File Transfer Dienst FTP durch das weniger verbreitete, aber als sicher geltende SFTP ersetzt werden, was umstellungsbedingt bei einigen Nutzern zu Problemen führte.

Vor allem in den folgenden Bereichen traten Probleme auf:

- Gezielte Angriffe durch Ausnutzung von Schwachstellen einzelner Dienste
- Ungewünschte Werbe-E-Mail-Sendungen (Spams)
- E-Mail-Versand mit Viren
- Virenverbreitung im HdM-Netz unter Ausnutzung der Schwachstellen von Rechnern ohne Benutzerinteraktion (häufig über Notebooks)

Als Antwort wurden sowohl organisatorische als auch technische Maßnahmen ergriffen:

- Erhöhung der Update-Frequenz für wichtige Sicherheitsupdates
- verstärkte Maßnahmen zur Erkennung und Isolierung virulenter PCs im Netz, unter anderem durch Filter auf der Firewall und Sperrung von Netzwerkanschlüssen
- Installation eines Viren- und Spamfilters (s.u.) für E-Mails
- Umstellung und teilweise Einschränkung der externen Dienste
- Definition von IT-Verantwortlichen für die einzelnen Studiengänge der HdM
- Weitere Einzelmaßnahmen nach Bedarf

Weitere potentielle Sicherheitsmaßnahmen wie z.B. Netzwerk-Sicherheits-Scans, Intrusion Detection Lösungen, Netzwerkmanagement und Netzwerküberwachungstools wurden installiert und getestet, können wegen Personalmangels aber nicht in die regulären Arbeitsprozesse des Rechenzentrums eingebunden werden.

Die Beeinträchtigung durch unzureichende Absicherung gegen Viren, Hacker und Spams wird sich fortsetzen, da Sicherheit nicht zum Nulltarif zu haben ist.

3_ERSTE AUSBAUSTUFE DES MAILFILTERS

Wie bereits erwähnt, wurde ein Filter für ein- und abgehende E-Mails implementiert. Dazu wurde von der Firma Inside-Security Beratungsleistung eingekauft. Das Ergebnis ist eine Lösung, welche aus Performancegründen auf drei unabhängigen handelsüblichen PCs basiert. Jede dieser Maschinen filtert eingehende Mails. Viren-Mails werden verworfen. Spam-Mails werden als sol-

che markiert, so dass der Adressat diese automatisch in einen separaten Ordner verschieben kann. Innerhalb der HdM und nach außen versandte Mails werden ebenfalls geprüft.

Anlässlich des Mailfilterausbaus konnte das Rechenzentrum den Professoren, Mitarbeitern und Studierenden der Hochschule die volle Nutzung (inklusive Versendung) ihres HdM-Mailaccounts über externe Netze (ISDN, DSL) freischalten. So können E-Mails verschlüsselt - und damit sicher - über den regulären HdM-Account versendet werden.

4_ NETZWERK

Der Umbau des Datennetzes auf Gigabit-Backbone und die Einrichtung von Subnetzen für die einzelnen Studiengänge und sonstigen Bereiche wurde abgeschlossen. Die Umstellung der einzelnen Rechner und sonstigen Netzwerkgeräte auf die neue Netzwerkstruktur ist für die Mehrzahl der Geräte erfolgt und hat sich überzeugend bewährt. Die leider aufwändige Bereinigung der bisherigen IP-Adressbereiche sowie die Klärung etlicher Einzelfälle ist aktuell in Arbeit.

5_ ZENTRALE SERVER UND DIENSTE

Nach intensiven Verhandlungen mit SUN ist es dem Rechenzentrum gelungen, eine kostensparende Lösung zur Ersetzung einiger der zum Teil schon sehr betagten SUN-Server zu finden. Dank der guten Konditionen, die die Hochschule erreicht hat, stehen ihr zukünftig zwei neue, den aktuellen Leistungsanforderungen genü-

gende SUN-Server zur Verfügung, bei denen die gesamten Kosten für die Server inklusive Wartung unter den bisherigen laufenden Kosten für die jetzt abgelösten Systeme liegen.

Auch bei Lizenz-, Nutzung- und Wartungskosten einiger Softwarepakete konnten in meist intensiven Verhandlungen für das Haushaltsjahr 2004 einmalige Preisnachlässe oder mindestens stabile Preise erreicht werden. Die so erreichten, nicht unerheblichen Einsparungen reichen allerdings bei weitem nicht aus, um die für das Haushaltsjahr 2004 in Aussicht gestellten Etatkürzungen auszugleichen. Hingegen erzeugten sie einiges an zusätzlichem Arbeitszeitaufwand.

6_ AUSBAU UND UMBAU DES DATEN-FUNKNETZES AN DER HDM

Im Berichtszeitraum wurde das WaveLan an der HdM in Zusammenarbeit mit den Studiengängen Audiovisuelle Medien und Medieninformatik nochmals ausgebaut und durch Umstellung auf eine VPN-Lösung deutlich sicherer gemacht. Obwohl es sich beim WaveLan der HdM um ein Projekt des Studiengangs Medieninformatik in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum und nicht um eine garantierte Infrastruktur-Dienstleistung handelt, erfreut sich dieser Service großer Beliebtheit und wird von mehreren hundert angemeldeten Nutzern intensiv genutzt.

7_OPTIMIERUNG DER DATEN- VERBINDUNG ZWISCHEN DEN VERWALTUNGSNETZEN

Es wurden verschiedene Möglichkeiten einer Leistungs- und Sicherheits-Optimierung der Datenverbindung zwischen den Verwaltungsnetzen der beiden Standorte untersucht. Eine sehr viel versprechende Lösung konnte in Zusammenarbeit dem Studiengang Medieninformatik im Rahmen eines Praktikums realisiert werden und läuft derzeit im Testeinsatz.

8_FAZIT

Die bereits in den letzten Jahren erfolgten Kürzungen im Personalbereich und im Etat des Rechenzentrums lassen sich nur noch durch Einschnitte und Einschränkungen bei den Diensten sowie bei der Betriebssicherheit kompensieren. Sollten sich hier keine Verbesserungen einstellen, so sind trotz aller Umstrukturierungsmaßnahmen zur Kostenreduktion und der Konzentration der Personalressourcen spürbare Einschnitte zu befürchten.

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE KINDERMEDIENFORSCHUNG (IFAK) Professor Dr. Horst Heidtmann

1_ALLGEMEINES

Dem IfaK gehören gegenwärtig als Mitglieder die folgenden Professorinnen und Professoren an: Dr. Gläser, Dr. Grimm, Krüger, Dr. Nagl, Dr. Thissen, Dr. Weber. Die geschäftsführende Leitung liegt bei Professor Dr. Heidtmann. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin kann - im Rahmen von Zeitverträgen und Projektmitteln - Dr. Bischof beschäftigt werden, die auch die Geschäftsstelle des IfaK (in der Wolframstr. 32) mit betreut. Das IfaK bemüht sich, seine Forschungs- und Entwicklungsprojekte studiengangübergreifend und interdisziplinär zu initiieren und zu betreuen und auch studentische Arbeit, z.B. durch Diplomarbeitsprojekte, mit einzubeziehen.

2_FORSCHUNGSPROJEKTE

2_1 „DIE MEDIENFREUNDE DER KINDER“

Im Rahmen von projektorientierten Lehrveranstaltungen der Studiengänge Bibliotheks- und Medienmanagement (Diplom und Bachelor) sind im Wintersemester 2003/04 etwa 1.300 Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren in Kurzinter-

views nach ihren „Medienfreunden“, d.h. nach den Mediencharakteren befragt worden, die für sie am bedeutsamsten sind. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind im Sommer ausgewertet worden und erscheinen im Herbst 2004 in mehreren medienwissenschaftlichen und pädagogischen Fachzeitschriften.

Projektleitung: Professor Dr. Heidtmann

2_2 „KINDER- UND JUGEND- ZEITSCHRIFTEN“

Im Sommer 2004 ist im Rahmen eines Projektseminars im Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement Bachelor das gesamte deutschsprachige Kinder- und Jugendzeitschriftenangebot (inkl. Online-Titel) gesichtet worden. Dafür wurden jeweils mehrere aktuelle Ausgaben der Zeitschriftentitel analysiert, für Inhalt und Layout nach sachlichen, pädagogischen und ästhetischen Kriterien bewertet worden. Die besten, empfehlenswerten Titel wurden in allen Kategorien ausführlich annotiert und in Form einer Online-Empfehlungsliste auf der IfaK-Homepage für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Projektleitung: Professor Dr. Heidtmann

2_3 „FILM- UND FERNSEHBEGLEIT- BÜCHER. KINDER- UND JUGEND- LITERATUR IM MEDIENVERBUND“

Die Ergebnisse des mehrjährigen, bis zum Sommer 2003 als FuE-Projekt geförderten Forschungsprojektes werden gegenwärtig für Publikationen in Fachzeitschriften sowie Fortbildungsveranstaltungen für Bibliothekare und Pädagogen aufbereitet, insbesondere unter dem Aspekten der Förderung von Lesekompetenz. Das IfaK bemüht sich auch weiterhin um Kooperation und Austausch mit den in diesem Segment arbeitenden Kinder- und Jugendbuchverlagen.

Verantwortlich: Professor Dr. Heidtmann

2_4 „HÖRMEDIEN FÜR KINDER“

Im IfaK bestehen weiterhin Arbeits- und Forschungsschwerpunkte auf dem Gebiet der Hörmedien für Kinder. Zur Zeit werden folgende Teilprojekte betreut:

Geschichte der Tonträger und Ton-Bildsysteme für Kinder:

Das IfaK hat einen umfassenden Bestand historischer Kindermedien zusammen getragen, mit einigen 1000 Kindertonträgern, Schallplatten-Bild-Buchsystemen seit 1900 sowie zahlreichen Abspielgeräten. Die Materialien werden im Rahmen der vorhandenen – begrenzten – Ressourcen inhaltlich erschlossen und sollen in kommenden Semestern durch Einzelanalysen ausgewertet werden.

Projektleitung: Professor Dr. Nagl.

Hörfunk für Kinder:

IfaK-Mitglieder führen Untersuchungen zur Nutzung von Hörmedien durch Kinder und Ju-

gendliche durch und beteiligen sich - gemeinsam mit anderen institutionellen Partnern - an der Entwicklung von Konzepten für ein öffentlich-rechtliches, bundesweites Kinderhörfunkprogramm.

Projektleitung: Professor Dr. Heidtmann.

Förderung der Qualität von Kindertonträgern:

Das IfaK führt durch Projektseminare mit Studierenden der HdM sowie in Kooperation mit BibliothekarInnen und Medienproduzenten Marktanalysen und Marktsichtungen durch, evaluiert und bewertet Kindertonträgerprodukte, erstellt Auswahlverzeichnisse und Empfehlungslisten für Bibliotheken und Multiplikatoren, zeichnet künstlerisch und pädagogisch herausragende Titel monatlich als „IfaK-CD/MC“ aus. Die Auszeichnungen werden von deutschsprachigen Fachzeitschriften nachgedruckt.

Projektleitung: Dr. Bischof und Professor Dr. Heidtmann.

3_TAGUNGEN, FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Im Wintersemester 2003/2004 hat das IfaK im Rahmen einer wöchentlichen Ringvorlesung aktuelle Ergebnisse der Kinder- und Jugendmedienforschung vorgestellt. Für diese Ringvorlesung haben alle im IfaK mitwirkenden Professoren Forschungsergebnisse aus ihren jeweiligen Arbeitsbereichen aufbereitet und präsentiert. Die Vorlesung wurde im Rahmen des „Studium Generale“ für alle Studierenden der HdM sowie für die interessierte Öffentlichkeit angeboten.

Koordination: Professor Dr. Heidtmann

Das IfaK kooperiert mit den medienpädagogischen Einrichtungen der Region, dem Landesmedienzentrum LMZ, den kirchlichen Medienzentralen, der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) sowie dem Südwestrundfunk (SWR). Im Rahmen dieser Kooperation hat das IfaK das Tagungsmanagement sowie die inhaltliche Federführung für eine Fachtagung unter dem Titel „Ganz Ohr? Neue Wege der Hörerziehung“ übernommen. Die Tagung wird mit einer Reihe namhafter Fachreferenten am 12. November 2004 in den Räumen der HdM in der Nobelstraße durchgeführt.

Tagungsmanagement: Dr. Bischof.

Für den 26. November 2004 ist eine eintägige, fach- und studiengangübergreifende Fortbildungsveranstaltung (ebenfalls in der Nobelstraße) geplant, unter dem Titel „Lifestyle und Leitbilder – Wertevermittlung in der Popmusik“, zu deren Finanzierung Landesmittel zugesagt worden sind.

Verantwortlich für die Organisation: Professorin Dr. Grimm, Professor Dr. Heidtmann, Professor Dr. Nagl.

4_KINDERMEDIENZENTRUM (KMZ)

Durch langjährige Sammeltätigkeit und großzügige Medienspenden konnte in den vergangenen Jahren eine umfangreiche Sammlung von Kindermedien und entsprechender Fachliteratur zusammengetragen werden, die als gesonderter Bestand (KMZ) in den Räumen der Hochschulbibliothek im 2. Stock der Wolframstrasse betreut wird. Der für alle Hochschulangehörigen

zugängliche Kindermedienbestand umfasst gegenwärtig ca. 4500 Kinder- und Jugendbücher, Bilderbücher und Comics (120 lfd. Regalmeter), ca. 3000 Fachbücher über Kinder- und Jugendliteratur, -medien, Medienpädagogik u.ä. (60 lfd. Regalmeter), 25 Fachzeitschriften im Abonnement, etwa 2500 Tonträger, 350 Einheiten Computerspiele/Lernsoftware, 200 Gesellschafts- und Brettspiele.

Im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund“ ist als Sondersammelgebiet ein einmalig umfassender Bestand von Begleitbüchern zu Filmen, Fernseh- und Rundfunkprogrammen für Kinder aufgebaut worden, der derzeit ca. 1000 Titel (von 1920 bis 2002) umfasst. Diese Bücher sind für das FuE-Projekt gesondert erschlossen und katalogisiert worden, sie sind - bei Bedarf - bis auf weiteres nur in den Geschäftsräumen des IfaK einsehbar.

Durch großzügige Schenkungen, vorrangig von Professor Dr. Nagl sowie verschiedenen privaten Sammlern, ist dem IfaK ein umfangreicher Bestand internationaler, historischer Kindermedien (von der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis ca. 1970) zugegangen. Zu den ältesten Stücken gehören mehrere Laterna-magica-Systeme sowie Schallplatten-Bild-Buch-Verbundsysteme (aus der Zeit um 1900). Ab Beginn des 20. Jahrhunderts sind vor allem Kindertonträger, Kindergrammophone und -kassettenrecorder, Schallband-, Stroboskop-Palotten- sowie Kinder- und Lerncomputersysteme gesammelt. Rare Einzelstücke aus dieser Sammlung werden im Wechsel in Vitrinen in der Hochschule ausgestellt.

5_WWW.IFAK-KINDER- MEDIEN.DE

Der Internet-Auftritt des IfaK wird - im Kontext mit Lehrveranstaltungen und studentischen Projekten - kontinuierlich überarbeitet und ergänzt. Aus einer ehemals bescheidenen Homepage ist ein themenspezifisches Onlineportal geworden, das vielfältige Materialien bietet: Aktuelle Marktübersichten, Analysen, Evaluierungen zu unterschiedlichen Kindermedien, Untersuchungen zu ihrer Nutzung und Wirkung, Forschungsarbeiten der IfaK-Mitglieder sowie herausragende studentische Diplom- und Seminararbeiten stehen im Volltext als Downloads zur Verfügung. Aus Drittmitteln konnte im Sommer 2004 damit begonnen werden, eine den spezifischen Bedürfnissen des IfaK angepasste Datenbank (MYSQL unter php) für die annotierten Medienempfehlungen zu entwickeln. Vollständig relauncht und inhaltlich überarbeitet worden sind bereits die Empfehlungen für Tonträger und Zeitschriften.

Verantwortlich: Dr. Bischof, Dipl. Bibl. Fisahn.

6_AUSZEICHNUNGEN

Im November 2003 ist das IfaK für seine bisherige Arbeit mit dem „Hans Bausch Mediapreis“ des Südwestrundfunks (SWR) ausgezeichnet worden. Gewürdigt wurde damit in Sonderheit „die Vermittlung von Medienkompetenz im Bereich der interaktiven und digitalen Medien, vor allem in außerschulischen Feldern, durch Aktivitäten mit und für Bibliothekare, Lehrer, Medienproduzenten, Eltern, Kinder und Jugendliche“.

MEDIA ENTREPRENEUR CENTER

(MEC) Professor Dr. Helmut Wittenzellner

„Selbständigkeit, Existenzgründung, Betriebsübernahme, Unternehmensnachfolge – damit möchte ich mich jetzt noch nicht beschäftigen!“ So denkt die überwiegende Mehrzahl aller Studienanfänger auch an der HdM. Denn die Frage einer Existenzgründung stellt sich in der Regel erst kurz vor Abschluss des Studiums oder nach einigen Jahren Berufserfahrung. Aber gerade weil sich diese Frage zu Beginn des Studiums noch nicht in aller Dringlichkeit stellt, haben die Studierenden die Chance, sich mit dem Thema frühzeitig zu beschäftigen. Denn die Ausbildung zum Unternehmer ist kein Crashkurs, sondern ein Prozess, der sich in mehreren Phasen über einen längeren Zeitraum abspielt. Dazu gehören Fachwissen und Managementfähigkeiten genauso wie die oft unterschätzten Soft Skills.

Das Media Entrepreneur Center (MEC) an der Hochschule der Medien bietet ein Forum, auf dem sich die Studierenden auf vielfältige Art und Weise mit diesen Anforderungen auseinandersetzen können. Das MEC hat es sich dabei mit Erfolg zur Aufgabe gemacht, Studierende schon während des Studiums an die „Culture of Entrepreneurship“ heranzuführen, Gründer zu fördern, Studierende weiterzubilden und Interessierte zu beraten sowie Übernehmer eines bestehenden Betriebes auszubilden.

Das Thema „Betriebsübernahme und Unternehmensnachfolge“ steht insbesondere im Fachbereich Druck und Medien im Vordergrund. Künftige Unternehmer werden im MEC auf ihre Aufgaben vorbereitet und geschult. Darüber hinaus werden Kontakte zu Unternehmen hergestellt. Im Fachbereich Electronic Media sowie im Fachbereich Information und Kommunikation werden Gründer von Start-Ups im Bereich E-Commerce, Internet-Ökonomie und Informationstechnologie auf die anstehenden Aufgaben vorbereitet sowie bei deren Umsetzung begleitet und betreut.

Leistungen des MEC:

- (Nachwuchs-)Führungskräfte-Trainings
- Management-Simulation für spezifische Zwecke/Branchen (Print: Web-/Sheetfed; Non-Print: E-Commerce, Internationale Geschäfte, Logistik, Produktion, Handel)
- Planspiele zur Betriebsübernahme und Unternehmensgründung
- Existenzgründungsseminare
- Coaching bei Betriebsübernahme
- Start-up Beratung, Förderung und Betreuung
- Gründungsrelevante Lehrveranstaltungen
- Netzwerk von Professoren, Gründern, Partnern aus der Wirtschaft

- Praxistraining Unternehmensnachfolge und Betriebsübernahme
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Sommersemester 2004 fanden zehn mehrtägige Seminare mit bis zu 20 Teilnehmern aus allen Studiengängen aus Grund- und Hauptstudium zu unterschiedlichen Themen rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge mit mehreren Professoren der HdM und externen Experten statt. Im Wintersemester 2004/2005 wird das Seminarprogramm auf 16 Veranstaltungen erweitert. Dazu wurde eine Kooperation mit den Unternehmen des Kompetenz- und Innovationszentrums Mediafaktor Filder vereinbart, aus dessen Reihen erfahrene Referenten aus der Praxis für die Seminare gewonnen werden konnten.

priME-Cup:

der landesweite Planspiel-Wettbewerb an den Hochschulen in Baden-Württemberg

Der priME-Cup ist ein dreistufiger Management- und Entrepreneurship-Wettbewerb für Studierende in Baden Württemberg. Als Projektträger fungiert die Hochschule der Medien (HdM). In der Spielrunde 2004 haben sich 33 Hochschulen aus Baden-Württemberg beteiligt. Für die Spielrunde 2005 ist eine Erweiterung auf 37 Hochschulen vorgesehen. Informationen zur Veranstaltung können auf der Internetseite www.primecup.de abgerufen werden.

KOMPETENZZENTRUM

E-LEARNING Professor Dr. Frank Thissen

Das Thema E-Learning hat für die HdM einen hohen Stellenwert, denn diese neue Form des multimedialen und webbasierten Lernens bietet neben einer höheren Flexibilität für die Studierenden (zeitunabhängiger Zugriff auf Informationsmaterial, intensive Betreuung durch die Dozenten, Möglichkeiten zur Kommunikation in der Gruppe über die Präsenzveranstaltung hinaus) auch eine hohe didaktische Qualität.

Um die Aktivitäten im Bereich E-Learning an der HdM zu bündeln, ist im Oktober 2002 das Kompetenzzentrum E-Learning gegründet worden. Es unterstützt Dozenten bei der Realisierung und Optimierung der virtuellen und teilvirtuellen Lehre, pflegt Kontakte zu Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern und koordiniert Forschungsprojekte zum Thema Lernen mit neuen Medien an der Hochschule. Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge und Bereitstellung von Informationsmaterial gehören ebenso zu den Leistungen wie die individuelle Beratung.

Die Leistungen im Überblick:

Unterstützung der Lehre an der HdM

- Information über aktuelle Entwicklungen im Bereich E-learning

- Koordination und Dokumentation der E-Learning-Aktivitäten an der HdM
- Schulungen für Dozenten (Technik, Werkzeuge, Konzeption, Didaktik, Evaluation)
- Betreuung von virtuellen Lehrveranstaltungen (oder/und)
- Beratung und Unterstützung bei der Durchführung virtueller Lehrveranstaltungen

Forschung und Entwicklung

- Beantragung von Drittmitteln für Forschungsprojekte
- Durchführung von Forschungsprojekten
- Koordinierung von Projektkooperationen in In- und Ausland
- Evaluation von Tools und Lernplattformen

Marketing

- Pflege der Website des Kompetenzzentrum E-Learning
- Teilnahme an Wettbewerben, Messen und Workshops

Partnerschaften

- Aufbau und Pflege von Partnerschaften mit in- und ausländischen Partnern (z.B. Universidad de las Americas Puebla, Projektpartner der Forschungsprojekte)

Xterm, ein System zur Produktion, Verwaltung und Präsentation von Video-on-Demand-Präsentationen, die mit zusätzlichen textuellen, grafischen, interaktiven und Bewegtbild-Inhalten synchronisiert sind, wurde im Studiengang Medieninformatik entwickelt. Es stellt u.a. eine Plattform zur Verfügung, die eine effiziente Produktion und Verwaltung von Informationsmodulen mit Rich Media Content ermöglicht. Zur Zeit wird Xterm weiterentwickelt und eine strategische Partnerschaft mit der Firma Time4you geplant.

Aus einem fachbereichsübergreifenden Projektseminar zum Thema Medienmarketing wurde eine neue innovative E-Learning-Methode entwickelt, die dramaturgische Aspekte und Elemente des Digital Storytelling verwendet, um eine problemorientierte Form der virtuellen Lehrveranstaltung zu schaffen. Die **DES-Methode** (Dramaturgische E-Learning-Strategie) wird im Wintersemester 2004/2005 im Rahmen zweier Lehrveranstaltungen zum Thema Screen-Design formativ und summativ evaluiert werden. Eine wissenschaftliche Begleitung bei der Weiterentwicklung der Methode durch das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung ist vorgesehen.

Internationale virtuelle Seminare wurden im Rahmen des EU-Projektes CAB (Collaboration Across Borders) mit der University of Salford, Manchester UK, der University College Chester, UK und der Lodz Technical University, Skorupki Polen durchgeführt.

Im Rahmen der Hochschulpartnerschaft mit der Universidad de las Americas Puebla, Mexico fand im Sommersemester 2004 ein virtuelles Se-

minar zum Interkulturellen Informationsdesign statt, an dem auch Studierende des Joanneums FH Graz, Österreich teilnahmen.

Zudem beteiligt sich die HdM an mehreren **EU-Projekten** zum Thema E-Learning (CAB, SIG-GLUE, SELEAC und SPECTRA).

Dozenten der HdM beteiligten sich an der internationalen Konferenz LearnTec 2004.

HOCHSCHULRADIO STUTTGART

(HORADS) Professorin Dr. Wibke Weber, Professor Dr. Wolfgang von Keitz

1_LIZENZ UND TRÄGERVEREIN

Seit 1. Januar 2004 sendet das Hochschulradio Stuttgart (HoRadS) auf der UKW-Frequenz 99,2, im Kabel auf 102,1 und über das Internet unter www.horads.de. Der Lizenzierungsbescheid der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) ging Ende Oktober 2003 ein.

Getragen wird HoRadS e.V. (i.Gr.) von sechs Hochschulen und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Aus Stuttgart sind die Hochschule der Medien (HdM), die Universität Stuttgart und die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst beteiligt, aus Ludwigsburg die Pädagogische Hochschule, die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen sowie die Evangelische Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg.

2_PROGRAMM UND MARKETING

„HoRadS - wir senden Zukunft“ ist der „Claim“ des Hochschulradios Stuttgart. Nachrichten aus Hochschule und Wissenschaft, sozialpolitische Themen und Fragen gehören ebenso zum Pro-

gramm wie Kinotipps und Veranstaltungshinweise.

Die Musikredaktion, Musikdokumentation und Archivierung haben Studierende des Studiengangs Bibliotheks- und Medienmanagement übernommen. Studierende des Studiengangs Informationsdesign und Informationswirtschaft engagieren sich in PR, Marketing und Sponsoring für HoRadS. Sie entwerfen Programmflyer, Postkarten, Plakate, Briefpapier, Stempel, Visitenkarten. Technische Einführungen in das Sendestudio, in Sende- und Schnittsoftware geben Studierende der Studiengänge Audiovisuelle Medien und Medienautor.

Mit dem Beginn von HoRadS ist in Ansätzen ein radio net work der Hochschulen entstanden. In der täglichen Redaktionsarbeit bewegen sich die Hochschulen aufeinander zu und vernetzen sich stärker. Dies betrifft zum einen das Angebot und den Besuch von Lehrveranstaltungen durch Studierende, zum anderen die Arbeit der Hochschullehrer.

Eine weitere positive Reaktion kommt aus der Musikindustrie. HoRadS spielt bevorzugt alternative Musik kleiner Plattenlabels. So haben auch junge Musiker die Möglichkeit, gesendet zu werden. Die Musikindustrie hat rasch reagiert. Die HoRadS-Musikredaktion wird von ca.

20 Labels bemustert; 15 bis 20 Interviewwünsche pro Monat werden an HoRadS herangetragen.

3_NACHRICHTEN

Der Aufbau der Nachrichtenredaktion kommt gut voran. So werden auf der Website von HoRadS (www.horads.de) wöchentlich Nachrichten aus den Hochschulen Baden-Württembergs veröffentlicht; diese Nachrichten werden in überarbeiteter Form wochentäglich morgens zur halben Stunde gesendet. Die Hochschulnachrichten ergänzen die Weltnachrichten zur vollen Stunde, die vom Deutschlandfunk zugeführt werden.

In der jetzigen Aufbauphase bestreiten überwiegend Studierende der HdM und der Musikhochschule das Programm. Wöchentlich wird vom Paritätischen Wohlfahrtsverband ein einstündiges Sozialmagazin produziert, das am Samstag Vormittag ausgestrahlt wird. Die Hochschulen vernetzen sich nicht nur untereinander, sondern auch mit Schulen, Verbänden und freien Trägern der Sozialarbeit.

4_PERSONELLE BESETZUNG

Ein neu eingestellter Redaktionsleiter, der die gesamte Programmkoordination, Produktionen und die Sendeabwicklung betreut, hat es in kurzer Zeit geschafft, einen nahezu reibungslosen Sendebetrieb zu organisieren. Die beteiligten Hochschullehrer bieten im Rahmen der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen neue Lehrinhalte an.

5_KOOPERATIONEN

Im Rahmen des Internet-Hochschulradio-Projekts (IHR) der LfK kooperiert HoRadS mit allen angeschlossenen Hochschulradios Baden-Württembergs (www.ihr-portal.de). Darüber hinaus bietet der jährlich an der HdM stattfindende CampusRadioTag ein Forum für Informationsaustausch und Diskussionen mit den Hochschulradios bundesweit. Eine erste konkrete Zusammenarbeit mit den Hochschulradios aus Nordrhein-Westfalen wurde im Bereich „campuscharts“ eingegangen (www.campuscharts.de). Auf Initiative von HoRadS hin wurden die von Spiegel.Online promoteten NRW-Campuscharts bundesweit geöffnet. HoRadS ist inzwischen aktiv an den Campuscharts beteiligt.

6_AUSBLICK

Weitere positive Auswirkungen des Radioprojekts HoRadS zeichnen sich ab. Von Seiten der LfK würde eine Ausdehnung in Richtung Hochschulfernsehen in Zusammenarbeit mit dem neu in Stuttgart entstehenden Ballungsraumfernsehen gerne gesehen. Zunächst muss allerdings die Produktionskapazität für die Audioproduktion aufgestockt werden. Die Zahl der am Radio beteiligten Studierenden wird voraussichtlich steigen; zusätzliche Produktionsarbeitsplätze für Aufnahme, Montage und Fertigstellung von Beiträgen sind notwendig, um die Produktion von Beiträgen, Reportagen und Features auszubauen und damit die inhaltliche Qualität der Sendungen zu optimieren. Darüber hinaus sind die Senderechner auszubauen und zu modernisieren. Das noch mit Analogtechnik arbeitenden Sendestudio müsste auf Digitaltechnik umgestellt werden. Zusätzlich sollte auch Raum für

rundfunktechnische und programmtechnische Innovationen im Bereich DAB, DRM und Surround-Radio geschaffen werden.

Carpe Diem, diesem Leitgedanken seines Namenspatrons Horaz wird das Hochschulradio Stuttgart auch in Zukunft folgen.

BERICHT DER FRAUENBEAUFTRAGTEN

FRAUENFÖRDERUNG

Professorin Ingeborg Simon

Nach wie vor besteht die Haupttätigkeit der Frauenbeauftragten in ihrer Teilnahme an den Berufungsverfahren an der HdM. Daneben ist es ein Anliegen der Frauenbeauftragten, auch schon potentielle Bewerberinnen durch das Mathilde-Planck-Programm zu fördern. Zum ersten Mal ist es gelungen, über diesen Weg, d.h. über einen Lehrauftrag über mehrere Semester, eine potentielle Professorin kennen zu lernen, deren Bewerbung im Frühjahr dann auch positiv verlief. Professorin Cornelia Vonhof wurde zum Wintersemester 2004/2005 für den Studiengang Bibliotheks- und Medienmanagement berufen. Trotz der Neueinstellung einer weiteren Professorin – Dr. Bettina Schwarzer, C2-Professorin im Studiengang Informationswirtschaft zum 1. September 2003 – konnte der Frauenanteil bei den Professorenstellen nicht erhöht werden, da mit Ende des Wintersemesters drei Professorinnen in den Ruhestand gegangen sind und eine Professorin zur Fachhochschule nach Konstanz gewechselt hat.

Die Frauenbibliothek ist nach wie vor ein Instrument, mit dem an der HdM kontinuierlich und fachspezifisch – nämlich mit Medien: Bücher, Zeitschriften, CDs – erfolgreich Frauenförderung geleistet werden kann. Das im letzten Jahr realisierte neue Präsentationskonzept der Frauenbibliothek „Die Frauenbibliothek als Ort für Orientierung, Information und Entspannung – nicht nur für Frauen“ hat sich bewährt. Die Frauenbibliothek wird gut besucht, ihre Medien

gehören zu den vier am meisten ausgeliehenen Bestandsgruppen der HdM-Bibliothek.

Die Frauenbibliothek ist zudem immer wieder Laborbibliothek für Lehrveranstaltungen sowie Ort für Veranstaltungen mit frauenspezifischen Themen, die innerhalb von Projekten von Studentinnen organisiert und durchgeführt werden, so z.B. die Podiumsdiskussion „Beruf und/oder Familie? – Verschiedene Bewältigungsstrategien bibliothekarischer Lebenspraxis“.

Als neuen Schwerpunkt der Frauenförderung wird im Oktober ein Mentoring-Programm für Absolventinnen der HdM gestartet, um Studentinnen beim Übergang vom Studium in den Beruf zu unterstützen.

Studentinnen (so genannte Mentees) des letzten Studiensemesters der HdM sollen Beziehungen zu berufserfahrenen Fach- und Führungsfrauen aus der Wirtschaft und der Verwaltung (so genannten Mentorinnen) aufbauen. In solchen Tandems aus Mentorin und Mentee kann aktiv Karriereplanung betrieben, Einblick in betriebliche Kenntnisse und Erfahrungen gewonnen sowie die Unterstützung in den ersten Berufsmonaten gegeben werden. Darüber hinaus können neue Kontakte zwischen Hochschule und Berufswelt sowie berufliche Netzwerke gebildet und erweitert werden.

Bisher haben drei Professorinnen Mentorinnen gewinnen können. Das Programm beginnt mit einem Workshop für Mentees und Mentorinnen am 6. November 2004.

BERICHT DES ASTA / USTA

AKTIVITÄTEN UND ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE

Markus Winter, Isabel Esser

Der Allgemeine Studierenden Ausschuss (AStA) sowie der Unabhängige Studierenden Ausschuss (UStA) dienen als Anlaufstelle für alle Studierenden der HdM und sind an beiden Standorten, Nobel- und Wolframstrasse, vertreten. Der AStA vertritt die Studierendenschaft in den Hochschulgremien, beide Institutionen unterstützen die Studierenden in ihren Anliegen und geben Hilfestellungen in etlichen Bereichen des studentischen Alltags der HdM, welche im Nachfolgenden näher erläutert werden.

Die angespannte Haushaltslage sowie die Einsparungen im Hochschulbereich von Seiten der Landesregierung sind auch am AStA/UStA nicht spurlos vorüber gezogen. Das Budget wurde in diesem Haushaltsjahr kurzfristig um 50 Prozent zusammengekürzt, was unmittelbare Auswirkungen auf die Arbeit in sämtlichen Referaten hatte: Mitgliedschaften wie z.B. im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (ADH), sowie fast alle Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements (zur allgemeinen Auslage in der Bibliothek) mussten gekündigt werden. Geplante Neuanschaffungen konnten nicht getätigt werden, finanzielle Unterstützung für kulturelle, sportliche oder anderweitige Projekte wie zum Beispiel Theater oder die Studierendenzeitschrift „Zustände“ mussten drastisch gekürzt werden, so dass dies entweder zu einem Ausfall führ-

te oder nur durch Drittmittel aufrecht erhalten werden konnte.

Das Sprachkursangebot wurde für das Sommersemester 2004 trotz massiver Kritik der Studierendenvertreter von der Hochschulleitung komplett gestrichen. Der AStA/UStA hat daraufhin in einer einmaligen Aktion die Organisation der Sprachkurse unter Kostenumlegung auf die Teilnehmer übernommen, um ein minimales Angebot an der Hochschule beizubehalten.

Der AStA/UStA hat in einer außerordentlichen Vollversammlung alle Studierenden über die Situation und die Auswirkungen an der HdM informiert sowie Kritik an den Sparmaßnahmen schriftlich dem Ministerium mitgeteilt. In einer Protestaktion wurden Minister Frankenberg bei einem Besuch an der HdM rund 1000 Protestschreiben von Studierenden der HdM überreicht. Zuvor hatten Vertreter des AStA/UStA in einem Gespräch dem Minister die unmittelbaren Auswirkungen vor Augen geführt und auf die Untragbarkeit der aktuellen Situation hingewiesen.

Die einzelnen Tätigkeitsfelder des AStA/UStA lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Erstsemesterbetreuung

- Produktion des Küken ABC
- Erstsemesterbegrüßung
- Kükenführung durch die HdM
- Kükenfrühstück mit Ausgabe der Erstsemesteraschen

Bafög-Beratung

Der AStA/UStA steht in Bafög-Fragen beratend zur Seite und stellt den Kontakt mit dem Bafög-Amt der Stadt Stuttgart her. Außerdem werden die Formulare zum Ausfüllen der Anträge besorgt und es wird beim Ausfüllen geholfen.

Verantwortliche Betreuung des Kükenfestes

Der AStA/UStA ist verantwortlich für die Durchführung des Kükenfestes, er steht den Zweitsemestern bei der Organisation beratend zur Seite und stellt die Infrastruktur: Ein Büro zum Arbeiten, Telefon, Fax und Internetzugang. Während des Festes ist der UStA mit der UStA-Bar aktiv beteiligt.

Härtefall-Beratung

- Ausarbeitung von Anträgen und Beratung

Apple-Beratungszentrum

- Technische Beratung beim Kauf eines Rechners, spezielle Hochschulpreise für Studierende

UStA-Akademie

- Schulungen, DTP-Kurse
Hier werden Studierende in den Softwarepro-

grammen Photoshop, Illustrator, InDesign und Quark geschult.

- Schulungen, Filmschnitt
Hier werden Studierende in Final Cut Pro geschult.
- Schulung, Betriebssystem MacOSX
- Schulungen, Druckverfahren Offset (DRUStA)
Theoretische und praktische Schulungen an AStA/UStA-eigener Offsetdruckmaschine.
- Organisation von Vorträgen aus der Industrie
- Technische Betreuung und Wartung des iMac-Raums

Filmrausch

Im Filmrausch wird ein Semesterkino-Programm zusammengestellt und im alten Treppenstudio gezeigt.

Kurzfilmfestival „KuFiFe“

SSETI

Das SSETI-Team leistet die PR-Arbeit für das Raumfahrtprojekt

Theater

Im Sommersemester wurde das Stück „Ulysses“ aufgeführt.

Kunst-Arbeitskreis, Kulturreferat

Chipkartenausleihe

Der AStA/UStA bietet jedem Studierenden die Möglichkeit, über das Wochenende eine Türkarte zum Betreten der HdM auszuleihen.

Verleih von Foto- und Videokamera

Der AStA/UStA verleiht für kurze Zeit an jeden Studierenden eine Fotokamera und eine Videokamera.

Hochschulzeitung „Zustände“

Einmal im Semester wird die Hochschulzeitung „Zustände“, das Sprachrohr der Studierendenvertretung, herausgebracht.

Fremdsprachenangebot

Das Fremdsprachenangebot der HdM wurde für das SS04 von der Hochschulleitung komplett gestrichen. In einer einmaligen Aktion des AStA/UStA konnte in Eigenorganisation ein minimaler Teil der Kurse unter Kostenbeteiligung der Teilnehmer erhalten werden.

Exkursionswoche

Der AStA/UStA unterstützte sehr stark den Erhalt der Exkursionswoche und gibt Studierenden Hilfestellung bei der Organisation.

UStA-Wochenende

Zum Ende eines jeden Semesters findet zum Semesterabschluss ein Organisations- und Besprechungswochenende außerhalb der HdM statt.

Mitarbeitergrillen

Zum Ende eines jeden Semesters bedankt sich der AStA/UStA mit einem Grillfest im Sommer und dem NicoKaffee im Winter für die gute Zusammenarbeit.

IT-Referat Wolframstrasse

Am Standort Wolframstrasse wird die eMail-Einführung der Erstsemester vom UStA übernommen. Zudem kann man seit dem Sommersemes-

ter 2004 im UStA-Büro CD-Rohlinge käuflich erwerben.

Sport

Am Standort Wolframstrasse wurde im Namen des Sportreferats seit dem Sommersemester einen studentischer Laufftreff eingeführt, der wöchentlich jeweils Dienstag abends zum gemeinsamen Joggen im Stuttgarter Schlossgarten einlädt. Es haben zwei Teilnehmer an den adh-Hochschulmeisterschaften in den Disziplinen Judo und Leichtathletik teilgenommen. Durch die geringe Teilnahme der Studierenden am Hochschulsportprogramm des allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh), wurde jedoch die kostenpflichtige Mitgliedschaft aufgrund der eingangs geschilderten finanziellen Notlage gekündigt. Nicht davon betroffen ist die Teilnahme der Studierenden am Stuttgarter Hochschulsportangebot. Dieses Angebot bleibt weiter bestehen.

Anmerkung:

Ein großer Teil der aufgeführten Punkte findet jedes Semester statt, ein paar Punkte werden pro Semester geändert und aktualisiert. Als Beispiel sind hier die Vorträge der UStA-Akademie, die Theateraufführungen, die Sport-Events und die Filmrauschvorstellungen zu nennen.

BERICHT DES PERSONALRATS

Sitzungen und Gespräche	>118
Interne Vereinbarungen	>118
Tarifvertragsänderungen durch die Landesregierung	>118
Ausblick	>119

AKTIVITÄTEN DER PERSONALVERTRETUNG

Manfred Tham

1_SITZUNGEN UND GESPRÄCHE

Innerhalb des Berichtszeitraums veranstaltete der Personalrat der Hochschule der Medien folgende Sitzungen und Gespräche bzw. nahm an ihnen teil:

- 14 Personalratssitzungen, davon 11 am Standort Nobelstraße und 3 am Standort Wolf-ramstraße
- Zwei Vierteljahresgespräche mit der Hochschulleitung am 11. März 2004 und 7. Juni 2004.
- Zwei Besprechungen zur Kosten-Leistungsrechnung mit Verwaltungsdirektor ORR Gerold Müller und Prorektor Professor Dr. Alexander Roos am 25. Februar und 23. März 2004; ein Gespräch mit Regional-Controllerin Kretschmar
- Teilnahme an zahlreichen Bewerbungsgesprächen bei Einstellungen oder anderen personellen Maßnahmen
- Teilnahme an externen Terminen, etwa der jährlichen Personalrätekonzferenz, Schulungen, tarifpolitischen Konferenzen von „ver.di“, Sitzungen des Hauptpersonalrats beim Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg.

2_INTERNE VEREINBARUNGEN

Zu den wichtigsten Ergebnissen des seit März 2002 tätigen HdM-Personalrats zählt vor allem der Abschluss folgender Dienstvereinbarungen:

- Dienstvereinbarung zur Arbeitszeitregelung an der HdM, Abschluss Oktober 2002
- Dienstvereinbarung zur Einführung eines Probebetriebs der Kosten- Leistungsrechnung, Abschluss September 2003

Die an der HdM getroffenen Vereinbarungen waren erreichbar aufgrund der konstruktiven Ausrichtung des Personalrats gegenüber Rektorat und Verwaltung ebenso wie durch die sachliche Politik der Hochschulleitung gegenüber der Personalvertretung. Für den Interessenausgleich an der HdM ist der Konsens zwischen Hochschulleitung und Personalrat auch für die Zukunft eine gute Basis.

3_TARIFVERTRAGS- ÄNDERUNGEN DURCH DIE LANDESREGIERUNG

Im Berichtszeitraum wurde das Wirken des Personalrats zunehmend von tarifspezifischen Ent-

scheidungen der Landesregierung vorbestimmt. Leider ließen diese Entscheidungen kein Bemühen um konstruktive Zusammenarbeit mit den Vertretern der Arbeitnehmer erkennen. Ins Gewicht fielen insbesondere die Kündigung der Tarifvertragsteile bezüglich des Urlaubs- und Weihnachtsgelds im Jahre 2003 sowie die Kündigung der 38,5-Stunden-Woche im Frühjahr 2004.

Per Verwaltungsvorschrift läßt die Landesregierung seit dem 1. Mai 2004 nur noch neue Arbeitsverträge zu, die das Urlaubsgeld gänzlich ausschließen, das Weihnachtsgeld auf 64 Prozent eines Monatsgehalts fixieren und die 41-Stunden-Woche vorgeben.

Diese Minderleistungen hatte die Landesregierung zuvor schon den Landesbeamten aufdiktiert. Zur Bereinigung der dadurch entstandenen „Gerechtigkeitslücke“ wurden sie jetzt auch den Arbeitern und Angestellten aufgebürdet.

Die neuen Verwaltungsvorschriften führen mittlerweile zu drei verschiedenen Formen von Arbeitsverträgen an der HdM:

- Vor dem 1. Juli 2003 abgeschlossene Arbeitsverträge sehen Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie die 38,5-Stunden-Woche vor. Sie enthalten keine Minderleistungen, da sie bis zum Abschluss neuer Tarifverträge gültig sind.
- Vor dem 1. Mai 2004 abgeschlossene Arbeitsverträge reduzieren das Weihnachtsgeld und schließen das Urlaubsgeld aus.
- Nach dem 1. Mai 2004 geschlossene Arbeitsverträge reduzieren das Weihnachtsgeld, schließen das Urlaubsgeld aus und schreiben die 41-Stunden-Woche vor.

Der Personalrat musste Betroffenen in einer Reihe von Einzelgesprächen erläutern, welche

Sachlage gegenwärtig vorliegt, und auf den minimalen Spielraum hinweisen, den die Verwaltungsleitung in einzelnen Personalangelegenheiten hat.

Hervorzuheben ist, dass die Hochschulleitung stets ein offenes Ohr für das Organ der Arbeitnehmer fand, wenn es darum ging, vertragliche Abstriche möglichst gering zu halten. Das muss man gerade deshalb würdigen, da die Verwaltungsbeamten selbst zu den „Gerupften“ der ersten Stunde zählen.

Aus dem Geschilderten läßt sich ablesen, welchen Grenzen die Tätigkeit des Personalrats im Öffentlichen Dienst zunehmend unterliegt. Dass Entscheidungen der Landesregierung das einvernehmliche Miteinander innerhalb des Hauses beeinträchtigen, bleibt nicht aus. Auch durch das unverändert konstruktive Zusammenwirken von Hochschulleitung und Personalrat ließen sich Verschlechterungen nicht immer auffangen.

4_AUSBLICK

Für die Zukunft könnte es schwierig sein, das gute Innenverhältnis aufrecht zu erhalten. Der schwelende Konflikt wird nämlich heiß, wenn zur Jahreswende die nächste Tarifrunde ansteht. Dann möchten Politiker jeglicher Couleur die oben genannten Verschlechterungen für alle verordnen.

Im Jahr 2005 wird ein neuer Personalrat gewählt. Dann könnte auch Kritik am Gremium laut werden, zu sehr auf konstruktives Miteinander und zu wenig auf kämpferisches Gegeneinander gesetzt zu haben. Die Erfahrungen der Jahre 2002 bis 2004 bieten allerdings kaum Alternativen zur bisherigen Politik der Sachlichkeit.

**FACHHOCHSCHULE STUTTGART
HOCHSCHULE DER MEDIEN**

Nobelstraße 10

70569 Stuttgart

Telefon 0711/6852807

Telefax 0711/6856650

info@hdm-stuttgart.de

www.hdm-stuttgart.de

